

DEUTSCH

LEHRBUCH





AZƏRBAYCAN RESPUBLİKASININ DÖVLƏT HİMNİ

*Musiqisi Üzeyir Hacıbəylinin,
sözləri Əhməd Cavadındır.*

Azərbaycan! Azərbaycan!
Ey qəhrəman övladın şanlı Vətəni!
Səndən ötrü can verməyə cümlə hazırız!
Səndən ötrü qan tökməyə cümlə qadiriz!
Üçrəngli bayrağınla məsud yaşa!
Minlərlə can qurban oldu!
Sinən hər bə meydan oldu!
Hüququndan keçən əsgər,
Hərə bir qəhrəman oldu!

Sən olasan gülüstan,
Sənə hər an can qurban!
Sənə min bir məhəbbət
Sinəmdə tutmuş məkan!

Namusunu hifz etməyə,
Bayrağını yüksəltməyə,
Cümlə gənclər müştəqdir!
Şanlı Vətən! Şanlı Vətən!
Azərbaycan! Azərbaycan!



HEYDAR ALIJEV

NATIONAL LEADER DES ASERBAIDSCHANISCHEN VOLKES

FACHRADDIN VEJSALLI, SAHID GULIJEV,
ILHAMA MAMMADOVA

DEUTSCH 9

Das Lehrbuch für Deutsch
(als die erste Fremdsprache) für die 9.
Klasse der allgemeinbildenden Schulen

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrbuch können
an **kovsershriyat@gmail.com** oder **derslik@edu.gov.az** geschickt
werden. Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit.



Der Verlag «KÖVSƏR»
BAKU – 2018

Inhaltsverzeichnis

LEKTION 1. Die Familienangehörigen	5
LEKTION 2. Ich schreibe meinen Lebenslauf	9
LEKTION 3. Berufswahl	12
LEKTION 4. Unsere Hobbys	16
LEKTION 5. Wenn ich Bürgermeister wäre	19
LEKTION 6. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit	24
LEKTION 7. Aus moderner deutschen Kinder- und Jugendliteratur	28
LEKTION 8. Schulen in Deutschland	32
LEKTION 9. In der Deutschstunde	36
LEKTION 10. Kaufhäuser in Deutschland	39
LEKTION 11. Johann Wolfgang von Goethe	43
LEKTION 12. Tag der Solidarität von Aserbajdschanern auf der ganzen Welt	47
LEKTION 13. Vor der Landeskarte Aserbajdschans	51
LEKTION 14. Wofür stehen die aserbajdschanischen Staatssymbole?..	55
LEKTION 15. Die Europäische Union	60
LEKTION 16. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit	64
LEKTION 17. Bewertung	68
LEKTION 18. Alltagssorgen	70
LEKTION 19. Im Theater	74
LEKTION 20. Genozide in Chodschalj	77
LEKTION 21. Seien wir aufmerksam!	82
LEKTION 22. Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin	85
LEKTION 23. Die Frühlingsankunft	89
LEKTION 24. Der Internationale Frauentag	93
LEKTION 25. Nowrus und Ostern	98
LEKTION 26. Guten Appetit!	103
LEKTION 27. Unser Körperbau	108
LEKTION 28. Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit	113
LEKTION 29. Sport in unserem Leben	116
LEKTION 30. Internationale Veranstaltungen in Baku	120
LEKTION 31. Arbeit am Computer	125
LEKTION 32. Auf dem Postamt	130
LEKTION 33. Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?	134
LEKTION 34. Bewertung	144
WÖRTERBUCH	161
UNREGELMÄßIGE VERBEN	197

LEKTION 1

Die Familienangehörigen

STUNDE 1.

Die Familienangehörigen

I. Hör zu!



Ich bin noch klein und wohne mit meinen Eltern zusammen. Mein Vater ist Lehrer und meine Mutter ist Hausfrau. Ich habe auch eine Schwester und einen Bruder. Mein Bruder ist älter als ich. Er ist Student. Meine Schwester ist jünger als ich und geht in die 6.Klasse. Aber mein Bruder wohnt und studiert in Berlin. Er ist nicht verheiratet, sondern ledig.

Ich habe auch einen Großvater und eine Großmutter von der mütterlichen Seite. Meine Großeltern wohnen im Dorf. Mein Vater aber hat keine Eltern mehr. Wir lieben unsere Großeltern sehr. Ich habe auch einen Onkel von der väterlichen Seite. Ich bin sein Neffe und meine Schwester ist seine Nichte. Seine Kinder sind unsere Vetter und Kusinen. Meine Mutter hat auch einen Bruder und eine Schwester. Ihr Bruder ist älter als sie, ihre Schwester ist aber jünger. Mein Onkel und meine Tante besuchen uns oft. Jeder von unseren Verwandten hat einen anderen Charakter. Es gibt doch lustige, freundliche, nervöse, sorgsame, verantwortungslose Verwandten. Aber wir versuchen immer, miteinander gut auszukommen.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen!

der Familienangehörige (-n, -n), der Neffe (-n, -n), der Vetter (-s, -), die Nichte (-, -n), sorgsam, die Kusine (-, -n), väterlich (Adj.), mütterlich (Adj.), verheiratet, ledig, furchtsam, auszukommen mit D (a, o), der Verwandte (-n, -n)

III. Sprich nach!

der Charakter, mütterliche Seite, väterliche Seite, unsere Vetter und Kusinen, die Karriere, die Geschwister, verantwortungslos, die Familienatmosphäre

IV. Beantworte die Fragen!

a)

1. Wie groß ist deine Familie?
2. Wie sind die Beziehungen in deiner Familie?
3. Welche Atmosphäre herrscht in deiner Familie?
4. Hast du Geschwister? (einen Bruder/ eine Schwester?)
5. Ist es gut oder schlecht, Geschwister zu haben?
6. Wie kommst du mit deinen Geschwistern aus?
7. Wie verstehst du dich mit deinen Eltern?
8. Wie stellst du dir das Idealbild von deiner zukünftigen Familie vor?
9. Wie viele Geschwister möchtest du haben? Warum?
10. Was bedeutet die Familie für dich?

b)

1. Was ist für dich wichtiger – deine Karriere oder deine Familie? Warum?
2. Wie findest du eine klassische Familie?
3. Was meinst du, braucht jeder Mensch eine Familie oder ist es viel bequemer allein zu wohnen?
4. Was fällt dir noch ein, wenn du das Wort “Familie” hörst?
5. Wie sind deine Familienangehörigen? Sind sie einander ähnlich oder verschieden?
6. Das wichtigste in der Familie ist Atmosphäre. Alle reden davon, aber jeder stellt sich etwas anders vor. Was bedeutet die Familienatmosphäre für dich?
7. Warum ist deine Familie für dich teuer?
8. Manchmal macht das Familienleben keinen Spaß. Was für Probleme gibt es in der Familie?
9. Haben deine Eltern Gründe, mit dir unzufrieden zu sein?
10. Wie müssen die Familienangehörigen miteinander auskommen?

V. Schreibe einen Aufsatz „Meine Familie“!

VI. Hör den Text noch einmal ab und wähle die Sätze mit den Adjektiven im Komparativ aus!

STUNDE 2.

I. Ergänze die Adjektive richtig! Beachte den Kasus der Substantive!

Heute ist ein herrlich- Sonntag. Das Wetter ist sonnig. Es zieht nicht mehr. Die ganz- Familie ist zu Hause. Rūfets Familie besteht aus 4 Personen.

Heute frühstückt Rūfets Familie spät. Die Tochter Ajten steht heute zeitig auf. Sie deckt den groß-Tisch. Zuerst geht sie in die Küche und macht heiß-Tee für die Eltern. Für ihren klein- Bruder und für sich macht sie Reisbrei. Sie stellt Butter, Wurst, Käse, Brot, Brötchen und Honig auf den Tisch. Dann stellt sie die Zuckerdose, ein Kännchen mit Milch, Tassen mit Untertassen auf den Tisch. Auf dem Tisch liegen auch Teelöffel, Messer und Gabeln. Dann bringt Ajten für jeden ein gekocht- Ei. Das Frühstück ist schon fertig. Alle sitzen am Tisch und frühstücken mit Vergnügen. Zusammen frühstücken macht ihnen groß- Spaß. Nach dem Frühstück gehen die freundlich- Familienmitglieder spazieren.

II. Lies die Sätze vor und übersetze in die Muttersprache! Bestimme den Kasus der Substantive!

Das Buch des Schülers ist neu; ich fahre mit dem Studenten; ich sehe den Jungen; heute ist das Fest der Nationalarmee; alle Soldaten feiern diesen Tag; er lebt bei seinem Onkel; das Heft des Knaben liegt auf dem Tisch.

III. Sprich mit richtiger Betonung!

ein herrlicher Tag, die ganze Familie, auf den Tisch, auf dem Tisch, um den Tisch, mit Vergnügen, nach dem Frühstück, seiner Meinung nach.

IV. Übersetze diese Wörter in die Muttersprache und gebrauche sie in Sätzen!

die Zuckerdose (-, -n), das Kännchen (-, -), der Teelöffel (-s, -), das Ei (-(e)s, -er), der Reisbrei (-(e), s, ohne Pl.), das Vergnügen (-s, ohne Pl.), der Honig (-s, Sg), fertig (Adv.), das Familienmitglied (-s, -er)

V. Was gehört zusammen? Ordne zu!

1. Großmutter	a) Schwester
2. Schwägerin	b) Nichte
3. Sohn	c) Mutter
4. Tante	d) Enkelsohn/Enkel
5. Bruder	e) Ehefrau
6. Vater	f) Schwiegermutter
7. Enkeltochter (Enkelin)	g) Großvater
8. Neffe	h) Onkel
9. Ehemann	i) Schwäger
10. Schwiegervater	j) Tochter

VI. Lerne den Reim auswendig

“Messer, Gabel, Schere, Licht

Sind für die kleinen Kinder nicht,
weißt du denn das nicht?”

VII. Sieh das Bild an und beschreibe es! Mehr Videos findest du auf diesem Link.

<https://www.youtube.com/watch?v=CSPmz2P1t9g>

<https://www.youtube.com/watch?v=uHn0QV1dWNQ>

<https://teddylingua.de/essen-und-trinken/>



1. Auf dem Bild A sehe ich

2. Ich denke / meine / glaube, dass

LEKTION 2

Ich schreibe meinen Lebenslauf

STUNDE 1.

Ich schreibe meinen Lebenslauf

I. Hör zu!

Ich möchte mich vorstellen. Mein Name ist Hakan, mein Vorname ist Schükür. Ich bin am 24. November 1985 in der Stadt Hamburg geboren. Ich bin 17 Jahre alt.

Meine Familie ist nicht besonders groß. Sie besteht aus 4 Personen: aus meinem Vater, meiner Mutter, meinem Bruder und mir. Mein Vater ist Ingenieur in einem Betrieb. Meine Mutter ist Ärztin. Aber sie arbeitet nicht mehr. Sie führt unseren Haushalt.

Mit anderthalb Jahren ging ich in einen Kindergarten. Ich besuchte den Kindergarten gern. Von 1992 bis 2003 besuchte ich die allgemeinbildende Schule. In der Schule hatte ich keine Schwierigkeiten mit dem Lernen. Ich lernte gut und alle Lehrer waren mit mir zufrieden. Ich lernte fast alle Fächer gern. Aber natürlich gab es Fächer, die ich am liebsten hatte. Dazu gehört auch Deutsch. Dafür interessiere ich mich seit der fünften Klasse.

Im Jahre 2003 legte ich die Abschlussprüfungen mit guten Ergebnissen ab. Ich möchte gern Lehrer werden. Diesen Beruf finde ich sehr interessant und wichtig. Ich möchte Deutsch besser beherrschen und auch andere Fremdsprachen erlernen. Deshalb ist mein größtes Ziel, an einer Universität zu studieren. Und ich gebe mir alle Mühe, um dieses Ziel durchzusetzen.

In meiner Freizeit lese ich viel, vor allem historische Romane und Abenteuerbücher. Ich treibe auch Sport. Fußball und Tischtennis gehören zu meinen Hobbys.

Zu Hause helfe ich meinen Eltern, den Haushalt zu führen. Ich gehe einkaufen, koche, helfe meiner Mutter die Wohnung aufzuräumen. Ich bin froh, dass ich auch viele Freunde habe, die mir im Leben oft helfen.



II. Lerne die neuen Wörter und Wendungen auswendig und gebrauch sie in Sätzen!

sich vorstellen D (te,t), Darf ich mich vorstellen? ... Jahre alt sein, der Lebenslauf (-es; ``-e); die Abschlussprüfung (-; -en), gehören zu D(-te,-t), allgemeinbildend, deshalb

Rektion:

sich vorstellen D

Ich möchte mich Ihnen vorstellen.

gehören zu D

Das Buch gehört zur Bibliothek.

III. Ergänze den Lebenslauf!

Darf ich mich vorstellen?

Mein Name ist _____, mein Vorname ist _____, ich bin _____ (am 11. Mai 1987) in _____ geboren. Mein Vater ist _____ von Beruf. Meine Mutter ist _____. Ich habe Geschwister. Mein Bruder _____ ist Student, er studiert _____. Meine Schwester _____ hat ihr Studium schon absolviert. Sie ist verheiratet und wohnt jetzt nicht mehr bei uns.

Ich gehe in die _____. Klasse und denke schon oft über meinen künftigen Beruf. Seit der fünften Klasse interessiere ich mich für _____. Ich lerne _____ und _____ gern. Nach dem Abschluss der Schule versuche ich auf die _____ Universität zu gehen. Ich weiß, dass es nicht leicht ist. Darum gebe ich mir viel Mühe, möglichst besser zu lernen. Ich muss gute Kenntnisse und nur ausgezeichnete Noten in meinem Abitur haben.

IV. Schreib den Plan des Textes und erzähle den Inhalt nach deinem Plan!

V. Schreib die Fragen zum Text!

STUNDE 2.

I. Schreib einen Informationstext nach den gegebenen Punkten!

dein Name

dein Alter

etwas über deine Familie und deine Freunde

deine Hobbys

was findest du gut oder nicht so gut

etwas über deine Klasse

was machst du in der Pause

deine Handynummer

deine E-Mail

dein Lieblingsfach in der Schule

II. Sprich phonetische Wörter mit richtiger Betonung aus!

Ein herrlicher Sonntag, die ganze Familie, zu Hause, für den Bruder, in die Küche, zum leichten Frühstück, nach dem Frühstück.

III. Bilde Sätze mit nominalem Prädikat und gebrauchte die unten gegebenen Wörter!

Muster: Er ist Lehrer.

groß, hoch, Komponist, Schüler, mein Haus, unsere Familie, schmutzig, ~~Lehrer~~

IV. Was verstehst du unter folgenden Wortgruppen?

- für seine Gesundheit sorgen
- jeden Morgen früh aufstehen
- Morgengymnastik machen
- vor der Schule gut frühstücken
- zur richtigen Zeit zu Mittag essen
- den Eltern helfen
- regelmäßig Sport treiben
- am Abend nicht zu lange fernsehen
- nicht spät zu Bett gehen

V. Bilde neue Wörter!

Muster: gesund – ungesund – die Gesundheit

zufrieden, möglich, bekannt, zufrieden, wichtig, möglich

LEKTION 3

Berufswahl

STUNDE 1.

Merke dir!

Die schwache Deklination der Substantive

Singular	Plural	Singular	Plural
N. der (ein) Löwe	die Löwen	der (ein) Soldat	die Soldaten
G. des (eines) Löwen	der Löwen	des (eines) Soldaten	der Soldaten
D. dem (einem) Löwen	den Löwen	dem (einem) Soldaten	den Soldaten
A. den (einen) Löwen	die Löwen	den (einen) Soldaten	die Soldaten

I. Hör zu!

Berufswahl



wählt, ist es wichtig, sich über verschiedene Berufe zu informieren.

Die Berufswünsche von Jungen und Mädchen sind verschieden. Die Mädchen bevorzugen Lehr- und Pflegeberufe. Aber die Jungen finden technische Berufe attraktiv. Besonders populär sind heute kreative Berufe, wie Designer [di'zajne], Manager ['menɪdʒe] und Architekt.

Viele Jungen und Mädchen wollen heute Programmierer oder Jurist werden. Sie wollen hart arbeiten, Karriere machen und viel Geld verdienen. Der Beruf soll Spaß machen, den Wünschen und Fähigkeiten der Menschen entsprechen. Wichtig sind auch ein gutes Betriebsklima und nette Kollegen.

Wir besprechen unsere Berufsideen mit unseren Freunden, Lehrern und Eltern. Gewöhnlich spielen die Berufe der Eltern bei unserer Berufswahl eine große Rolle. Es ist wichtig, gute Kenntnisse zu bekommen und zielbewusst zu sein.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauch sie in Sätzen!

der Jugendliche (-n, -n), der Designer (-s;-), der Manager (-s; -), Karriere machen, viel Geld verdienen, einen Beruf wählen, das Betriebsklima (nur Sg), der Kollege (-n;-n), nett, entsprechen (a,o), informieren (te, t), bevorzugen(te,t)

III. Wähle aus dem Text die Berufsamen heraus!

IV. Dekliniere die Substantive!

der Designer, der Beruf, der Manager, der Architekt, der Junge, das Mädchen, der Programmierer, der Jurist, die Lehrerin, der Kollege

V. Beantworte die Fragen!

1. Gibt es viele Berufe ?
2. Ist es leicht, einen Beruf zu wählen?
3. Welche Berufe sind besonders interessant?
4. Was meinst du, welche Berufe nicht besonders interessant sind?
5. Welche Berufe sind heute besonders populär?
6. Sind die Berufsideen der Jungen und Mädchen gleich oder verschieden?
7. Welche Berufe bevorzugen die Mädchen?
8. Welche Berufe finden die Jungen attraktiv?
9. Wie soll der Beruf sein?
10. Mit wem besprechen die Jugendlichen ihre Berufswünsche?
11. Wozu wollen die Jugendlichen arbeiten?
12. Spielen die Berufe der Eltern eine große Rolle bei der Berufswahl?

VI. Was ist für die Berufswahl wichtig/ nicht besonders wichtig? Was meinst du? Gebrauche dabei die folgende Wörter und Wortgruppen!

feste Familientradition haben, die Meinung der Freunde, viel Geld verdienen, Meinung der Eltern, der Schulabschluss, gute Noten im Zeugnis, meine Interessen, der reale Stellenwert des Berufes in der Gesellschaft, Spaß an der Arbeit, Kontakt zu Menschen, viel Freizeit, populäre Beruf

VII. Schreib den Inhalt des Textes!

STUNDE 2.

Bedingungssatz

Konjunktionen: **wenn, falls**

Frage: **Unter welcher Bedingung? In welchem Fall?**

Wenn ich Zeit habe, gehe ich ins Theater.
oder

Falls ich Zeit habe, gehe ich ins Theater.

- **Unter welcher Bedingung** gehst du ins Theater?

I. Bilde die Bedingungssätze mit *wenn* oder *falls*!

1. Das Wetter ist gut. Wir machen einen Spaziergang.
2. Meine Eltern kaufen mir einen Computer. Ich werde viele Hausaufgaben mit Hilfe des Computers machen.
3. Dein Freund ist krank. Du sollst ihn besuchen.
4. Der Lehrer gestaltet den Unterricht interessant. Die Schüler lernen besser.
5. Es geht nicht um dieses Thema. Es wird langweilig.

II.

a) **Gib den Inhalt der Sätze in deiner Muttersprache wieder!**

b) **Stell Fragen zu den Sätzen!**

1. Falls ich meine Hausaufgaben schnell beende, kann ich Fußball spielen.
2. Wenn der Lehrer mich fragt, werde ich richtig antworten.
3. Wenn du regelmäßig Sport treibst, bist du immer gesund.
4. Falls die Schüler zwei Stunden haben, können sie alle Aufgaben erledigen.
5. Ich fahre unbedingt nach Deutschland, wenn ich eine Möglichkeit habe.
6. Mein kleiner Bruder bekommt gute Noten, wenn er fleißig lernt.
7. Wenn es nicht still wird, kann ich nicht schlafen.
8. Ich kann daran nicht glauben, falls ich ihn nicht sehe.

III. Gruppiere die Sätze richtig!

1. Ich bleibe zu Hause,	a) wenn ich Zeit habe.
2. Ich gehe ins Fitness-Studio,	b) wenn das Kind sich schlecht fühlt.
3. Der Arzt macht einen Hausbesuch,	c) wenn der Arzt sie verschreibt.
4. Er kann eine Tablette einnehmen,	d) wenn ich Fieber habe.
5. Du sollst im Bett bleiben,	e) wenn du dich leicht anziehst.
6. Du wirst dich erkälten,	f) wenn du dich schlecht fühlst.
7. Sie ruft ihren Zahnarzt an,	h) wenn die Zahnschmerzen nicht aufhören.

IV. Es gibt auch viele Sprichwörter über die Arbeit. Lies und finde ihre Äquivalente in deiner Muttersprache!

- Arbeit macht das Leben süß.
- Fleiß bricht Eis.
- Ohne Fleiß kein Preis.
- Handwerk hat goldenen Boden.
- Das Werk lobt den Meister.
- Arbeit bringt Brot, Faulenzen – Not.
- Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.

V. Also, wer arbeitet wo? Lerne das Gedicht auswendig!

Der Bauarbeiter auf der Baustelle,
der Pfarrer in der Kirche, in der Kapelle,
der Bürgermeister im Rathaus,
der Sänger im Theater, im Opernhaus,
der Lehrer in der Schule,
der Müller in der Mühle,
der Ingenieur im Betrieb,
die Arbeiterin in der Fabrik,
der Architekt im Büro,
die junge Frau im Bistro,
die anderen noch irgendwo.

LEKTION 4

Unsere Hobbys

STUNDE 1.

Unsere Hobbys

I. Hör die Interviews an! Was machen sie gern?

Altaj: Nach der Universität bin ich müde. Wenn ich nach Hause komme, setze ich mich gleich an den Computer. Ich werde am Computer nicht müde, sondern aktiv. Ich bin nicht nur mit den Computerspielen beschäftigt, sondern mache ich auch verschiedene Projekte am Computer. Aber nach den Computerspielen habe ich keine Lust, meine Hausaufgaben zu machen. Das macht meine Mutter nervös. Aber sie will mich nicht verstehen. Der Computer macht doch einfach Spaß.



Hakan: Mein Hobby ist Gitarre spielen. Meine Gitarre nehme ich immer mit. Sonntags gehe ich mit meinen Freunden auf den Boulevard und wir spielen dort Gitarre. Singen im Chor macht mir viel Spaß.



Murad: Ich bin ein Kinofan. Morgen läuft im Kino „Nisami“ der Film „Titanik“ mit Leonardo de Caprio. Den Film möchte ich mir nochmal sehen.

Gülaj: Ich spiele Klavier gern, besonders meine Lieblingsmelodien. Das beruhigt mich sehr. Aber Schachspielen ist auch interessant. Am liebsten spiele ich Schach mit Papa. Wenn ich das Spiel verliere, werde ich traurig und böse. Wenn ich aber Schach am Computer spiele, gewinne ich das Spiel oft. Das ist ein seltsames Gefühl. Ich fühle mich als Gewinner.



Afet: Ich mache viel Sport. Mir gefällt Tennis, Laufen, Surfen, Judo, Karate, Fußball usw. Aber am liebsten fahre ich Rad den Boulevard entlang. Außerdem gefällt mir Fehler in geschriebenen fremdsprachigen Texten zu finden. Ich liebe die Poesie und lese oft Gedichte.

Damit trainiere ich auch mein Gedächtnis. Das ist toll!



Rauf: Ich verbringe meine Freizeit gern mit meinen Freunden. Ich habe viele Freunde. Oft kommen sie zu mir und wir machen Party. Babäk ist mein bester Freund. Am Nachmittag treffe ich mich oft mit ihm. Dann gehen wir in die Stadt. Entweder gehen wir in den Park spazieren, oder shoppen ein bisschen.

II. Lies die Interviews vor (Übung I) und stell die Fragen zu den Gesagten!

III. Gebrauche die Wendungen in Sätzen!

Zeit im Freien verbringen

ein Hobby haben

Rad fahren

ins Grüne fahren

etwas gern machen (tun)

Sport treiben

im Garten arbeiten

Ski laufen

einen Einkaufsbummel machen

keine Zeit für Hobbys haben

auf eine Party gehen

frei haben

einen Spaziergang machen

IV. Antworte auf die Fragen!

1. Wann hast du frei? Ich habe heute/ am Wochenende/ nie/ im Sommer/ in den Ferien/ um 2 Uhr/ nach dem Mittagessen ... frei.

2. Was willst du heute Abend machen? Ich will heute Abend... / ins Kino/ zu meinen Freunden/ in den Park/ in den Zoo/ gehen.

3. Wofür interessierst du dich / interessieren Sie sich? Ich habe viele Interessen. Ich interessiere michfür / Musik / Sport/ Kunst/ Mathe/ Geschichte.

4. Wie verbringst du deine Freizeit? Ich verbringe meine Freizeit ... einfach im Freien/ (nicht)interessant/langweilig/am Computer/ Fremdsprachen lernen.

V. Beschreibe dein Hobby! Mehr Videos findest du auf diesem Link.

<https://www.youtube.com/watch?v=wUxjP3u94zc>

STUNDE 2.

I. Sieh das Bild an und beschreibe es!

Mein Hobby ist ...



II. Bilde mit den Verben zuerst die Wendungen oder Wortgruppen, dann gebrauche sie in Sätzen!

Muster: spielen – Gitarre spielen – Meine Schwester spielt gern Gitarre.

a) spielen – ~~Gitarre~~ / Schach / Tennis / Basketball / Volleyball / Tar / Klavier / Computer

b) arbeiten – am Computer/an einer Dissertation/ am Text/ in der Küche/ im Garten

c) gehen – ins Kino / ins Konzert / ins Theater / zu den Freunden /zur Post/ in den Laden

d) haben – Besuch / Zeit / Durst / Hunger / Bücher / Möglichkeit / Chance / Geld

e) schreiben – Briefe / Text / Vorwort / Sätze / Diktat / Romane / Artikel / Geschichte

f) hören – Musik/ein Lied /einen Roman/den Lehrer/die Sängerin /neue Wörter

III. Mach das Gleiche mit den Redewendungen!

Muster: Hast du Lust? → Wir gehen auf den Sportplatz. Hast du Lust?

– Nein, ich habe keine Lust.

a) Ich habe (keine) Lust;

b) Es tut mir leid;

c) Das gefällt mir (nicht);

d) Ich habe (keine) Zeit;

IV. Beantworte folgende Fragen!

1. Was für Hobbys haben deine Mitschüler?
2. Gibt es unter ihnen einen Bücherwurm?
3. Welche Bücher werden in deiner Klasse am liebsten gelesen?
4. Woher nehmen sie die Bücher, aus einer Bibliothek oder von Freunden?
5. Hat deine Schule eine gute Bibliothek?
6. Gibt es da auch Zeitschriften und

LEKTION 5

Wenn ich Bürgermeister wäre...

STUNDE 1.

I. Merke dir!

Die Konjugation der Hilfsverben *haben, sein* im Konjunktiv II

ich	wäre	ich	hätte
du	wärst	du	hättest
er sie es	wäre	er sie es	hätte
wir	wären	wir	hätten
ihr	wärt /wäret	ihr	hättet
sie Sie	wären	sie Sie	hätten

II. Bilde Wenn –Sätze nach dem Muster!

Muster: *Ich hatte deine Adresse nicht.*

Wenn ich deine Adresse hätte!

1. Ich hatte nicht viel Geld.
2. Ich war müde.
3. Es war zu spät.
4. Es war nicht schön.
5. Es war keine lustige Musik.
6. Ich hatte eine Fahrkarte nach Berlin.
7. Er hatte kein Auto.
8. Ich hatte kein solches Kleid.
9. Wir hatten nicht viel Zeit.

III. Finde die Bedeutungen nach den Bildern!



- a) Wäre ich gerne auf dem Lande!
- b) Hätten meine Eltern ein Auto!
- c) Wäre es herrlich!
- d) Wäre ich wieder in Deutschland!
- e) Ich hätte gerne einen Kaffee.
- f) Wäre es Frühling!
- g) Hätte ich gute Noten in Deutsch!
- h) Wäre ich lieber am Meer!
- i) Wäre es Winterferien!
- j) Wir hätten gerne eine neue Wohnung.

IV. Dichte nach dem Muster selbst!

Ich wäre lieber das Meer



, als der Fluss



Ich wäre lieber das Haus



, als die Wohnung



Ich wäre lieber die Hand



, als der Fuß



Ich wäre lieber das Auto



, als das Fahrrad



Ich wäre lieber der Kaffee



, als der Tee



Ich wäre lieber dies, als das,

Ich wäre lieber die Liebe



, als der Hass





V. Ergänze mit sein und haben im Konjunktiv II !

1. Ohne mich ---- (sein) du allein.
2. Ohne dich ---- (sein) ich nicht glücklich.
3. Ohne meine Eltern --- (haben) du kein Haus.
4. Ohne Arbeit ----- (haben) wir kein Geld.
5. Ohne Internet ----- (sein) es leingweilig.
6. Ohne deine Hilfe --- (haben) ich keine freie Zeit.
7. Ohne meine Kinder ----- (sein) ich nicht glücklich.

STUNDE 2.

I. Merke dir!

Würde + Infinitiv

ich	würde kommen	wir	würden kommen
du	würdest kommen	ihr	würdet kommen
er	 würde kommen	sie	 würden kommen
sie		Sie	
es			

II. Lies die Sätze vor und beachte den Gebrauch der Form „würde + Infinitiv“!

1. Ich würde dieses Hemd kaufen.
2. Ich würde zu Fuß gehen.
3. Mein Bruder würde in Deutschland leben.
4. Wenn ich Zeit hätte, so würde ich zu dir kommen.
5. Wenn ich Lehrerin wäre, würde ich Deutsch unterrichten.

III. Hör zu!

Wenn ich Bürgermeister wäre ...



Man stellte einmal Schülerinnen und Schülern folgende Fragen:

- Was würdest du tun, wenn du in deiner Stadt Bürgermeister wärest?
- Was würdest du anderes machen?
- Was würdest du für besonders

wichtig halten?

Dann haben sie darüber einen Aufsatz geschrieben. Einer der Schüler hat folgendes geschrieben:

Als Bürgermeister würde ich einige Dinge ändern oder verbessern. Ich würde mehr Straßen und Wohnungen bauen und alte Häuser renovieren lassen.

Wer Müll auf die Straße wirft, müsste eine Geldstrafe zahlen.

Ich würde auch für gute Schulen und Schulbusse sorgen. Und ich würde einen Tierpark bauen lassen. Der müsste die Tiere schützen und den Menschen Freude machen.

Das alles würde ich tun, wenn ich Bürgermeister wäre und was würden Sie tun, wenn Sie Bürgermeister wären? Wofür würden Sie sorgen? Was würden Sie anders machen?

IV. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

der Bürgermeister (– s, –)

der Aufsatz (– es, –"-e)

renovieren (– te, –t)

werfen (warf, geworfen – vt)

der Müll (– es, nur Sg)

der Schulbus (– ses, –se)

V. Lies den Text vor und wähle die Würde-Sätze!

VI. Schreib die Wünsche der Schüler ins Heft!

Muster: *Wenn er Bürgermeister wäre, würde er Schulen bauen.*

VII. Ergänze das Satzgefüge nach dem Muster!

Muster: *Wenn ich Zeit hätte, möchte ich ins Kino gehen.*

1. Wenn ich Zeit hätte, ...
2. Wenn ich mit der Arbeit fertig wäre, ...
3. Wenn das Wetter besser wäre, ...
4. Wenn es nicht regnerisch wäre, ...

VIII. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Wenn ich fleißiger wäre!
2. Wenn ich eine fünf in Deutsch hätte!
3. Wenn ich gute Arbeit hätte!
4. Wenn die Waffe nicht wäre!
5. Wäre das Wetter warm!
6. Wäre ich aufmerksamer!
7. Hätten wir genug Zeit!
8. Er würde Englisch besser lernen!
9. Wäre er bei uns !
10. Hätte ich ein neues Kleid!
11. Wären die Eltern bei mir!
12. Hätte mein Sohn einen Beruf!
13. Wenn ich gesund wäre!

IX. Mehr Videos findest du auf diesem Link.

<https://www.youtube.com/watch?v=TbOk4G729j0>

LEKTION 6

Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit

STUNDE 1.

I. Antworte auf die folgenden Fragen und gebrauche dabei die eingeklammerten Substantive!

1. Mit wem spricht Akif? (der Lehrer, die Lehrerin, der Freund).
2. Wann wäscht er sich? (am Tage, in der Nacht, am Morgen)
3. Bei wem lebt Senan? (die Tante, die Verwandte, das Großmütterchen)
4. Von wem hat er einen Brief bekommen? (der Freund, der Bruder, die Schwester)
5. Zu wem gehst du heute? (der Vater, die Mutter, der Freund).

II. Lies vor und erkläre die Bedeutung der folgenden zusammengesetzten Wörter:

der Geburtsort
der Umweltschutz
die Arbeiterklasse
der Nationalfeiertag
die Bundesrepublik

III. Vergleiche die Wörter!

1. schon, schön
2. zahlen, zählen
3. liegen, legen
4. der Morgen, morgen, morgens
5. nicht, nichts
6. vorn, vor, von
7. heiß, heißen
8. lang, lange, langsam
9. weiß, weiß
10. kann, kannte

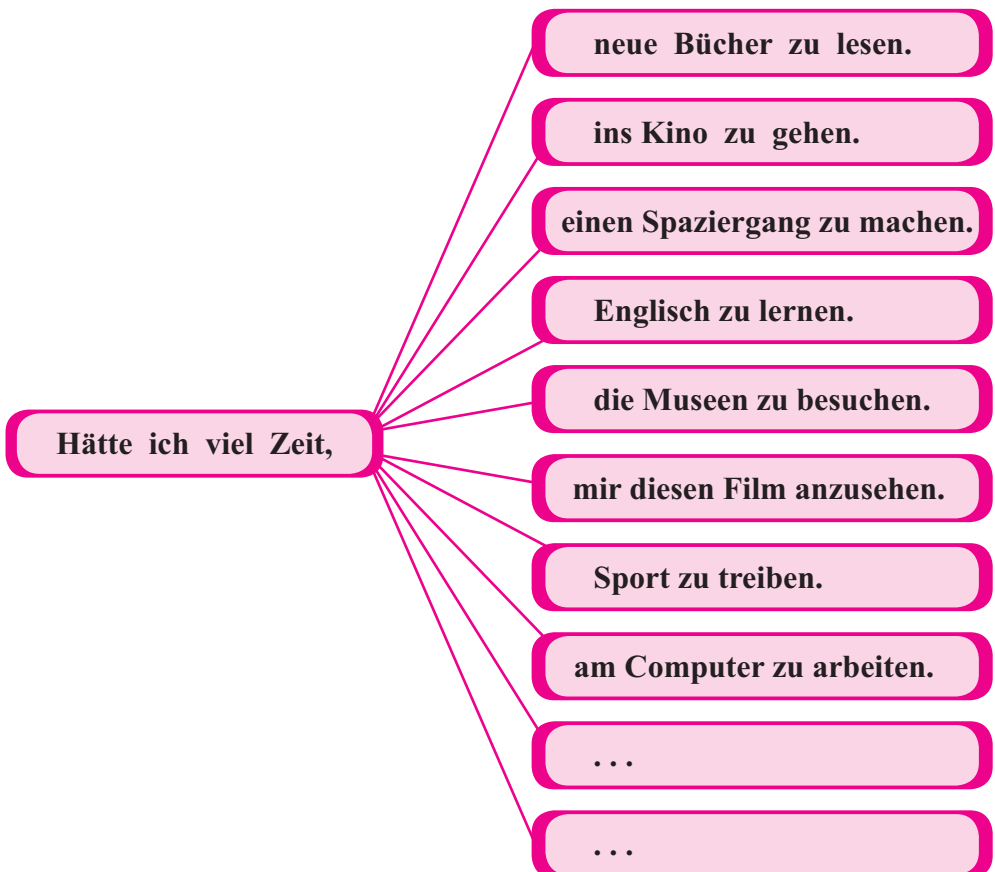
IV. Verwende die angegebenen Sätze als Nebensätze!

1. Er fragt, wann ... (wir gehen ins Theater).
2. Er interessierte sich dafür, ob ... (wir sehen uns den Film an)
3. Ich weiß nicht, wo ... (die Versammlung findet statt)
4. Ich fragte ihn, wie ... (ich komme zum Bahnhof)

V. Bilde mit den angegebenen Formen Wortgruppen und gebrauch sie in Sätzen!

verstehen – die Aufgabe, der Text, die Sprache, die Übung, das Thema
vergessen – ein Buch, eine Zeitung, Zeitschriften, die Hausaufgabe
verbessern – Fehler, Arbeit, Leistung

VI. Bilde mögliche Sätze!



STUNDE 2.

KSB Test - I

I. Übersetze aus dem Deutschen in die Muttersprache!

1. Wenn du beste Noten in Englisch hättest!
2. Wenn ich viel Zeit hätte, um diesen Roman zu lesen!
3. Hätte er doch die Möglichkeit, morgen zu uns zu kommen!
4. Würden sie mir erlauben, diese Bücher bis morgen hier zu lassen?

II. Unterstreiche die Endungen der Adjektive!

1. Der neue Betrieb produziert gute Werkzeuge.
2. Alte Meister helfen den jungen Arbeitern.
3. Die jungen Arbeiter arbeiten an diesen neuen Werkbänken.
4. Sie erfüllen ihre schweren Aufgaben sehr gut.
5. Der alte Fachmann ist mit seiner genauen Arbeit sehr zufrieden.
6. Er hilft den jungen Arbeitern.

III. Ergänze die Endungen der Adjektive!

1. Zwei gut-- Freunde kommen in die groß-- Mensa unserer Schule.
2. Sie setzen sich an einen rund- klein- Tisch.
3. Auf dem Tisch liegt in einem Teller frisch-Brot.
4. Ein jung- Mädchen bringt ihnen heiß- Suppe.
5. Die Freunde essen die gut- Suppe mit groß- Appetit.

IV. Bilde *Hätte* - Sätze !

1. haben, du, ein Bus;
2. viel Zeit, meine Schwester, haben;
3. die Eltern, meine, haben, das Auto;
4. der Student, in Deutsch, gute Noten, haben;
5. wir, solche Möglichkeiten, haben.

V. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Wir spielen im Schulhof Fußball.
2. Spielst du auch Fußball?
3. Nein, ich bin Tennisspieler.
4. Ich spiele gern Schach.
5. Mein Freund ist Dominofreund.

Test - II

I. Übersetze aus dem Deutschen in die Muttersprache!

1. Wenn ich beste Noten in Deutsch hätte !
2. Wenn ich viel Zeit hätte, um mit meinen Freunden spazieren zu gehen!
3. Hätte er doch die Möglichkeit, abends zu arbeiten!
4. Würden sie mir erlauben, bis morgen nicht zu arbeiten?

II. Unterstreiche die Endungen der Adjektive!

1. Das neue Werk produziert moderne Geräte.
2. Junge Meister helfen den alten Arbeitern.
3. Die jungen Angestellten arbeiten an diesen alten Dokumenten.
4. Der Mann erfüllt seine schweren Aufgaben schneller.
5. Die jungen Fachmänner sind mit ihrer Arbeit sehr zufrieden.
6. Der Direktor hilft den kleinen Schülern.

III. Ergänze die Endungen der Adjektive!

1. Zwei alt- Freunde kommen in die klein- Mensa.
2. Sie setzen sich an einen rund- breit- Arbeitstisch.
3. In einem Teller liegen frisch- Früchte.
4. Ein jung- Mädchen bringt ihnen ein gekocht- Ei.
5. Die Freunde trinken kalt- Mineralwasser.

IV. Bilde Hätte - Sätze !

1. haben, wir, ein Auto;
2. viel Zeit, mein Bruder, haben;
3. die Eltern, meine, haben, ein großes Haus;
4. der Schüler, in Türkisch, gute Noten, haben;
5. mein Freund, neue Möglichkeiten, haben.

V. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Die Schüler spielen auf dem Platz Fußball.
2. Spielst du auch Gitarre?
3. Hättest du ein Auto!
4. Wäre ich in Deutschland!
5. Sein Bruder hat einen blauen Anzug.

LEKTION 7

Aus moderner deutschen Kinder – und Jugendliteratur

STUNDE 1.

I. Lies die Erzählung vor!

(M.Mai)

„Wenn wir einmal groß sind“

(leicht gekürzt)

Kerstin und Malte sitzen vor dem Fernseher. Zwischen den beiden liegt eine Tüte mit Kartoffelchips, in die sie abwechselnd hineingreifen. Im Fernseher verfolgen drei Kinder gerade einen Fahrraddieb. Für eine Weile vergessen Kerstin und Malte sogar die Chips (**lies: Ch=Tsch**). Als die drei Kinder den Fahrraddieb gefangen haben, atmen Kerstin und Malte erleichtert auf. Sie füttern die restlichen Chips. Bis die Polizei kommt und den Fahrraddieb mitnimmt, verschlingen Kerstin und Malte noch eine Packung Gummibärchen und eine halbe Tafel Schokolade. Plötzlich steht Papa im Wohnzimmer. „Aha! Hab` ich mir so gedacht! Meine Kinder sitzen natürlich wieder vor dem Fernseher“.

„Wir wollten gerade ausschalten“, – sagt Kerstin.

„So, wolltet ihr?“ Papa tut erstaunt. „Das war eine gute Idee. Noch besser wäre es allerdings gewesen, ihr hättet gar nicht erst eingeschaltet“.

„Wozu haben wir überhaupt einen Fernseher, wenn wir ihn nie einschalten sollen?“ möchte Malte wissen.

Papa antwortet nicht auf Maltes Frage. Er sieht die leere Kartoffelchipstüte, die leere Gummibärchenpackung und die halbe Tafel Schokolade. „Habt ihr zwei das alles gegessen?“

„Die Chips waren schon halb leer“ behauptet Kerstin.

„Und die Tafel Schokolade ist noch halb voll“ murmelt Malte.

„Da bin ich ja beruhigt“, sagt Papa. Es klingt jedoch nicht sehr freundlich. Er schaltet den Fernseher aus und nimmt die restliche Schokolade. „Wie oft habe ich euch schon gesagt: zu viel fernsehen macht dumm, zu viel naschen macht dick. Und ich möchte keine dummen dicken Kinder“.

Eine Stunde später liegen Kerstin und Malte in ihren Betten.

„Schläfst du schon?“ fragt Kerstin.

„Nö, ich bin noch gar nicht müde“.

„Ich auch nicht“. Kerstin knipst das Licht an. „Hörst du was?“ Malte hört Stimmen aus dem Schlafzimmer.

„Vielleicht haben Mama und Papa Besuch“.

„Das möchte ich wissen“, sagt Kerstin. „Komm, wir schleichen hinunter.“

Das braucht sie ihrem Bruder nicht zweimal zu sagen. Der ist sofort dabei. Je näher sie dem Wohnzimmer kommen, desto lauter werden die Stimmen. Es sind unbekannte Stimmen. Kerstin und Malte sehen sich kurz an. Dann öffnet Kerstin leise die Tür und sieht sofort, woher die Stimmen kommen: aus dem Fernseher.

Papa und Mama sitzen vor dem Fernseher, zwischen beiden liegen eine Packung Salzstangen...

Sie futtern die restlichen Salzstangen ... und Papa trinkt dazu ein Glas Bier. steht Papa auf und holt die halbe Tafel Schokolade aus dem Schrank. Die teilt er sich mit Mama.

Malte zieht Kerstin zurück und flüstert: „Sollen wir hineingehen?“

Kerstin schüttelt den Kopf. „Komm mit!“

Sie schleichen in ihr Zimmer. Dort meckert Malte: „Papa und Mama dürfen alles, was sie uns verbieten. Das ist ganz ungerecht und gemein. Das sage ich ihnen.“

„Warte, ich habe eine bessere Idee!“ Kerstin holt ein Blatt Papier und schreibt drauf:

*Zu viel fernsehen macht dumm, zu viel naschen macht dick.
Wir möchten keine dummen dicken Eltern.
Kerstin und Malte*

Dann gehen sie leise in ihr Zimmer und legen sich in die Betten. Dort unterhalten sie sich noch lange darüber, wie ungerecht es auf der Welt doch ist. Und sie versprechen einander, alles anders zu machen, wenn sie einmal groß sind.

II. Lest die Erzählung in Gruppen und übersetzt sie in die Muttersprache!

III. Antworte auf die Fragen zum Text!

1. Wovon ist die Rede im Text?
2. Wie findest du die Kinder? Haben sie Recht? Warum?
3. Wie findest du die Eltern? Warum?

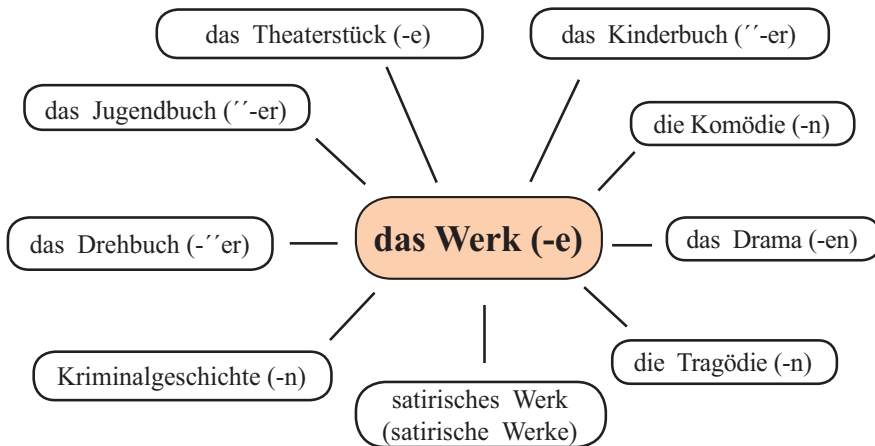
4. Was wollen sie anders machen, wenn sie einmal groß sind?
5. Was willst du anders machen, wenn du einmal groß bist?

IV. Schreib den kurzen Inhalt der Erzählung mit eigenen Worten!

V. Was würdest du in einer solchern Situation machen?

STUNDE 2.

I. Welche Literaturwerke kennst du?



II. Antworte auf die Fragen ausführlich!

1. Liest du Bücher gern?
2. Wessen Werke aus der Weltliteratur hast du gelesen?
3. Was können Bücher uns geben?
4. Welche moderne oder klassische deutsche Schriftsteller kennst du?
5. Welche moderne aserbajdschanische Literatur hast du gelesen?

III. Über Bücher hat man verschiedene Meinungen. Wenn ein Werk uns gefällt, so loben wir es. Aber wenn ein Werk uns nicht gefällt, so sagen wir irgendwelche Tadelworte. Gruppieren sie!

	positiv	negativ
inhaltsreich		
kaltlassen		
aktuell		
informativ		
romantisch		
widerspiegelt das Leben mit all seinen Widersprüchen		
weckt Interesse, Neugier		
wahrheitsgetreu/realistisch		
spannend		
Spaß machen		
lehrreich		
interessant		
regt zum Nachdenken an		
humorvoll		
langweilig		
gar keinen Spaß machen		

IV. Rollenspiel: Lest die Erzählung (Lektion 7/Stunde 1) nochmal vor! Bringt sie mit den Mitschüler/innen auf die Bühne!

LEKTION 8

Schulen in Deutschland

STUNDE 1.

I. Hör den Dialog an!

Schulen in Deutschland

Das Schulsystem in Deutschland ist staatlich geregelt, aber nicht einheitlich. Im Wesentlichen sieht es so aus:

In Deutschland beginnt die Schulpflicht im Alter von 6 Jahren und endet mit 18. Alle Kinder müssen mindestens neun Jahre lang in die Schule gehen.

Zuerst gehen die Kinder in die Grundschule. Dort müssen sie vier Jahre lernen. Die vier Jahre Grundschule sind für alle gleich. Dann können die Kinder drei verschiedene Bildungswege auswählen.

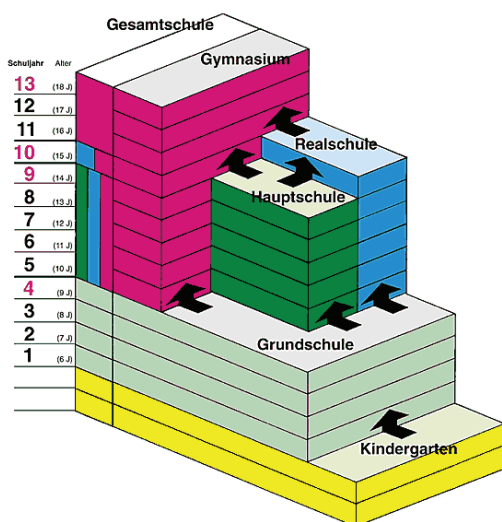
Nach der Grundschule können die Kinder 5 Jahre die Hauptschule und danach noch 3 Jahre eine Berufsschule besuchen. Oder sie können 6 Jahre die Realschule besuchen, anschließend vielleicht noch 2 Jahre eine Fachoberschule.

Der dritte Bildungsweg führt ins Gymnasium, wo man 9 Jahre lang lernen muss. Nach dem Abitur kann man dann an einer Universität oder Hochschule studieren.

Die Bildungswege in der Bundesrepublik sind nicht überall absolut gleich.

In einigen Bundesländern gibt es zum Beispiel auch Gesamtschulen. Darin sind alle Schultypen unter einem Dach. In diesen Schulen können die Schüler den Bildungsweg leicht wechseln. Entscheidend sind dabei die Leistungen.

An allen Schulen gab es früher Noten von 1 bis 6 und sie bedeuteten:



- 1 – sehr gut
- 2 – gut
- 3 – befriedigend
- 4 – ausreichend
- 5 – mangelhaft
- 6 – ungenügend

Heute verändert sich das Notensystem in vielen Bundesländern, das traditionelle System gilt als veraltet.

(Mehr Videos findest du auf diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=L3uatU-UH60>)

II. Lerne folgende Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

das Schulsystem (-s, -e), ausreichend (Adj.), staatlich (Adj.), auswählen (wählte aus, ausgewählt -vt), regeln (-te,- t, -vt), anschließend (Adj.), einheitlich (Adj.), das Wesentliche (-n, -nur Sg), die Schulpflicht (-, -en), mindestens (Adj.), entscheidend (Adj.), die Leistung (-, -en)

III. Beantworte folgende Fragen!

1. Welche Schulen gibt es in Deutschland? 2. Wie lange müssen die Kinder in der Grundschule lernen? 3. Welche Bildungswege können die Kinder nach der Grundschule auswählen? 4. Welcher Bildungsweg führt zum Hochschulstudium? 5. Was ist eine Gesamtschule? 6. Welche Schulnoten gab es früher in Deutschland? 7. Welche Schule wirst du absolvieren?

IV. Ergänze!

sind für alle, müssen die Kinder, an einer Universität oder Hochschule studieren, mindestens neun Jahre lang, die Hauptschule und die Berufsschule, die Realschule

1. Alle Kinder müssen ----- in die Schule gehen.
2. In der Grundschule ----- vier Jahre lernen.
3. Die vier Jahre Grundschule ----- gleich.
4. Nach der Grundschule können die Kinder ----- besuchen.
5. Oder die Kinder können nach der Grundschule 6 Jahre ----- besuchen.
6. Nach dem Abitur kann man dann ----- .

V. Schreib den Plan des Textes ins Heft!

VI. Erzähle den Inhalt des Textes nach dem Plan!

STUNDE 2.

I. Merke dir!

1/5	ein Fünftel
3/10	drei Zehntel
4/20	vier Zwanzigstel
3/34	drei Vierunddreißigstel
2/7	zwei Siebtel
4/15	vier Fünfzehntel
2/25	zwei Fünfundzwanzigstel
2,15	zwei Komma fünfzehn
0,13	null Komma dreizehn
5,20	fünf Komma zwei (zwei null)
aber:	
1/2	ein Halb
1/3	ein Drittel
1/4	ein Viertel

II. Lies den Text vor und übersetze ihn in die Muttersprache!

Ziffer oder Zahl – das ist hier die Frage

Eine Ziffer verhält sich zu einer Zahl wie ein Buchstabe zu einem Wort.

Ziffern sind also die Zeichen, mit denen man Zahlen schreibt. Es gibt genau zehn Ziffern, nämlich von 0 bis 9. Man erhält eine Zahl, wenn man einzelne Ziffern zusammensetzt.

Das heißt, die Zahlen bestehen aus mindestens zwei oder mehr Ziffern. Die Mathematik kennt aber unendlich viele Zahlen.

Die Bildungsform der deutschen Zahlen unterscheidet sich von der Bildungsform der Zahlen in anderen Sprachen. Der größte Unterschied liegt darin, daß die Einereinheit vor der Zehnereinheit geschrieben wird. Z.B.: 21 wird nicht “zwanzig und eins”, sondern “einundzwanzig” geschrieben. Deutsche Zahlen (bis zu einer Million) werden in einem Wort geschrieben.



Große Zahlen bilden so lange Worte, dass man sie meistens nicht als Wörter, sondern als Ziffern ausschreibt.

(Mehr Videos findest du auf diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=6J9Xg1dSLJ0>)

III. Schreib in Worten!

$\frac{1}{5}$; $\frac{2}{23}$; $\frac{1}{4}$; $\frac{2}{3}$; $\frac{4}{12}$; 0,23; 5,43; 801; 707

IV. Gebrauche die Zahlwörter mit Substantiven!

2, 5, 16, 20, 22, 301, 40, 50, 68, 702, 80, 918, 1004

V. Was kostet?

Muster: *Was kostet der Anzug? (40,25 €)*

– Der Anzug kostet vierzig Euro fünfundzwanzig.

1. der Anzug (40,25 €)
2. die Tasche (110, 05 €)
3. das Hemd (41,53 €)
4. das Buch (1,18 €)
5. das Handy (800, 00 €)
6. die Schokolade (3,11 €)

Merke Dir!

der Manat
der Euro
der Dollar

V. Bilde Dialoge?

- Guten Tag, Frau Süß.
- Guten Tag, Herr Schatz. Ich möchte eine Flasche Mangosaft.
- Möchten Sie sonst noch etwas?
- Ich möchte noch 2 Tüten Chips.
- Der Mangosaft macht 1,13 € und die Chips 4,16 €.
Das macht zusammen 5,29 €. Hier, bitte.
- Vielen Dank.

eine Tafel Schokolade (3,45 €), eine Tüte Popcorn (2,08 €),
drei Flaschen Apfelsaft (1,26 €), drei Dosen Cola (7,48 €)

LEKTION 9

In der Deutschstunde

STUNDE 1.

I. Hör den Dialog an!

In der Deutschstunde

Anna: Sona, wo hast du Deutsch gelernt?

Sona: In der Schule natürlich. Wir haben dreimal Deutsch pro Woche.

Anna: Cool. Habt die Schüler Interesse an Deutsch?

Sona: Ja. Wir haben ein Deutschkabinett in der Schule. Dort gibt es viele Einrichtungen, die uns beim Lernen der Sprache helfen.

Anna: Ach so.. Kannst du mir deine Deutschstunde beschreiben?

Sona: Gerne. Unsere Arbeit an der Sprache verläuft auf folgende Weise. Wir sprechen viel deutsch. Die Schüler machen verschiedene Übungen. Wir beantworten die Fragen des Lehrers und bilden Dialoge zusammen, beschreiben Bilder, lesen und übersetzen nicht nur Texte, sondern auch Erzählungen und Gedichte. Die Ausdrücke und die Redewendungen gebrauchen wir in Situationen. Die Spiele in der Deutschstunde macht uns viel Spaß.

Anna: Du hast Recht. Ich finde das auch interessant.

Sona: Die Schüler erfahren viel Neues und Interessantes von der Kultur, Geschichte, Sehenswürdigkeiten und auch vom Leben der Menschen in den deutschsprachigen Ländern.

Anna: Machen die Schüler oft Fehler?

Sona: Na ja... Wenn die Schüler Sätze bilden, beachten sie oft die Wortfolge nicht. Das Schreiben der neuen Wörter fällt den Schülern auch schwer. Am Ende werden wir eine Prüfung ablegen. Die Schüler bereiten sich auf diese Prüfung vor.

Anna: Alles Gute beim Lernen!



II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

sich vorbereiten (bereitete sich vor, sich vorbereitet - vt)

der Ausdruck (-s, -"e)

die Wortfolge (-, -n)

III. Lies den Dialog mit verteilten Rollen und spiele mit den Mitschülern nach!

IV. Beschreibe deine Deutschstunde!

V. Schreib die wichtigen Wörter und Wendungen, die in der Deutschstunde gebraucht werden!

VI. Beachte die Aussprache der Verben mit den trennbaren Präfixen! Bilde drei Grundformen!

'(ab)schreiben, '(vor)tragen, '(mit)bringen, '(zu)spielen, '(ab)hören, '(auf)machen, '(aus)machen, '(bei)treten, '(ein)treten, '(nach)(er)zählen.

VII. Beachte die Aussprache der Verben mit den untrennbaren Präfixen! Bilde drei Grundformen!

(be)'kommen, (be)'ginnen, (er)'zählen, (er)'gänzen, (ver)'bringen, (zer)'stückeln, (ge)'denken, (ent)'nehmen, (emp)'fehlen, (miss)glücken

STUNDE 2.

WIEDERHOLUNG DER NEUEN WÖRTER

SUBSTANTIVE

der Familienangehörige (-n, -n),
der Neffe (-n, -n),
der Vetter (-s, -),
die Nichte (-, -n),
die Kusine (-, -n),
die Zuckerdose (-, -n),
das Kännchen (-, -),
der Teelöffel (-s, -),
das Ei (-(e)s, -er),
der Reisbrei (-s, -e),
das Vergnügen (-s, ohne Pl.),
der Honig (-s, -nur Sg),
das Familienmitglied (-s, -er),
die Chefssekretärin (-, -nen),
der Vertrag (-(e)s, -"e),

die Messe (-, -n),
der Geschäftsbrief (-(e)s, -e),
der Jugendliche (-n, -n),
der Designer (-s;-),
der Manager (-s;-),
das Betriebsklima (-s, nur Sg),
der Kollege (-n; -n),
der Bürgermeister (-s, -),
der Aufsatz (-es, -"e),
der Müll (-s, nur Sg),
der Schulbus (-ses, -se),
der Flüchtling (-s, -e),
die Kapitulation (-, -en),
die Unterzeichnung (-, -en),
der Umweltschutz (-es, nur Sg),

der Geburtsort (-s, -e),
 die Arbeitskraft (-, -'e),
 die Währung (-, -en),
 der Asylbewerber (-s, -),
 die Vereinigung (-, -en),
 das Schulsystem (-s, -e),
 der Ausdruck (-s, "e),
 die Wortfolge(-, n),
 die Leistung (-, -en),
 das Wesentliche (-n,nur Sg),

die Schulpflicht (-, -en),
 der Schlosser (-s, -),
 der Schneider (-s,-),
 der Friseur (-s,-e) (fri :zØ:r),
 der Elektriker (-s,-),
 der Lokomotivführer (-s,-),
 der Krankenpfleger (-s,-),
 der Architekt (-en, -en),
 der Apotheker (-s, -),
 der Geologe (-n, -n)

VERBEN

entsprechen (a, o);	werfen (warf, geworfen),
informieren (te, t),	auswählen (wählte aus, ausgewählt -vt)
bevorzugen(te,t),	regeln (te, t, -vt),
renovieren (-te -t),	vorbereiten (bereitete vor, vorbereitet - vt)
heben (o, o -vt),	

ADJEKTIVE UND ADVERBIEN

nett,	staatlich (Adj.),
väterlich (Adj.),	anschließend (Adj.),
mütterlich (Adj.),	einheitlich (Adj.),
zeitig (Adv.),	mindestens (Adj.),
ausreichend (Adj.),	entscheidend (Adj.)

ANDERE WÖRTER/ AUSDRÜCKE

Darf ich mich vorstellen?	zweimal in der Woche
... Jahre alt sein.	den Haushalt führen
an der Universität studieren	Karriere machen;
einige Stunden beim Lesen verbringen	viel Geld verdienen;
...von Beruf sein	einen Beruf wählen;
älter als j-d sein	
Deutsch (Englisch) sprechen	
verheiratet sein	
j-m ähnlich sein	
ich möchte ...	

LEKTION 10

Kaufhäuser in Deutschland

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Kaufhäuser in Deutschland

Wenn man etwas kaufen will, so geht man in ein Kaufhaus (G). In Deutschland gibt es viele Handelseinrichtungen: Laden, Geschäfte, Kaufhäuser, Supermärkte und Warenhäuser. Sie verkaufen verschiedene Waren: Lebensmittel und Konsumgüter, Haushaltsartikel und Möbel, Autos und anderes mehr.



Neben den großen Supermärkten gibt es auch spezialisierte Kaufhäuser, die nur eine bestimmte Gruppe von Waren führen: Lebensmittelgeschäfte (I), Gemüseläden, Obsthandlungen und andere. In der Bäckerei (F) verkauft man Brot, in der Konditorei (B) verschiedene Süßigkeiten, in der Metzgerei (A) Fleisch, in der Molkerei Milchprodukte.

Gestern besuchte ich eines der größten Warenhäuser Berlins. Da gibt es Abteilungen für Glas und Porzellan, für Schuhe und Lederwaren (E), für Stoffe und Wäsche, für Damen- und Herrenbekleidung (H), für Spielwaren (D) und sogar für Lebensmittel.

Es machte mir viel Vergnügen, von einer Abteilung in die andere zu gehen und mir die verschiedenen Waren anzusehen. Ich ging von einer Etage in die andere, immer auf und ab, mit dem Fahrstuhl oder mit der Rolltreppe (C). Als ich müde wurde, ging ich ins Restaurant des Warenhauses.

II. Wie heißt das auf Deutsch? Finde ihre Bedeutungen im Text!



III. Lerne neue Wörter und benutze sie in Sätzen!

die Handelseinrichtung (-, -en), der Haushaltsartikel (-s, -), die Bäckerei (-, -en), die Molkerei (-, -en), der Fahrstuhl (-s, -e), die Rolltreppe (-, -n), der Supermarkt (-es, -'e), spezialisiert (adj.), der Gemüseladen (-s), das Lebensmittelgeschäft (-s, -e), die Obsthandlung (-, -en), die Konditorei (-, -en), die Lederware (-, -n), die Konsumgüter (nur Pl)

IV. Beantworte folgende Fragen!

1. Welche Handelseinrichtungen gibt es in Deutschland?
2. Was für Waren verkaufen spezialisierte Kaufhäuser?
3. Wo kauft man Brot?
4. Welche Waren sind in der Konditorei?
5. Was wird in der Metzgerei verkauft?
6. Wo verkauft man Milchprodukte?
7. Welche Abteilungen gibt es in einem großen Warenhaus?
8. Gehst du gern einkaufen?

V. Bilde von gegebenen Wörtern Zusammensetzungen und sprich sie mit richtiger Betonung aus!

der Handel + die Einrichtung
der Haushalt + der Artikel
der Fahrer + der Stuhl
die Rollen + die Treppe
die Dame + die Kleidung

VI. Antworte! Wo verkauft man was?

1. Im Gemüseladen verkauft man
2. In der Molkerei verkauft man
3. In der Bäckerei verkauft man
4. In der Konditorei verkauft man
5. In der Metzgerei verkauft man
6. Im Warenhaus verkauft man

VII. Bilde Sätze weiter!

1. Wenn man Brot kaufen will, geht man in die Bäckerei.

Schokoladen, Gurken und Tomaten, Cola, Fleisch, Bücher, Blumen, Wurst, Brötchen, Kleidung, Lebensmittel, Antibiotika, Comics, Mineralwasser, Arzneimittel, Torten, Fisch	in den Supermarkt, in den Gemüseladen, in den Getränkemarkt, in die Metzgerei, in die Buchhandlung, ins Textilgeschäft, in die Apotheke, ins Blumengeschäft, in die Konditorei
--	--

VIII. Erzähle den Inhalt des Textes nach dem Plan!

STUNDE 2.

I. Lies die Dialoge nach den Rollen vor!

a) ► Ich möchte einkaufen gehen.

Was würden Sie mir empfehlen?

◆ Am besten gehen Sie in den Kaufhof neben dem Hotel.

Da ist ein großes Angebot an Waren. Es ist besonders reich.

► Um wieviel Uhr wird der Kaufhof geöffnet?

◆ Alle Kaufhäuser werden um 9.00 Uhr geöffnet und um 19.00 geschlossen.

► Ich danke Ihnen für die Auskunft.

b)

Verkäuferin: Sie wünschen bitte?

Kunde: Ich möchte mir eine Jacke kaufen.

Verkäuferin: Welche Größe brauchen Sie?

Kunde: Größe 48.

Verkäuferin: Wie finden Sie diese Jacke?

Kunde: Zeigen Sie mir bitte diese da. Darf ich sie anprobieren?

Verkäuferin: Die Kabine ist vor Ihnen. Die Jacke passt Ihnen sehr gut. Sie ist auch preiswert.

Kunde: Was kostet sie?

Verkäuferin: Hier ist der Preis: 90 Euro.

Kunde: Haben Sie noch andere Farben?

Verkäuferin: Ja, blaue und rote.

Kunde: Dann nehme ich diese Jacke. Wo bezahle ich den Einkauf?

Verkäuferin: Hier, an der Kasse am Ausgang. Soll ich die Jacke einpacken?

Kunde: Ja, bitte. Danke schön!



II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

die Größe (-, -n)

anprobieren (probierte an, anprobiert – vt)

passen (passte, gepasst –vi)

preiswert (adj.)

einpacken (packte ein, eingepackt - vt)

III. Schreibe den Dialog (Übung III b) in Form der indirekten Rede!

Muster:

Direkte Rede: Der Kunde sagte: „Ich möchte mir eine Jacke kaufen.“

Indirekte Rede: Der Kunde sagte, dass er sich eine Jacke kaufen möchte.

IV. Beschreib das Bild!



LEKTION 11

Johann Wolfgang von Goethe

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Johann Wolfgang von Goethe



Johann Wolfgang von Goethe ist einer der größten Dichter der Weltliteratur, Philosoph, Naturforscher, der bedeutendste Vertreter der deutschen Klassik und Nationalliteratur.

J.W.von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren.

Goethes Vater hatte für seinen Sohn die juristische Laufbahn vorgesehen und schickte ihn zum Studium nach Leipzig. Hier entstanden seine ersten Gedichte und Lustspiele.

Nachdem Goethe schwer erkrankt war, musste er bald Leipzig verlassen. Das Studium beendete er später in Straßburg. Dort schloss er sich einem Kreis junger Dichter der Literaturbewegung "Sturm und Drang" an. Nachdem sein Roman „Die Leiden des jungen Werther“ (1774) in Briefform veröffentlicht worden war, wurde er in ganz Europa bekannt. 1775 siedelte Goethe nach Weimar über.

In Weimar schuf Goethe viele Werke: Dramen, Romane, Oden, Balladen, zahlreiche lyrische Gedichte. Dort begann (1794) seine Zusammenarbeit und Freundschaft mit Friedrich Schiller (1759-1805). Das war die Blütezeit der deutschen Klassik. Zum Höhepunkt der klassischen Dichtung wurde Goethes Tragödie „Faust“.

Johann Wolfgang von Goethe starb am 22.März 1832 in Weimar. Das deutsche Volk ehrt ihn als seinen größten Dichter.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

juristisch (adj.)

vorsehen, (sah vor, vorgesehen - vi)

das Studium (-s, -ien)

schicken (te, t) vt

entstehen (a, a) vi

das Lustspiel (-s, -e)

die Laufbahn (-, -en)

lyrisch (adj)

der Höhepunkt (-es, -e)

III. Beantworte folgende Fragen!

1. Wer war Johann Wolfgang von Goethe? 2. Wann und wo wurde er geboren? 3. Wo studierte er? 4. Welchem Kreis schloss er sich in Straßburg an? 5. Wie heißen seine bekanntesten Werke? 6. Mit wem verband Goethe eine enge Freundschaft? 7. Wann starb der größte deutsche Dichter?

IV. Erzähle über den Lebensweg und das Schaffen von J.W. von Goethe!

V. Schreib statt der Punkte „als“, „wenn“ oder „nachdem“!

1) ... ich den Text übersetzt hatte, antwortete ich auf den Brief. 2) ... wir im Restaurant gegessen hatten, gingen wir nach Hause. 3) ... ich noch klein war, lebte ich in Sumgajit mit meinen Eltern. 4) ... wir uns treffen, besprechen wir immer unsere weiteren Pläne. 5) ... wir uns im Park erholten, trafen wir unsere Bekannten.

VI. Mache aus zwei Sätzen ein Satzgefüge!

1. Mein Sohn macht sein Abitur. Er will an der Universität studieren.
2. Ich lese den deutschen Text. Ich habe ein Wörterbuch zur Hand.
3. Ich erhole mich im Sanatorium. Ich mache mich mit Doktor Ali bekannt.
4. Er wartete auf seinen Freund. Ich las eine Zeitung.

VII. Hör das Gedicht ab! Lerne es auswendig!

(https://www.youtube.com/watch?v=hqBRrn3095I&ebc=ANyPxKriGjtAX1O-ewqs5xHxl6qPHqnsNxlpAfl3b6hjt9ctpQPXJT2dqlkQ1-Q-32gCllvQ4o3-m3eURmZa71i9ycUklQ83x_Q)

Heidenröslein

(J.W.von Goethe)

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach.
Musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.



STUNDE 2.

KSB

I. Beantworte folgende Fragen!

1. Wie kann man diesen Text übersetzen?
2. Bei welchem Licht darf man die Straße über queren?
3. Warum muss man viel Sport treiben?
4. Wo arbeitet man gern im Sommer?
5. Wann wandert man besonders viel?

II. Beantworte folgende Fragen! Gebrauche die eingeklammerten Wörter!

1. Wem bringt der Briefträger einen Brief? (der Mann, unsere Lehrerin, die Schwester, der Nachbar, der Junge, mein Freund)
2. Wessen Bücher liegen auf dem Tisch? (der Onkel, der Lehrer, das Mädchen, mein Kamerad)
3. Was seht ihr auf dem Bild? (das Geschäft, die Bibliothek, das Restaurant, der Zirkus)

III. Schreib anstatt Punkte „als“, „wenn“ oder „nachdem“!

- 1... ich den Text übersetzt hatte, schrieb ich einen Aufsatz.
- 2... wir im Restaurant gegessen hatten, gingen wir zur Ausstellung.
- 3... er noch klein war, ging er in den Kindergarten.
- 4... wir uns treffen, besprechen wir immer unsere weiteren Pläne.

IV. Bilde Partizip II von folgenden Verben!

öffnen, teilnehmen, deklinieren, abholen, kennen, malen, beschreiben, konjugieren, befehlen, sagen, lachen, frühstücken, erzählen, sehen, sammeln, arbeiten, sprechen, bauen, anrufen, sich interessieren, trinken, sitzen, baden.

V. Antworte auf folgende Fragen und gebrauche die Adjektive richtig in Sätzen!

Muster: Mein junger Neffe geht zu seinem Onkel.

1. Wohin geht dein ... Neffe? - jung, streng
2. Wohin geht der ... Vetter? - gesund, glücklich
3. Wo liegt das ... Buch? - schön, interessant
4. Wo wohnen seine ... Verwandten? - klein, jung

LEKTION 12

Tag der Solidarität von Aserbaid- schanern auf der ganzen Welt

STUNDE 1.

I. Hör den Dialog an!

Tag der Solidarität von Aserbaidsschanern auf der ganzen Welt



Ende der 1980-er Jahre versuchte das aserbaidsschanische Volk die Beziehungen mit seinen Landsleuten in Iran und in der Türkei zu verstärken. Die Aserbaidsschaner durchtrennten den Stacheldraht, den sowjetische Grenztruppen gelegt hatten. Am 31. Dezember 1989 wurde den Schachteldraht von den Aserbaidsschanern in Nachtschivan zerstört.

Den Fluss Aras entlang wurden Feuer gemacht. Alle waren glücklich. Endlich konnten die Aserbaidsschaner, die in Iran und Aserbaidsschan lebten, miteinander sprechen. Viele fanden ihre Verwandten wieder.

Am 31. Dezember 1991 wurde der Tag der Solidarität von Aserbaidsschanern auf der ganzen Welt erklärt.

Dieser Tag wird seit 1991 als Feiertag begangen.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

verstärken (te, t -vt)

die Beziehung (-, -en)

der Landsmann (-s, Landsleute)

der Stacheldraht – (-es "-e)

die Grenztruppen (Pl)

trennen (te, t -vt)

III. Beantworte folgende Fragen zum Text!

1. Wann verstärkte das aserbaidsschanische Volk seine Beziehungen mit seinen Landsleuten?
2. Was trennte die Aserbaidsschaner von ihren Landsleuten im Iran und in der Türkei?
3. Wann hat das aserbaidsschanische Volk seine Unabhängigkeit erklärt?
4. Wann wurde der Tag der Solidarität von Aserbaidsschanern auf der ganzen Welt erklärt?
5. Seit wann wird dieser Feiertag begangen?
6. Was für eine Rolle spielte dieser Feiertag?

IV. Sprich mit [tʃ] und [dʒ] aus!

Deutsch, aserbaidsschanisch, Nachtschivan, Aserbaidsschan

V. Sprich nach!

Aserbaidsschan liegt im Kaukasus und grenzt an Russland (Daghistan), Georgien, Armenien und den Iran. In der Autonomen Republik Nachtschivan, besitzt Aserbaidsschan eine elf Kilometer lange Grenze mit der Türkei.

VI. Wähle die Passivsätze aus dem Text heraus!

VII. Bilde Sätze im Passiv nach dem Muster!

Muster: Das Buch wurde gelesen.

lesen – das Buch, der Roman, der Text

halten – sein Wort, einen Vortrag, eine Rede

vollenden – den Bau, das Werk, die Arbeit

betreten – das Zimmer, die Wohnung, der Garten

steigern – die Geschwindigkeit, das Tempo

VIII. Beantworte folgende Fragen!

1. Was wird gern gelesen?
2. Was wird ins Heft geschrieben?
3. Was wird mit Hilfe des Wörterbuches übersetzt?
4. Was wurde vom Klassenordner in Ordnung gebracht?
5. Wie viele Schüler wurden in der Stunde abgefragt?
6. Wer wurde an die Tafel gerufen?

STUNDE 2.

I. Ergänze!

bringen, Schmucksachen, geschmückt, der Schneemann,
Am 31. Dezember, ein großer Tannenbaum

— feiern die Aserbaidsschaner zwei Feste zusammen: den Solidaritätstag von Aserbaidsschanern und das Neujahr. An diesem Tag werden die Häuser und die Schulen — . Gewöhnlich steht in der Mitte — . An seinen Zweigen hängen verschiedene bunte — .

Vor dem Festtag feiern unsere Schüler diese Feste in der Klasse.

Es wird gesungen, getanzt und gespielt.

Da kommt — mit dem Schneemädchen. Sie — uns Geschenke, Bücher und Süßigkeiten.



Der 31. Dezember ist der Solidaritätstag von Aserbaidsschanern in der ganzen Welt.
Zum Solidaritätstag und zum Neujahr viel Glück!

II. Welcher Titel passt zum Text!

- a) der Solidaritätstag von Aserbaidsschanern
- b) der 31. Dezember
- c) das Neujahr

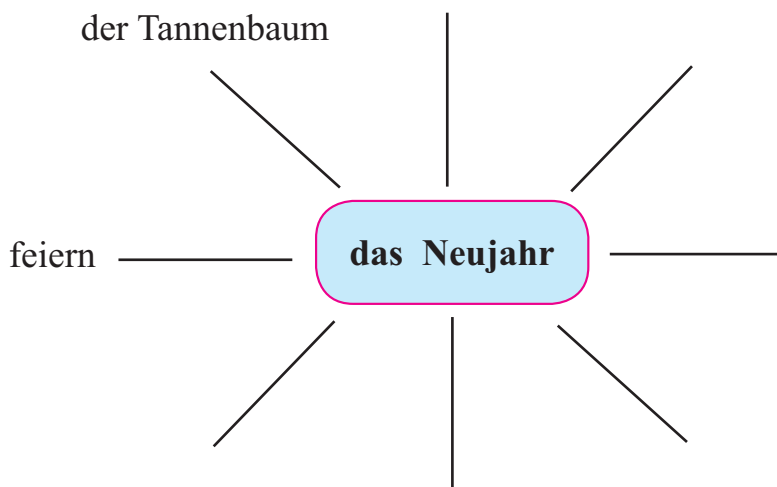
III. Wähle die Wörter mit [tʃ], [ts] aus dem Text heraus und bilde Sätze!

IV. Wähle die Passivsätze aus dem Text (Übung I) heraus!

V. Beschreibe das Bild „Um den Tannenbaum!“



VI. Nenne Wörter zum Thema „Das Neujahr!“ Schreib einen thematischen Wortschatz zum Thema „Neujahr“!



VII. Hör zu und singe mit! https://www.youtube.com/results?search_query=weihnachtslieder&spfreload=1

LEKTION 13

Vor der Landkarte Aserbaidshans

STUNDE 1.

I. Hör den Text ab und erzähle nach!

Vor der Landkarte Aserbaidshans



Aserbaidshans liegt in Vorderasien - zwischen dem Kaspischen Meer und dem Kaukasus. Es grenzt im Norden an Russland (Daghystan), im Nordwesten an Georgien, im Süden an den Iran und im Westen an Armenien und an die Türkei. Hauptstadt von Aserbaidshans ist Baku. Das ist eine bedeutende Hafenstadt am Kaspischen Meer. Die Gesamtfläche des Landes ist 86.600 km² (Quadratkilometer).

Die Republik Aserbaidshans hat über 9 Millionen Einwohner. 91,6% (Prozent) oder 8.172.809 Personen der Bevölkerung betrachten sich als Aserbaidshaner. Den restlichen Anteil bilden Russen, Ukrainer, Georgier, Juden, Armenier, Talyschen, Awaren, Türken, Tataren, Taten usw.

Infolge des bewaffneten Konflikts mit Armenien in der Region Berg-Garabagh leben 600.000 bis 700.000 Aserbaidshaner (Stand 2003) in Aserbaidshans als Flüchtlinge unter schlechten Lebensbedingungen.

Staats- und Amtssprache ist seit Ende der Sowjetunion die Aserbaidshansische Sprache.

Die größten Städte sind Baku, Gendscha, Sumgajit usw. Aserbaidshans ist reich an Bodenschätzen. Die Wirtschaft Aserbaidshans wächst sehr schnell. Die Erdölindustrie hat hier eine wichtige Rolle. Unser Land nennt man „das Feuerland“.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

sich betrachten(te,t), die Hafenstadt (-, ``-e), restlich, der Anteil(-es,-e),
infolge G, die Wirtschaft (-, -en), die Amtssprache(-,-n)

III. Schreib die Synonyme!

die Fläche-

die Einwohner-

das Vaterland-

IV. Was ist richtig? Was ist falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Hauptstadt Baku ist eine bedeutende Hafenstadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Aserbaidtschan hat etwa 9 Millionen Bewohner. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Unsere Heimat nennt man „das Feuerland“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Den großen Anteil der Bevölkerung von Aserbaidtschan bilden
Russen, Ukrainer, Georgier, Juden, Armenier, Talyschen, Awaren,
Türken, Tataren, Taten usw. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Aserbaidtschan grenzt an fünf Länder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

V. Schreib den Inhalt des Textes mit eigenen Worten!

VI. Steh vor der Landkarte Aserbaidtschans und fasse einen Text zusammen!Gebrauche dabei die gegebenen Wörter und Wendungen!

an die Ländergrenzen, 9 von
11 Klimazonen, auf der Halb-
insel Abscheron, es ist, die
Grenze, im Osten, im Westen,
im Norden, kalt, warm, trocken,
die Wälder, der Berg, die Ein-
wohner, die Hauptstadt, am
Kaspischen Meer, der Fluss
Aras, die größten Städte, der
höchste Gipfel, verschiedene
Arten der Fische, reich sein (an
D), das Erdöl, das Erdgas, die
Fläche, beschäftigt sein (mit D),
die Landwirtschaft, die Viehzucht, der Boden, fruchtbar.



STUNDE 2.

I. Hör das Gedicht zu und lerne es auswendig! <https://www.youtube.com/watch?v=XcdCdyRxd4>

Musik: Üsejir Hadschibeyli

Text: Ahmad Dschavad

Übersetzer: Jusif Savalan

Aserbaidshan, Aserbaidshan!
Du des tapferen Sohnes ruhmreiche Heimat!
Wir alle sind bereit, uns für dich zu opfern.
Wir alle sind imstande, für dich zu kämpfen!
Mit dem dreifarbigem Banner lebe glücklich.

Deine Söhne fielen dir zum Opfer!
Deine Brust wurde zum Schlachtfeld!
Dein Recht während Soldaten.
Vollbrachten wahre Heldentaten!

Sei ein Blumenland.
Wir schützen dich Hand in Hand!
Viel Ehre, viel Liebe und Lust.
Erfüllen meine Brust!

Deine Ehre zu wahren.
Dein Banner zu heben,
Alle Jungen streben!
Ruhmreiche Heimat, ruhmreiche Heimat.
Aserbaidshan, Aserbaidshan!

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

ruhmreich, das Banner (-es, -), tapfer, vollbringen (vollbrachte, vollbracht -vt), sich opfern (opferte sich, sich geopfert)

III. Ergänze mit „sein“ im Imperfekt!

- Wo warst du denn?
- Ich – doch mit Claudia in Berlin.

- Wirklich? Und wie... es?
- Sehr schön. Aber anstrengend.
- Und ... ihr lange dort?
- Nein, wir ... leider nur am Wochenende. Aber es ... wirklich total schön.
- Und das Wetter? ... das auch schön?
- Super, die ganze Zeit Sonne.
- Na dann, das nächste Mal nimmst du mich auch mit!

IV. Achte auf die Betonung!

wieder' herstellen; 'wiedersehen; spaz'ieren gehen; 'kennen lernen

V. Erkläre, welche Vorsilben sind trennbar?

erklären – erzählen

beschreiben – verbringen

gebrauchen – vorstellen

anfangen – verstehen

aussteigen – einsteigen

abholen – mitbringen

VI. Bilde möglichst viele Sätze mit Infinitiv “zu“!

Ich habe (keinen) Wunsch, ...	am Sonntag ins Kino gehen am Wochenende die Ausstellung besuchen
Ich habe (keine) Lust, ...	mir nach der Schule einen neuen Film fernsehen am Abend ansehen

VII. Ergänze die Sätze im Imperfekt!

1. Wo (sein) der/das/die...?
2. Ich/du/ihr (mögen) den/das/die... .
3. Hier/das/da (stehen) ein/ein/eine... .
4. Ich/er/wir (kaufen/verkaufen) einen/ein/eine
5. Mein/meine ... (studieren) am Institut/an der Uni.
6. Ich/sie/Sie (vergessen) meinen/mein/meine
7. Der/das/die ... (kommen aus)
8. Der/das/die ... (gefallen) mir/dir/ihr ... gar nicht.

LEKTION 14

Wofür stehen die aserbaidischen Staatssymbole?

STUNDE 1.

I. Hör zu und gib den Inhalt wieder!

Wofür stehen die aserbaidischen Staatssymbole?



Wofür stehen die aserbaidischen Staatssymbole?

Nach der aserbaidischen Verfassung sind die Staatsflagge, das Staatswappen und die Nationalhymne Staatssymbole.

Am 9. November 1918 führte die Regierung der Aserbaidischen Demokratischen Republik die heutige dreifarbige Flagge als Nationalflagge ein. Die Flagge wurde vom Sowjetischen Regime niedergeschlagen, und nach dem Zusammenbruch der Aserbaidischen Republik übernahmen die Bolschewisten am 28. April 1920 die Herrschaft.

Erst am 17. November 1990 wurde die Trikolore wiederhergestellt.

Blau steht für den türkischen Ursprung.

Rot steht für Modernität und Demokratie.

Grün symbolisiert den Islam.

Der Halbmond und der achtsackige Stern stehen für den Mond und die Sonne, Ewigkeit und Säkularität.

Das Staatswappen der aserbaidischen Republik wurde als Staatssymbol im Jahre 1993 gesetzlich verabschiedet.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

der Ursprung (s-, ''-e), das Staatssymbol (-s, -e), das Staatswappen(-s, -), die Nationalflagge (-, -n), die Modernität (-, -en) der Zusammenbruch (-es, ''-e), die Herrschaft (-, -en), wiederherstellen (stellte wiederher, wiederhergestellt –vt), dreifarbig (Adj.), die Trikolore (-, n)

III. Antworte auf die folgenden Fragen zum Text!

1. Was sind die Staatssymbole Aserbaidshans?
2. Wann wurde die heutige dreifarbige Flagge als Nationalflagge eingeführt?
3. Wann wurde die Flagge niedergeschlagen?
4. Wann wurde die Staatsflagge wiederhergestellt?
5. Wann wurde das Staatswappen der Republik verabschiedet?
6. Was symbolisieren die Farben unserer Flagge?
7. Was symbolisieren der Halbmond und der achtzackige Stern in unserer Flagge?

IV. Lies vor und sprich richtig aus!

das 'Staatssymbol, die Ver'fassung, das 'Staatswappen, die Nation'alhymne, die Reg'ierung, 'dreifarbig, die National'fl agge, der Zu'sammenbruch, die 'Herrschaft, die Triko'lore, wieder'herstellen.

V. Bilde Adjektive mit dem Suffix -ig!

abgeleitete Adjektive:	zusammengesetzte Adjektive mit Zahlwörtern:
Muster: die Farbe – farbig die Ecke – die Band – der Mut – der Sand – das Eis – der Wald – die Neugier – der Hunger –	Muster: farbig – dreifarbig stöckig – salzig – deutig – eckig – kreuzig – zackig – neugierig – hungrig –

VI. Bilde Sätze nach dem Muster!

Muster: Die Flagge von Aserbaidshan ist dreifarbig: **blau**, **rot**, **grün**
Aserbaidshan, Russland, Türkei, Deutschland, England, Frankreich

VII. Sprich nach und achte auf die Betonung! Übersetze sie in die Muttersprache!

Das Schild auf dem Wappen steht für die Verteidigung.

Die dreifarbigen kreisförmigen Linien greifen die Farben der Flagge auf.

Der achtzackige Stern auf den kreisförmigen Linien schließlich steht für die Sonne.

Die Flammenzungen in der Mitte des achteckigen Sterns stehen für das Land des Feuers.

Die Weizenähre symbolisiert Wohlstand.

Die Eichenzweige symbolisieren Ewigkeit.

STUNDE 2.

I. Woher stammt die aserbaidshanische Sprache?

Woher stammt die aserbaidshanische Sprache?

Die aserbaidshanische Sprache gehört zu der türkischen Familie. Sie gehört zur ogusischen Gruppe der Türk Sprachen.



Die aserbaidshanische Sprache ist eine agglutinierende Sprache, bei der zur Wurzel eines Wortes ein Suffix hinzugefügt wird. So kann man verschiedene grammatikalische Formen bilden.

Die Türken stellen die ethnische Grundlage des aserbaidshanischen Volkes dar. Sie lebten auf dem Gebiet des heutigen Aserbaidshan von Anfang an. Neben vielen anderen Stämmen waren die Türken die ältesten Bewohner

des Landes. Das Entstehen einer Nation türkischen Ursprungs, die die aserbaidtschanische Sprache spricht, war ein langer Prozess. Die aserbaidtschanische Sprache hat sich über viele Jahrhunderte entwickelt. Das monumentale Epos „Kitabi – Dede Gorgud“ (das Buch meines Vaters Gorgud) zeigt, dass Aserbaidtschanisch über 1300 Jahre lang das Kommunikationsmittel unseres Volkes ist.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

agglutinierend (Adj.), sich erstrecken (erstreckte sich, sich erstreckt-vi), die Wurzel (-, -n), der Einfluß (-es, ''-e), darstellen (stellte dar, dargestellt – vt), der Reichtum (-s, ''- er), das Entstehen (-s, -), sich vereinen (vereinte sich, sich vereint –vi), der Ursprung (-s, ''-e), die Eigenschaft (-, en), anthropologisch (Adj.)

III. Übersetze den Text in die Muttersprache!

IV. Beantworte die folgenden Fragen!

1. Zu welcher Sprachgruppe gehört die aserbaidtschanische Sprache?
2. Was für eine Sprache ist die aserbaidtschanische Sprache?
3. Worauf geht die ethnische Grundlage des aserbaidtschanischen Volkes zurück?
4. Seit wann beginnt die Geschichte der Aserbaidtschaner?
5. Seit wann ist Aserbaidtschanisch das Kommunikationsmittel unseres Volkes?

V. Welcher Titel passt zum Text?

- a) Die aserbaidtschanische Sprache
- b) Das aserbaidtschanische Volk
- c) Kitabi-Dede Gorgud (das Buch meines Vaters Gorgud)

VI. Lies vor!

die Wurzel, die Grundlage, darstellen, das Jahrtausend, die Stämme, der Prozess, das Entstehen, der Einfluss, schaffen, die Volksgruppe, ethnisch, antropologisch, monumental

VII. Bestimme die betonte Silbe und lies vor!

das Elternhaus, das Klassenzimmer, das Wörterbuch, der Stadtplatz, die Staatsflagge, die Hauptstadt

VIII. Gebrauche die Adjektive in Sätzen!

Musre: *Das Zimmer ist klein.*

Mein Zimmer ist kleiner als dein Zimmer.

Mein Zimmer ist am kleinsten.

klein – kleiner – am kleinsten

groß – größer – am größten

alt – älter – am ältesten

jung – jünger – am jüngsten

lang – länger – am längsten

kurz – kürzer – am kürzesten

hoch – höher – am höchsten

IX. Bilde die Seigerungsstufen der Adjektive!

- a) gesund - _____ - _____
schön - _____ - _____
kühl - _____ - _____
sauber - _____ - _____
lecker - _____ - _____
schmutzig - _____ - _____
schlecht - _____ - _____

- b) dunkel - _____ - _____
hell - _____ - _____
süß - _____ - _____
bitter - _____ - _____
kalt - _____ - _____
warm - _____ - _____
heiß - _____ - _____

LEKTION 15

Die Europäische Union

STUNDE 1.

I. Hör zu und gib den Inhalt wieder!

Die Europäische Union



Die Europäische Union (EU) ist ein Staatenverbund in Europa.

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) war der ursprüngliche Name eines Zusammenschlusses europäischer Staaten zur Förderung der gemeinsamen Wirtschaftspolitik im Rahmen der europäischen Integration. Am 25. März 1957 wurde

die EWG aus 6 Ländern (Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland) gegründet. Seit 1993 heißt diese Gemeinschaft Europäische Union (EU). Jetzt hat die EU 28 Mitgliedstaaten.

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Österreich, Rumänien, Schweden, Spanien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Polen, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern, Malta, Niederlande, Portugal.



In der EU werden heute 24 Sprachen als offizielle Amtssprachen der Europäischen Union anerkannt. Im Europäischen Parlament können Redebeiträge in jeder Amtssprache gehalten werden und werden von Dolmetschern simultan übersetzt. Aber Englisch, Französisch und Deutsch werden als interne Arbeitssprachen verwendet.

Zu den Symbolen der Europäischen Union zählen die Europaflagge, die Europahymne, der Europatag, das Europamotto sowie die Währung Euro.

Die Europaflagge zeigt einen Kranz aus zwölf goldenen fünfzackigen Sternen auf blauem Hintergrund. Ihre Zahl symbolisiert nicht die Anzahl der Mitgliedstaaten, sondern bezeichnet „Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit“.

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG).

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

das Gründungsmitglied (-es, -er)

die Union (-, -en)

die Vollständigkeit (-, nur Sg)

die Vollkommenheit (-, nur Sg)

das Europamotto (-s, -s)

die Wirtschaftspolitik (-, nur Sg)

die Dienstleistung (-, -en)

intern

simultan

der Zusammenschluß (-es, nur Sg)

die Förderung (-, -en)

halten (ie, a)

Zupern – Кіпр; Кипр

III. Ergänze die Sätze nach dem Text!

- Die Europäische Union wurde
- Die Europäische Union hat
- An der Flagge der Europäischen Union wurde
- In der Europäischen Union spricht man
- Die EWG wurde
- Die Europäische Union besteht aus
- Der ursprüngliche Name der Europäischen Union war

IV. Übersetze die Wortgruppen mit „halten“!

eine Vorlesung halten einen Vortrag halten eine Rede halten ein Referat halten	in der Hand halten in den Armen halten mit den Zähnen halten	das Wort halten den Kurs halten das Tempo halten eine Diät halten in Ordnung halten Frieden halten
---	--	---

V. Bilde Sätze mit den folgenden Redewendungen!

eine Vorlesung halten
das Wort halten
stolz sein (auf Akk.)
an Ort und Stelle sein

VI. Wähle aus dem Text die Substantive mit den Suffixen *-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik* heraus! Beachte das Geschlecht der Substantive!

VII. Bilde die Substantive aus folgenden Wörtern und Suffixen! Übersetze diese Substantive ins Aserbaidtschische!

Muster: mitteilen – die Mitteilung

1. mitteilen, begegnen, besichtigen, schildern – **ung**
2. krank, berühmt, zufrieden, gesund – **heit**
3. der Freund, der Meister, bereit, bekannt – **schaft**
4. freundlich, selbständig, brüderlich, achtsam – **keit**

STUNDE 2.

I. Schreibe „äu“ oder „eu“!

1. Wer fragt den Verk-fer nach dem Preis dieses Anzugs?
2. Reifes Obst hängt an den B-men.
3. Er l-ft in die Werkstatt und bringt –ch die Werkz-ge.
4. Draußen ist es h-te f-cht und windig.
5. Viele L-te versammelten sich zur Eröffnung des n-en Kulturhauses.

II. Setze die Antonyme ein!

Seine Eltern waren jung, jetzt sind sie
Der Tee war heiß, jetzt ist er
Die Nacht war dunkel, jetzt wird es
Das Wasser war kalt, jetzt ist es
Ihr Haar war schwarz, jetzt ist es

III. Unterstreiche die Rektion und den Artikel!

1. Mien Bruder interessiert sich für die neuen Filme.
2. Unser Lehrer glaubt an die Leistungen seiner Schüler.
3. Die Schüler sind mit den Noten nicht einverstanden.
4. Sie wird an dem Konzert teilnehmen.
5. Jeder ist auf die Helden seines Landes stolz.
6. Unsere Bibliothek ist an den verschiedenen Büchern reich.
7. Die Soldaten kämpfen gegen die Feinde.

IV. Antworte!

1. Woran wirst du teilnehmen?
2. Wofür interessieren sich die Schüler?
3. Für wen interessiert sich diese Dame?
4. Gegen wen kämpfen die Soldaten?
5. Wogegen kämpft er sein Leben lang?
6. Worauf bist du stolz?
7. Auf wen ist dein Volk stolz?
8. Woran glaubst du?
9. An wen glaubst du?
10. Woran ist unser Land reich?
11. Woran ist er arm?
12. Womit bist du einverstanden?
13. Mit wem bist du nicht einverstanden?

V. Bilde kurze Sätze mit folgenden Verben! Beachte den richtigen Gebrauch der Rektion der Verben!

teilnehmen **an Dat...**

sich interessieren **für Akk...**

glauben **an Akk...**

kämpfen **gegen Akk...**

stolz sein **auf Akk...**

arm sein **an Dat....**

reich sein **an Dat...**

einverstanden sein **mit Dat...**

LEKTION 16

Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit

STUNDE 1.

I. Bilde alle Formen des Imperativs!

machen, antworten, sehen, helfen, sich setzen, haben, sein, werden

II. Bilde Sätze im Imperativ!

1. Der Tee schmeckt so bitter. - ... den Zucker aus der Küche! (holen)
2. Ich habe Durst. - ... doch ein Glas Wasser! (trinken)
3. Ich habe nicht genug Geld. - ... doch mit deiner Kreditkarte! (zahlen)
4. Ich mag kein Fleisch. - ... doch den Fisch! (bestellen)
5. Darf ich schon essen? - Klar, ... ruhig schon! (essen)
6. Ist das Essen gut? - Ich weiß nicht. ... Sie mal! (probieren)
7. Darf ich mich setzen? - Natürlich. ... bitte Platz! (nehmen)
8. Soll ich Ihnen helfen? - Ja, bitte ... mir! (helfen)

III. Ersetze den Imperativ durch „würde – Sätze“!

Muster: Unterschreiben Sie bitte hier. – Würden Sie bitte hier unterschreiben.

1. Bringen Sie mir bitte Kaffee!
2. Reservieren Sie für mich ein Doppelzimmer!
3. Zeigen Sie mir bitte die neue Bildzeitung!
4. Nehmen Sie bitte ein Taxi!
5. Schreiben Sie bitte einen Artikel in die Zeitung!
6. Besuchen Sie regelmäßig die Sporthalle!

IV. Bilde Wortgruppen mit den angegebenen Wörtern!

verstehen – die Aufgabe, der Artikel, die Sprache, der Film, die Übung

vergehen – die Stunden, die Wochen, die Monate, die Jahre

verbessern – der Fehler, die Arbeit, die Leistungen

vergessen – das Buch, die Zeitungen, die Zeitschriften, die Hausaufgabe

verbinden – zwei Punkte, drei Städte, zwei Länder

verlassen – das Zimmer, die Wohnung, die Stadt, das Land.

V. Setze das Verb „wissen“ oder „kennen“ ein!

1. Er ... sehr gut die Klassiker der aserbajdschanischen Literatur.
2. Ich ... nicht, warum er nicht gekommen ist.
3. ... du , wo die Versammlung stattfindet wird? Ich ...es nicht.
4. Seit wann ... Sie diesen Mann? Ich ... ihn schon ein Jahr.
5. ... du etwas von Wagif? Schreibt er dir? Nein, ich ... nichts von ihm.
6. Er ... die englische Sprache nicht.

VI. Schreib die drei Grundformen der Verben!

helfen, baden, fahren, verbringen, sprechen, bekommen, nehmen, warten, nennen

VII. Bilde Sätze im Imperfekt!

1. gestern, abend, anrufen, ich, mein, Bruder.
2. ich, helfen, beim Aufräumen, immer, meine Mutter.
3. diese Übersetzung, ich, kein, brauchen, Wörterbuch, für.
4. vor, umziehen, zwei Jahre, in, wir, neue Wohnung, eine, dieses Haus.

STUNDE 2.

WIEDERHOLUNG DER NEUEN WÖRTER

SUBSTANTIVE

die Handelseinrichtung (-,en)
der Haushaltsartikel (-s, -)
die Bäckerei (-, -en)
die Molkerei (-, en)
der Fahrstuhl (-s, “-e)
die Rolltreppe (-, -n)
der Supermarkt (-es, -’e)
der Gemüseladen (-s, “-)
das Lebensmittelgeschäft (-, -e)
die Obsthandlung (-, - en)

die Konditorei (-, -en)
die Lederwaren (nur Pl)
die Konsumgüter (nur Pl)
die Größe (-, -en)
die Beziehung (-, -en)
der Landsmann (-s, - Landsleute)
der Stacheldraht – (-es, “-e)
die Grenztruppe (-, -n)
das Studium (-s, -ien)
das Lustspiel (-s, -e)

die Laufbahn (-, -en)
der Höhepunkt (-es, -e)
das Staatssymbol (-s, -e)
das Staatswappen(-s, -)
die Nationalflagge (-, -n)
die Modernität (-, -en)
der Zusammenbruch (-es, -e)
die Herrschaft (-, -en)
die Trikolore (-, -n)
das Gründungsmitglied (-s, -er)

die Union (-, -en)
die Realität (-, -en)
die Dienstleistung (-, -en)
die Wurzel (-, -n)
der Einfluß (-es, -'e)
der Reichtum (-s, -'er)
das Entstehen (-s, -)
der Ursprung (-s, -'e)
die Eigenschaft (-, -en)

VERBEN

vorsehen (sah vor, vorgesehen - vi)
anprobieren (probierte an, anprobiert – vt)
passen (passte, gepasst –vi)
verstärken (verstärkte, verstärkt –vt)
trennen (trennte, getrennt - vt)
schicken (schickte, geschickt- vt)
wiederherstellen (stellte wiederher, wiederhergestellt –vt)
sich erstrecken (erstreckte sich, sich erstreckt- vt)
entstehen (entstand, entstanden - vi)
bedenken (bedachte, bedacht –vt)
verfeinden (verfeindete, verfeindet–vi)
zusammenwachsen (wuchs zusammen,zusammengewachsen-vi)
darstellen (stellte dar, dargestellt – vt)
sich vereinen (vereinte sich, sich vereint –vi)
teilnehmen (nahm teil, teilgenommen – vi) **an Dat...**
sich interessieren (interessierte sich, sich interessiert – vt) **für Akk...**
glauben (glaubte, geglaubt –vi) **an Akk...**
kämpfen (kämpfte, gekämpft – vi) **gegen Akk...**

ADJEKTIVE UND ADVERBIEN

spezialisiert (Adj.)
agglunitierend (Adj.)
preiswert (Adj.)
lyrisch (Adj.)
dreifarbig (Adj.)
juristisch (Adj.)

antropologisch (Adj.).
militärisch (Adj.)
unterwegs (Adv.)
eher (Adj.);
abseits (Adv.)
beruflich (Adj.)

ANDERE WÖRTER UND WORTGRUPPEN

stolz sein *auf Akk*
arm sein *an Dat*
reich sein *an Dat*
einverstanden sein *mit Dat*
die Herrschaft übernehmen
auf der ganzen Welt
in der Mitte
die Beziehungen verstärken *mit Dat*
Welche Größe haben Sie?
Sie wünschen bitte?
Die Jacke passt Ihnen sehr gut.
Was würden Sie mir empfehlen?

LEKTION 17

Bewertung

STUNDE 1.

KSB

I. Setze das Modalverb im Präsens und im Imperfekt ein! Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

können

Ich ... dich heute nicht besuchen. Wir ... zusammen den Sonntag verbringen.

... du Schlittschuh laufen?

wollen

Ich ... gut lernen. ... du heute Abend zu Hause bleiben? Er ... uns etwas Interessantes erzählen. ... wir uns zusammen auf die Prüfungen vorbereiten?

Was ... ihr jetzt machen?

II. Bilde Sätze!

1. Soldaten /gegen/ Feinde / tapferen / haben/ die / gekämpft/ die
2. Schwester/ an Schachspielen / große / Interesse /hat/ meine /von Kindheit an
3. Die Kinder / 6 Jahre / gehen /die /in /als/ sie /sind / die Schule
4. der / in/ um / angekommen/ Zug/ Bahnhof/ 12.25/den/war/ gestern
5. Bruder/ war/ besuchte /seine / sie /Tante / hatte/ Baku/ mein/ wenn /in / zurückgekommen.

III. Bilde die Steigerungsstufen der Adjektive!

alt, hoch, tief, lang, gut, rot, blau, gelb

IV. Dekliniere folgende Substantive!

der Hirt, das Dorf, der Knabe, der Agronom, der Soldat, die Armee

V. Ergänze die Verbformen des Plusquamperfekts mit „haben“ und „sein!“

- a) Ich ____ gerade mein Frühstück ____ (beenden), da klingelte das Telefon.
- b) Du ____ den Hörer ____ (auflegen), da klingelte es an der Wohnungstür.
- c) Wir ____ gerade den Tisch ____ (decken), da erschienen auch schon die ersten Gäste.
- d) Ich ____ gerade ____ (aufstehen), da klopfte es an die Tür.
- e) Sie ____ immer pünktlich ____ (kommen), da beginnt die Stunde.

STUNDE 2.

GSB

I. Gebrauche diese Konstruktionen in allen Personen!

Ich will (muss, soll, kann, darf, mag) nicht schreiben.

II. Gebrauche die Partikel *zu*, wenn es nötig ist!

1. Man versucht den richtigen Weg ... finden.
2. Er will Deutsch fließend ... sprechen.
3. Meine Mutter arbeitet tüchtig und ohne sich ... erholen.
4. Unsere Lehrerin ist bereit, in jeder Minute Hilfe ... leisten.
5. Er liest viele Bücher gern, wenn er ... Hause ist.
6. Der Lehrer lehrt den Schülern Schach ... spielen.

III. Bilde Partizip II von folgenden Verben!

ändern, sorgen, verbessern, leben, kommen, teilen, mieten, ankommen, bekommen, erteilen.

IV. Ergänze durch „i“ oder „e“!

- a) Ich n-hme eine Limonade, bitte.
- b) Spr-chen Sie gut Deutsch?
- c) Können Sie mir h-lfen?
- d) G-bst du mir bitte mal das Feuerzeug?
- e) Ich -sse gerne Pizza.
- f) Er g-bt ihr die Telefonnummer.

V. Bilde aus folgenden Wörtern Sätze, benutze die Verben!

a) gehen, treten, kommen, sich setzen, arbeiten

1. das Kind, in, das Schlafzimmer.
2. die Gäste, in, das Esszimmer.
3. der Vater, in, das Arbeitszimmer.
4. die Schüler, in, dieses Gebäude.
5. die Arbeiter, in, dieser Neubau.
6. der Arzt, an, der Schreibtisch.
7. Er, in, die Ecke.
8. die Eltern, an, der Tisch.
9. der Schüler, in, das Arbeitszimmer.

LEKTION 18

Alltagssorgen

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Alltagssorgen

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Die Menschen können gar nicht ohne andere Menschen leben und überleben. Die Familie spielt für einen Menschen eine große Rolle. Sie gibt eine emotionale Unterstützung, Freude, den Zweck des Lebens. Ich glaube, dass nur die traditionelle Familie eine richtige, glückliche Familie sein kann. Aber heutzutage verändert sich die Gesellschaft. Die traditionelle Familie wird durch andere Lebensformen ergänzt. Die Zeiten, in denen die Frau für die Kinder sorgte und der Mann das Geld verdiente, sind vorbei. Heute arbeiten beide Eltern. Es gibt Schwierigkeiten, zu arbeiten und für die Familie zu sorgen. Deshalb gibt es in vielen Familien keine Kinder, wo die Frau und der Mann berufstätig sind. Und viele Familien haben nur ein Kind. Drei und mehr Kinder haben nur noch die wenigsten Familien.

Die Kinder sind auch vielen Eltern gleichgültig. Die Eltern kümmern sich nur um die Kleidung und das Essen der Kinder. Manche interessieren sich nicht für den sozialen Umgang, für die Leistungen in der Schule, für die Freizeit. Viele Kinder werden vernachlässigt, weil die Eltern zu wenig Zeit für sie haben. Dann beginnen die Kinder verschiedene Freunde zu suchen, weil sie Aufmerksamkeit brauchen. Oft versuchen die Jugendlichen ihre Probleme auf eigene Art und Weise zu lösen. Es beginnt oft mit den Drogen. Die Folgen sind schwere Krankheiten. Deswegen sollen die Eltern ihren Kindern viel Aufmerksamkeit und Wärme geben. Sie sollen sich mit den Kindern oft unterhalten und ihre Probleme zusammen lösen.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen!

der Jugendliche (-n, -n), berufstätig, überleben (te, t), gleichgültig, der Umgang (-es, nur Sg), Art und Weise, die Droge (-, -n), die Leistung (-, -en), vernachlässigen (te,t)

III. Bilde Sätze nach den Bildern!



aufstehen



das Bett machen



die Zähne putzen
(bürsten, reinigen)



sich (D) die Hände
abwaschen



sich rasieren



sich duschen



das Frühstück machen
(vorbereiten)



frühstücken (zu Mittag
essen / zu Abend essen)



abwaschen / das
Geschirr waschen



sich anziehen



die Haare machen



sich schminken



zur Arbeit gehen
(fahren)



die Arbeitspause
haben/ sich mit den
Freunden treffen



einkaufen



sauber machen /
aufräumen



staubsaugen



waschen



bügeln

IV. Lies den Text vor und gib den Inhalt mit eigenen Worten wieder!

V. Beantworte die Fragen!

1. Wovon ist die Rede im Text?
2. Warum sollen beide Eltern arbeiten?
3. Welche Probleme haben die Jugendlichen?
4. Wie kannst du deinen Mitschülern bei ihren Problemen helfen?
5. Was fehlt jetzt in den Familien?
6. Ist die richtige Lösung der Probleme in Drogen?
7. Welche Probleme bringen die Drogen?
8. Welche Lösung kannst du anbieten?

VI. Gebrauche die Wortgruppen in Sätzen!

- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| a) Probleme lösen | b) Freunde suchen |
| c) den Eltern helfen | d) Geld verdienen |
| e) sich um die Kleidung kümmern | f) wenig Zeit haben |
| g) Aufmerksamkeit geben | h) Drogen einnehmen |

VII. Beschreibe deinen Tag schriftlich!

STUNDE 2.

I. Ergänze die Präpositionen und den Artikel, wenn es nötig ist!

Morgen fangen die Ferien an. Und wir wissen immer noch nicht, wohin wir fahren. Letztes Jahr waren wir _____ Gebirge. Wir sind viel gewandert.

Das war vielleicht anstrengend! Dieses Jahr wollen meine Eltern wieder _____ Deutschland bleiben. Papa fährt nämlich nicht gern so weit _____ Auto. Sie wollen _____ Tante Helene _____ Land oder _____ Onkel Alfred _____ Bodensee. Das stelle ich mir vielleicht langweilig vor! Hans hat es gut! Er fliegt _____ Eltern _____ USA! Sie wohnen _____ Freund _____ San Francisco, und dann fahren sie _____ Los Angeles.

Und ich bin dann _____ Bodensee oder _____ Tante Helene. Ich glaube, ich bleibe lieber _____ Hause.

II. Lies vor, sprich nach und übersetze in die Muttersprache!

– Woraus sind die Sachen?

1. Aus Eisen ist der Nagel.
2. Aus Holz ist die Tafel.
3. Die Mauer ist aus Stein.
4. Aus Wolle ist der Rock.
5. Die Schuhe sind aus Leder.
6. Aus Holz ist der Stock.
7. Aus Wolle ist das Tuch.
8. Aus Holz ist auch der Schrank.
9. Aus Papier ist das Buch.

III. Ergänze die Sätze!

1. Also gut, nicht _____ Park. Wir können ja _____ Zoo gehen.
2. Hallo, Leon. Wir möchten _____ Kino. Kommst du mit? _____ Kino? Ach nein.
3. Wohin? _____ Sportplatz? Nein, ich bin müde.
4. Du meinst _____ Museum zu gehen? Nein, ich habe keine Lust.
5. Na ja, wir können auch _____ Stadt _____ Eiscafe gehen. Aber du bist ja müde.
6. Also auch nicht _____ Stadion? Kommst du mit _____ Sportplatz?
7. Ich? Müde? Wer sagt denn das? Ihr geht _____ Party und ich gehe auch mit!

IV. Lies vor, beachte die Bedeutung des Verbs „lassen“ und übersetze die Sätze in die Muttersprache!

1. Der Lehrer lässt den Schüler einen Satz lesen und den gelesenen Satz analysieren.
2. Mein Freund ließ mich mit seinem Bruder zum Bahnhof fahren.
3. Er ließ mich eine ganze Stunde auf ihn warten
4. Er hat seine Mappe zu Hause gelassen.
5. Am Sonntabend lässt der Vater seinen Sohn ins Kino gehen.
6. Lass mich ruhig arbeiten!

V. Antworte auf diese Fragen nach folgendem Muster!

Muster: – Hast du Zeit, Bücher zu lesen?

- Ja, ich habe Zeit, Bücher zu lesen.
- Nein, ich habe keine Zeit, Bücher zu lesen.

1. Hast du heute Zeit, deine Freunde zu besuchen?
2. Hast du Zeit, Briefe zu schreiben?
3. Hast du Zeit, die Hausaufgaben zu machen?
4. Hast du Zeit, Deutsch zu studieren?
5. Hast du Zeit, fernzusehen?

VI. Hör zu und beschreibe deinen Tag! <https://www.youtube.com/watch?v=fKNWVulzx3w>

VII. Beschreibe das Bild!



LEKTION 19

Im Theater

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Im Theater



In meiner Heimat war ich oft im Theater, aber hier, in Berlin gehe ich nur selten ins Theater. Ich kann noch nicht genug Deutsch. Im Winter besuchte ich mehrmals das Schauspielhaus und sah mir dort einige klassische Stücke an. Sie waren nicht schwer für mich.

Die modernen Theaterstücke sind für mich aber sehr schwer. Mit einem deutschen Freund war ich vor einigen Monaten im Theater und sah mir ein neues Lustspiel an; aber ich verstand wenig. Die Schauspieler sprachen zu schnell, und ich konnte damals nicht alle Wörter der Umgangssprache verstehen.

Ich bemerkte jedoch, dass die Schauspieler sehr gut spielten. Nach jedem Akt klatschten die Zuschauer Beifall. In der Pause gingen wir im Wandelgang hin und her und unterhielten wir uns über das Stück und beobachteten das Publikum.

Wir sahen viele Damen in schönen Kleidern.

Als es klingelte, gingen wir wieder auf unsere Plätze im Parkett. Schnell füllte sich der Zuschauerraum, und dann ging der Vorhang auf. Die Scheinwerfer warfen ihr helles Licht auf die Bühne. Am Ende des letzten Aufzuges mussten die Schauspieler immer wieder erscheinen. Die Aufführung hatte einen großen Erfolg.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

mehrmals (Adv.)

das Lustspiel (-s, -e)

die Umgangssprache (-, nur Sg)
der Aufzug (s, -'e)
die Aufführung (-, -en)
das Spielhaus (-es, -'er)
der Scheinwerfer (-s, -)

III. Beantworte folgende Fragen!

1. Was für Theater gibt es in deiner Stadt?
2. Besuchst du oft das Theater?
3. Welche Theaterstücke siehst du dir besonders gern an: Dramen oder Lustspiele, moderne oder klassische Stücke?
4. Was für ein Stück hast du dir vor kurzem angesehen?
5. Wie hat dir das Stück gefallen?
6. Hatte diese Aufführung einen großen Erfolg?

IV. Bilde Dialoge!

Im Theater

1.

- Einverstanden! Das wird sicherlich ein schöner Abend sein.
Und ich würde vorschlagen, heute ins Theater zu gehen.
- Ja, Internet hat unser Leben einfacher und angenehmer gemacht.
Ich sehe gerade im Internet, dass hier noch gute Plätze im Parkett frei sind. Sie sind natürlich teuer, aber es geht noch.
- Ich lade dich sowieso ein.
Und zwar, wir gehen in die Oper.
In der letzten Zeit bin ich ein richtiger Theaterfreund geworden.
Danke für die Einladung! Schön, dass man über das Internet alles so schnell reservieren und bezahlen kann.

2.

- Unsere Plätze sind auch gut.
Sehen wir im Theaterzettel (im Programmheft) nach.
- Gefällt dir der Zuschauerraum?
Wer spielt die Hauptrolle?
- Der Zuschauerraum gefällt mir sehr gut.
Es hat schon einmal geklingelt.
- In der Pause möchte ich mir sehr gern das Foyer ansehen.
Erzähle mir kurz die Handlung des ersten Aktes.

V. Hör den Text an und erzähle den Inhalt mit eigenen Wörtern wieder-

er!

STUNDE 2.

I. Sprich nach und achte auf die richtige Aussprache der Wörter!

das 'Schauspielhaus, die 'Theaterstücke, das 'Lustspiel, der 'Zuschauer, am 'Ende des letzten 'Aufzuges, 'Beifall klatschen

II. Lerne die Wörter und Wortgruppen auswendig!

die Aufführung, die Premiere, das Musical, das Drama, die Eintrittskarte, die Vorstellung beginnt um ... , die Vorstellung dauert..., eine Karte reservieren, eine Karte (vor)bestellen, die Handlung, der Regisseur, der Eintritt kostet ... , das Stück handelt von

III. Bilde Dialoge nach den gegebenen Situationen!

1. Du möchtest deinen Freund ins Theater einladen. Sag ihm, dass die Aufführung um 19.00 Uhr beginnt. Sie ist eine Tragödie. Du möchtest die Theaterkarten nur heute kaufen, sonst sind sie schon ausverkauft. Du möchtest in der ersten Reihe sitzen, weil man von dort aus die Bühne besser sehen kann.

2. Du gehst mit deiner Freundin ins Theater. Dort erfährt deine Freundin, dass die Karten nur für die erste Reihe geblieben sind. Das findet deine Freundin unbequem. Sie bietet den Theaterbesuch auf nächsten Tag zu verschieben. Aber du sollst dir die Aufführung auf jeden Fall nur heute ansehen, weil du morgen keine Zeit hast. Bespricht solche Situation mit deiner Freundin.

3. Du bist zum ersten Mal im Theater. Du fragst die Platzanweiserin:

- wo du die Karte kaufen kannst;
- wo du deinen Mantel abgeben kannst;
- wo du ein Programmheft kaufen kannst;
- wo du in der Pause essen kannst;

IV. Bilde Sätze!

selten, oft, ziemlich, ein neues Lustspiel, im Wandelgang, Beifall klatschen

V. Beschreibe deinen Theaterbesuch!

LEKTION 20

Genozide in Chodschalj

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Mehr Infos findest du auf diesem Link. <https://www.youtube.com/watch?v=P8ZYdEu4IKw>

Genozide in Chodschalj

Der 26. Februar ist in Aserbaidschan ein Trauertag anlässlich eines der tragischsten Ereignisse in der Geschichte des aserbaidshanischen Volkes, nämlich das Verbrechen an den Aserbaidschanern in der kleinen Stadt Chodschalj der Republik Aserbaidschan.

In der Nacht vom 25. zum 26. Februar 1992 griffen die Streitkräfte Armeniens mit direkter Teilnahme von Einheiten des in Aserbaidschan stationierten 366. Motorschützenregiments der russischen Armee die Stadt Chodschalj an. Chodschalj befand sich an einem militärisch strategisch bedeutenden Punkt – am Kreuzweg zwischen den Städten Aghdam und Schuscha und hatte den einzigen Flughafen in der Region.

In jener Nacht machten die Streitkräfte Armeniens die Stadt Chodschalj dem Erdboden gleich.

Als Folge dieses Kriegsverbrechens waren 613 Leute gefallen, 1275 Zivilisten wurden gefangengenommen. Von 150 dieser Gefangenen fehlt bis heute jede Spur. Durch diese Tragödie sind 487 friedliche Bewohner der Stadt verschiedenen Grades behindert. 106 der Getöteten sind Frauen, 83 Kinder. 6 Familien sind völlig ausgelöscht worden. 25 Kinder haben beide Eltern, 130 Kinder haben einen Elternteil verloren. Der Völkermord an den friedlichen Bewohnern von Chodschalj blieb in der Welt unbemerkt und das Verbrechen Armeniens gegen Aserbaidschan wurde nicht verurteilt.



II. Erfülle die Tabelle zum Text!

Zahl	Substantiv	Verb
613	Leute	gefallen waren
	Familien	
130		
		behindert sind
1275		
	die Frauen	
		verloren haben

III. Sprich nach und hör zu!

der 'Traumtag, die 'Streitkräfte, be'setzen, der 'Flughafen, die Regi'on, sich be'lagern, 'herrschen, der 'Dienst, das 'Lebensmittel, der Ver'letzte

IV. Setze richtige Buchstaben ein!

di- Gen---d- , das as-rbaid--anische Vol-, in d-- klein- Stadt, die St---tkr--te, d-s La--, d-r --wohner, der Krie-, da- Er--gn--, de- Tr--ert-g.

V. Lerne folgende neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

das Ereignis (-ses, -se), der Trauertag (-es, -e), besetzen (te,t), der Flughafen (-s, -"), der Mangel (-s, "-), belagern (te, t), herrschen (te, t), der Verletzte (-n, -n), der Eroberungsplan (-es, "-e), der Elternteil (-es -e), der Getötete (-n, -n), unbemerkt (Adj.), verurteilen (te, t), verschärfen (te, t), anlässlich (Präp.)

VI. Beantworte folgende Fragen zum Text!

1. Wann geschah der Genozid in Chodschaly?
2. Warum ist der 26. Februar ein Trauertag in Aserbaidshan?
3. Was machten am 25. Februar die Streitkräfte Armeniens in der Stadt Chodschaly?
4. Was herrschte zu jener Zeit in Chodschaly?
5. Wie viele Leute waren als Folge des Kriegsverbrechens gefallen?
6. Was hatte die blutige Operation in Chodschaly zur Folge?
7. blieb diese Tragödie in der Welt unbemerkt?

VII. Hör den Text an und schreib den Inhalt des Textes!

STUNDE 2.

I. Übersetze folgende Sätze in die Muttersprache und beachte die Bedeutung der Präposition „gegen“!

1. Wir kämpfen gegen die armenischen Okkupanten.
2. Ich habe nichts gegen ihn zu sagen.
3. Er kam gegen 8 Uhr zurück.
4. Der Arzt empfahl mir eine gute Arznei gegen die Krankheit.
5. Er ist dagegen.
6. Wir spielten fünf gegen sechs.

II. Merke dir die Vieldeutigkeit der Wörter „richtig“ und „frisch“ und übersetze sie in die Muttersprache!

a) richtig	b) frisch
1. Er schreibt richtig.	1. frisches Brot
2. Das ist richtig.	2. frisches Fleisch
3. Er ist ein richtiger Mensch im Leben.	3. frisches Wetter
4. Es ist ein richtiger Künstler.	4. frischer Wind
5. die richtige Antwort.	5. ein frisches Gesicht
6. der richtige Weg.	6. frisches Obst
7. Hier ist etwas nicht richtig.	7. frische Farben
8. richtige Taten	8. Auf dem Tisch sind frische Blumen.

III. Lies vor und setze in den richtigen Kasus ein!

1. Ich bleibe bei (du).
2. Komm zu (ich).
3. Ich erzähle von (er).
4. Kommst du mit (sie).
5. Er kommt mit (wir).
6. Wir gehen zu (er).
7. Sie spielt mit (ich).
8. Wir fahren mit (ihr).

IV. Bilde Adjektive und übersetze sie in die Muttersprache!

a) **-bar**

Muster: danken – dankbar

lesen, essen, trinken, waschen

brauchen, lösen, sagen, hören

b) **un-**

Muster: geduldig – ungeduldig

zufrieden, bekannt, vergesslich

klar, betont, fähig

V. Ergänze mit “*mich, mir, dich, dir*” im Dativ oder im Akkusativ!

1. Das Kleid steht d– wirklich gut! – Ja, aber es passt m– nicht!
2. Gefällt d– meine neue Jacke? – Ja, die sieht super aus.
3. Wie findest du m– in dem neuen Kleid? – Einfach toll!
4. Schmeckt d- das Essen? – Ja, wirklich gut.
5. Rufst du m– morgen an? – Ja, wann denn?
6. Gehört d– der Kuli? – Nein, das ist Arifs Stift.
7. Also, gut ich hole d– um 8 Uhr ab! – Ja, Prima.
8. Kannst du m– bitte helfen? – Aber natürlich.

VI. Bilde Substantive weiter!

a) riesig – der Riese

b) wöchentlich -

c) jährlich –

d) fraglich -

e) ängstlich -

f) herbstlich -

g) regnerisch –

VII. – *ig*, – *lich* oder – *isch*? Welche Endung macht das Substantiv zu einem Adjektiv?

Herbst – herbstlich	Wirtschaft –	Telefon –
Monat –	Berg –	Salz –
Vorsicht –	Fest –	Sport –
Freund –	Herz –	Glück –
Beruf –	Schrift –	Freund –
Jahr – jährlich	Mann –	Angst –
Tod –	Hass –	Schade –

VIII. Bestimme in folgenden Sätzen die Form der angegebenen Prädikate!

1. Das Fenster wurde geschlossen. Das Fenster war geschlossen.
2. Wir wurden zum Fest eingeladen. Wir waren zum Fest eingeladen.
3. Alle wurden erregt. Alle waren erregt.
4. Heute wird die Ausstellung geöffnet. Die Ausstellung ist am Wochenende von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

IX. Bilde aus folgenden Wörtern Sätze im Präsens Passiv!

1. die Arbeit, beenden, schon, gestern, werden
2. einige Verben, konjugieren, werden, stark und schwach
3. alle Regeln, noch einmal, werden, wiederholen
4. werden, besuchen, die Ausstellung, historisch
5. der Roman, lesen, werden, mehrmals.
6. die Werke von Nisami, in allen Ländern, werden, veröffentlichen

LEKTION 21

Seien wir aufmerksam!

STUNDE 1.

I. Hör zu und gib den Inhalt mit eigenen Worten wieder!

Der Junge, der immer alles falsch verstand

Johannes Merkel

Es gibt Menschen, die nie richtig zuhören und dann etwas zu hören meinen, was gar nicht gesagt wurde. So einer war auch der Junge, der immer alles falsch verstand.

Dass er nie so genau hinhörte, aber hatte seinen Grund: Weil er kleiner war als die meisten Jungen in seinem Alter und er beim Raufen immer verlor, sagten sie zu ihm: „Du bist ein Schwächling!“ Das will keiner gern hören. Aber Alfred war auch etwas verträumt und merkte oft nicht gleich, was um ihn herum passierte. Dann lachten ihn die andern aus und sagten: „Du bist ein Spinner!“ Und das will auch keiner gern hören. Und weil sie ihn immer Schwächling und Spinner nannten, fing Alfred an, nicht mehr so genau hinzuhören, was zu ihm gesagt wurde. Statt hinzuhören dachte er sich aus, was ihm die andern gesagt haben könnten, irgendwas, was sich so ähnlich anhörte. Und weil er sich jetzt immer verhörte, nannten sie ihn nicht nur „Schwächling“ und „Spinner“, sondern auch noch den „Verhörer“. Und weil das erst recht nicht hören wollte, hörte er noch weniger auf das, was ihm gesagt wurde.

Angenommen, seine Mutter sagte ihm: „Kannst du mir bitte auch die Eier aus dem Kühlschrank bringen?“ Was hörte da der Junge, der immer alles falsch verstand? „Kannst mir bitte auf die Eier aus dem Kühlschrank springen?“ Und was machte er? Er stellte die Eier auf den Fußboden und sprang auf die Eier-schachtel. Wenn seine Mutter dann schimpfte, meinte er nur: „Das hast du doch selbst gesagt!“

II. Lerne die neuen Wörter auswendig!

hinhören (hörte hin, hingehört – vt)

einen Grund haben

raufen (raufte, gerauft – vi)

verträumen (verträumte, verträumt – vt),
und merkte oft nicht gleich
etwas um j-n passieren
sich ausdenken (dachte sich aus, sich ausgedacht – vt)
anhören (hörte an, angehört – vt)
sich vernehmen (vernahmte sich, sich vernommen – vt)
angenommen
die Eierschachtel (-; -n)

III. Beantworte Fragen zum Text!

1. Warum verstand Alfred immer alles falsch?
2. Was sagten andere Kinder zu ihm?
3. Was machte er, wenn seine Mutter ihm sagte, die Eier zu bringen?
4. Was sagte Alfred, als seine Mutter mit ihm schimpfte?
5. Hast du etwas wie Alfred falsch verstanden?

IV. Wähle aus dem Text die Verben aus und schreibe ihre Infinitivformen!

V. Wähle aus dem Text die Attributsätze und übersetze sie in die Muttersprache!

STUNDE 2.

I. Was passt zum Text?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Alfred war dumm und merkte oft nicht gleich, was um ihn herum passierte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Niemand sagte ihm, dass er ein Schwächling ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Weil er immer falsch hörte, nannten sie ihn nicht nur “Schwächling” und “Spinner”, sondern auch noch den “Verhörer”. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Seine Mutter sagte ihm: „Kannst du mir bitte den Eier aus dem Kühlschrank bringen?“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Man lobte immer den Jungen, der immer alles falsch verstand. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Er stellte die Eier in den Kühlschrank auf die Eierschachtel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Seine Mutter schimpfte mit ihm, als er auf die Eier aus dem Kühlschrank sprang. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

II. Wähle aus dem Text (Lek. 20, St. 1) die Sätze im Imperfekt aus und schreib sie ins Heft!

III. Finde ihre Synonyme! Gebrauche das Wörterbuch!

nicht stark –	passieren –
verhören –	merken –
stellen –	bringen –
der Junge –	verträumt –
schimpfen –	ähnlich –

IV. Ergänze die Sätze!

1. Wenn er zu mir kommt, ...
2. Wir werden ins Kino gehen, wenn...
3. Wenn er einen Roman liest, ...

V. Lies und vergleiche die Sätze! Bestimme die Zeitformen!

- a) Tahir steht gewöhnlich früh auf.
Auch gestern ist er früh aufgestanden.
- b) Er macht das Fenster auf.
Auch gestern hat er das Fenster aufgemacht.
- d) Er macht Morgengymnastik.
Auch gestern hat er Morgengymnastik gemacht.
- e) Er putzt die Zähne.
Auch gestern hat er die Zähne geputzt.
- f) Er wäscht sich ordentlich.
Auch gestern hat er sich ordentlich gewaschen.

VI. Bestimme die Zeitformen!

- a) Er zieht sich schnell an.
- b) Auch gestern hat er sich schnell angezogen.
- c) Er setzte sich an den Tisch und frühstückte.
- d) Auch gestern hat er sich an den Tisch gesetzt und gefrühstückt.
- e) Er geht gewöhnlich Viertel vor 8 in die Schule.
- f) Auch gestern war er Viertel vor 8 in die Schule gegangen.
- g) Er kam 10 Minuten vor 8 in die Schule.
- h) Auch gestern ist er um diese Zeit in die Schule gekommen.

LEKTION 22

Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin

STUNDE 1.

I. Hör zu und gib den Inhalt wieder!

Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin



Jede Nation hat ihren eigenen Sinn für Humor. Der aserbaidsschanische Humor hat drei bekante Namen – Molla Nesreddin, Hadschi Daji, Behlul Danende. Der größte Teil der Witze und der lustigen Geschichten sind mit diesen Namen verbunden. Dschelil Memmedgulusade (1869-1932) ist der berühmte Schriftsteller von Aserbaidsschan. Anders nennt man ihn Mirse Dschelil. Er hat viele wertvolle Werke in der aserbaidsschanischen Literatur wie “Toten”, “Briefkasten”, “Kaman-tscha”, “Das Buch meiner Mutter” usw. In seinem Schaffen nimmt das Magazin “Molla Nesreddin” einen besonderen Platz ein. Er kritisiert in seinen

Werken das Analphabetentum, die Bildungslosigkeit des Volkes, die schlechten Eigenschaften der Menschen usw.

Er nahm das Pseudonym “Molla Nesreddin” an und gab auch 1906 ein Magazin unter dem Titel “Molla Nesreddin” heraus. Das war das erste satirische Magazin Aserbaidsschans.

Im Laufe der Jahrhunderte hat das aserbaidsschanische Volk neue Anekdoten, lustige Geschichten, satirische Verse, humorige Sprichwörter über Molla Nesreddin gedichtet.

Z.B.:

Eines Tages kam zu Molla sein Nachbar und sagte:

– Molla, ich möchte mir deinen Esel ausleihen.

– Tut mir leid, sagte Molla. Aber ich habe ihn schon verliehen.



Zurzeit wurde ein Eselschrei aus Mollas Stall gehört.

– Aber Molla, ich kann doch deinen Esel da drin hören.

Molla antwortete sofort:

– Du solltest dich schämen, dass du dem Wort eines Esels mehr glaubst als meinem!

II. Lerne Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

der Witz (-es, -e), ausleihen (ie,ie), verleihen (ie,ie), die Anekdote (-, -n), sich schämen (te, t), kritisieren (te, t), glauben (te, t) D oder an A, das Pseudonym (-s, -e), herausgeben (a, e)

III. Antworte auf die Fragen!

1. Wer ist Dschelil Memmedgulusade?
2. Welche Werke von Dschelil Memmedgulusade kennt ihr?
3. Wann wurde er geboren?
4. Wie heißt das Magazin, das er herausgegeben hat?
5. Was für Artikel wurden in diesem Magazin veröffentlicht?
6. Wer ist Molla Nesreddin?

IV. Lies den Text vor und schreib seinen Inhalt!

V. Lies den Witze vor und bestimme, was hier mitgeteilt wurde!

Eines Tages ging Molla nach Hause. Unterwegs kam zu ihm ein Mann und sagte:

– Molla, man bringt Plov.

Molla sah ihn streng an und antwortet:

– Mir ist egal!

– Nein, man bringt Plov zu dir.

Molla antwortet fraglich:

– Dann ist dir doch egal!

a) Molla isst Plov gern.

b) Man soll sich nicht in das Leben anderer Menschen einmischen.

c) Man soll immer aufmerksam sein.

VI. Finde die passende Bedeutung!

1. Ohne Witz	a) jemand, der oft Witze macht
2. Das ist ja ein Witz!	b) Das ist nicht dein Ernst.
3. Die Witzfigur	c) Das kann doch nicht möglich sein.
4. Du machst wohl Witze!	d) witzlos
5. Der Witzbold	e) jemand, der sich oft lächerlich macht

VII. Wähle aus dem Text die möglichen Wortgruppen heraus und gib ihre Inhalte mit eigenen Worten!

ihren eigenen Sinn haben, ...

STUNDE 2.

I. Lies die Witze und schau die Bilder an. Ordne zu!

1. Frau Meier sieht einen Herrn und einen Pinguin. Die zwei gehen durch den Park.

„Das Tier muss aber in den Zoo!“, sagt Frau Meier. „Da waren wir ja gestern schon.“, sagt der Mann. „Heute gehen wir ins Kino“.



2. Im Kino saß ein Herr mit seinem Hund. Der Hund schaute die Komödie an. Wenn alle jedes Mal lachten, begann der Hund zu bellen. „Der Hund ist aber komisch“, sagte ein anderer Mann. „Ja, das finde ich auch“, sagte der Herr.

3. Lena ist traurig. Meine Schildkröte Elfriede ist wegge-
laufen!“ jammert sie. „Probier’s doch mal mit einer Anzeige
in der Zeitung“, sagt Tom. „Das geht nicht“, meint Lena. „El-
friede kann gar nicht lesen.“



4. Evi erzählt zu Hause: „Du, Mami,
unsere Lehrerin weiß nicht mal, wie
eine Katze aussieht.“ „Das glaube ich
nicht“, sagt die Mutter. „Doch“, ant-
wortet Evi. „Gestern habe ich eine
Katze gemalt und die Lehrerin hat
gefragt, was das ist.“

1	2	3	4

II. Lerne Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

die Schildkröte (-, -n)

die Anzeige (-, -n)

komisch (Adj.)

III. Phantasiere und bilde Witztexte! Gebrauche dabei andere Tier- und Ortsnamen!

Frau Meier sieht einen Herrn und einen Pinguin. Die zwei gehen durch den
Park.

„Das Tier muss aber in den Zoo!“, sagt Frau Meier. „Da waren wir ja
gestern schon.“, sagt der Mann. „Heute gehen wir ins Kino“.

a) der Elefant – ins Schwimmbad

b) der Affe –in die Schule

c) der Tiger – in den Laden

d) die Schlange – zur Post

LEKTION 23

Die Frühlingsankunft

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Die Frühlingsankunft

Es ist März. Da fängt der Frühling an. Der Schnee ist geschmolzen. Die Bäche, die Flüsse haben ihr Eis verloren. Die Tage sind länger geworden, und die Sonne hat die Erde schon erwärmt. Im März beginnt unser ältester Feiertag „Nowrus“. Man glaubt aufgrund historischer Aufzeichnungen, dass Nowrus in Aserbaidschan seit dem 3. Jahrtausend gefeiert wird, seit der Zeit des alten Babylon. Zu dieser Zeit sind manche Vögel in ihre Nester gekommen.

Die Schüler bauen für die Vögel Vogelhäuser und hängen sie an die Bäume. Viele Lerchen und Störche sind schon gekommen. Die Wiesen sind grün geworden. An den Bäumen haben sich schon Knospen gezeigt. Einige Veilchen sind erschienen.

Die ersten Blumen, die im Frühling verkauft werden, sind Mimosen, Schneeglöckchen, Veilchen und Maiglöckchen. Im Frühling herrscht überall reges Leben.

Mehr Videos findest du auf diesem Link. <https://www.youtube.com/watch?v=OOYspFQRLl8>

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

schmelzen (schmolz, geschmolzen – vi)

der Bach (-es, – 'e)

erwärmen (erwärmte, erwärmt –vt)

die Lerche (–, - n)

zeigen (zeigte, gezeigt –vt)

die Knospe (–, -n)

das Veilchen (–s, –)

aufblühen (blühte auf, aufgeblüht –vi)

die Mimose (–, -n)

das Schneeglöckchen (–s, –)

III. Beantworte folgende Fragen zum Text!

1. Wann beginnt der Frühling?
2. Wie ist die Natur im Frühling?
3. Wann beginnt Nowrus – Feiertag bei uns?
4. Wann kommen die Vögel in ihre Nester?
5. Wie sind die Wiesen im Sommer?
6. Wann erscheinen die ersten Blumen?

IV. Schreib folgende Sätze im Passiv nach dem gegebenen Muster!

Muster: Man putzt die Zähne gewöhnlich am Abend und am Morgen. –
Die Zähne werden gewöhnlich am Abend und am Morgen geputzt.

1. Man schreibt das heutige Datum an die Tafel.
2. Man bringt das Klassenzimmer in Ordnung.
3. Man holt mich jeden Morgen ab.
4. Man malt in der Zeichenstunde diese bunten Bilder.

V. Gebrauche die Sätze im Präteritum Passiv!

1. Der Wagen wird von ihm am Hotel geparkt.
2. Das Wort wird von mir gehalten.
3. Der Koffer wird von der Schwester gepackt.
4. Das Theaterstück wird von den Schauspielern gut gespielt.
5. Die Wohnung wird modern eingerichtet.

VI. Beschreibe die Situationen, wo man die untengegebenen Sprichwörter gebrauchen kann! Lerne folgende Sprichwörter auswendig!

- Wer nicht sät, wird auch nicht ernten.
- Wie der Baum, so die Frucht.

VII. Schreib die Schlüsselwörter oder Wortgruppen zu den Jahreszeiten!

Der Frühling: wärmere, längere Tage, kürzere Nächte, Rückkehr der Singvögel, die Bäume setzen Blätter und Blüten an, alles grünt.

Der Sommer: -----

Der Herbst: -----

Der Winter: -----

VIII. Lies den Text vor und gib den Inhalt wieder!

STUNDE 2.

KSB

I. Nenne die Antonyme zu folgenden Wörtern!

der Feind, der Tag, der Morgen, der Winter, schwer, hell, schmal, sauber, langsam, schmutzig, glücklich, möglich, öffnen, beginnen, aufmachen, aussteigen

II. Ergänze! Setze die Verben „sprechen“ und „sagen“ in der richtigen Form ein!

- a) Er ----- gut Deutsch!
- b) ----- Sie über die Fotos.
- c) Beim Deutschlernen muss man lesen, schreiben, hören und -----
- d) Was ----- Arsu? Ich verstehe nicht.
- e) ----- Sie: „Guten Tag“
- f) ----- sie auch Englisch?
- g) Maria ----- nicht „neun“, sondern „nein“.
- h) Die Lehrerin ----- nur Deutsch.

III. Übersetze die Sätze in die Muttersprache!

- a) Er arbeitet in einem Dorf als Arzt.
- b) Ich kenne diesen Mann als einen der besten Arbeiter dieses Betriebs.
- c) Als er an der Türschwelle erschien, begann er zu sprechen
- d) Mein Freund ist fleißiger als ich.
- e) Das Zimmer des Mädchens ist bequemer als das Zimmer des Jungen.
- f) Als ich nach Hause ging, traf ich meinen Freund.
- g) Als mein Freund seine Stunde beendete, ging er mit den Freunden spazieren.

IV. Bilde Adjektive mit /-lich/ und /-isch/!

Muster: der Beruf – beruflich

das Europa – , der Freund – , der Frieden – , die Demokratie – , die Schrift – ,
der Mund – , die Person –

V. Wie übersetzt man hier „nach“?

1. Mein Vater will morgen nach Lenkeran fahren.
2. Nach drei Tagen wird er nach Hause zurückkommen.
3. Nach den Stunden gehe ich gewöhnlich nach Hause.
4. Ich frage in unserer Bibliothek nach diesem Buch.
5. Die Bibliothekarin öffnet den Bücherschrank und sucht nach dem verlangten Buch.
6. Die Aserbaidshanische Nationalhymne von Üsejir Hadschibejli wurde nach einem Text von Ehmed Dschavad komponiert.

LEKTION 24

Der Internationale Frauentag

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Der Internationale Frauentag

Der Internationale Frauentag wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März begangen. Der Tag wird auch Weltfrauentag, Tag der Frauen oder Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau genannt.

Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin forderte auf der Ersten Internationalen Sozialistischen Frauen-



enkonferenz 1907 das allgemeine Frauenwahlrecht. Das Hauptziel und die Hauptforderung war das Wahlrecht der Frauen. Auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen schlug sie gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen die Einführung eines Internationalen Frauentages vor. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 findet der Internationale Frauentag am 8. März statt.

Heute ist der 8. März in vielen Ländern, auch in Aserbaidshan ein gesetzlicher Feiertag. In der Volksrepublik China ist der Nachmittag für Frauen arbeitsfrei. In Aserbaidshan ist dieser Tag kein Arbeitstag.

Es gibt jedoch auch insbesondere politisch aktive Frauen, welche gegen die Feier des Frauentags sind. Sie meinen, solange die Frauen einen Frauentag feiern, bedeutet das, dass die Frauen keine Gleichberechtigung haben. Das Ziel ist die Gleichberechtigung, damit die Frauen solche Tage nicht mehr brauchen.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen!

weltweit, gesetzlich, die Vereinten Nationen, die Gleichberechtigung
(-, nur Sg), vorschlagen (u,a), arbeitsfrei, insbesondere, jedoch, der Wille
(-ens, nur Sg), das Recht (-(e)s,-e)

III. Beantworte Fragen!

1. Was ist mit dem Namen Clara Zetkin verbunden?
2. Wann wurde zum ersten Mal der Frauentag gefeiert?
3. Welches Ziel hat dieser Tag?
4. Findest du auch, dass die Frauen und die Männer gleiche Rechte haben?
5. Brauchen heute die Frauen diese Feier?

IV. Merke dir!

Nom.	der Wille
Gen.	des Willens
Dat.	dem Willen
Akk.	den Willen

V. Gebrauche die Wortgruppen in Sätzen!

das Recht auf Arbeit

im Recht sein

mit Recht

Recht haben (**zu D**)

VI. Ergänze !

1. Der Internationale Frauentag wird
2. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin forderte
3. Das ... war das Wahlrecht der Frauen.
4. Der erste Frauentag wurde
5. Seit 1921 findet der Internationale ... statt.
6. In der Volksrepublik China ist ... für Frauen arbeitsfrei.

VIII. Erzähle die Hauptidee des Textes!

STUNDE 2.

I. Hör das Gedicht von B.Vahabsade „Meine Mutter“ an und lerne es auswendig!

Meine Mutter

Des Lesens und des Schreibens
Ist unkundig
Meine Mutter...
Doch eines ist wahr:
Sie hat mich das Zählen gelehrt,
Die Monate
Und das Jahr.
Das Wichtigste aber ist,
Dass sie mich Sprache gelehrt hat,
Meine Mutter ...
Durch Sprache
Kenne ich
Freude wie Kummer.
Durch diese Sprache
Habe ich meine Gedichte,
Meine Lieder geschaffen.
Aber was sage ich da?
Ich bin doch nichts.
Bin nicht der Autor meiner Bücher.
Die Autorin all meiner Worte
Ist meine Mutter.

Bechtijar Vahabsade (1925-2000)

Übersetzer: Jusif Savalan

II. Lerne die folgenden Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

unkundig (Adj.)

der Kummer (nur Sg)

schaffen (schuf, geschaffen –vt)

wahr (Adj.)

III. Hör zu und gib den Inhalt wieder!

Muttis Hände

Muttis Hände sind den ganzen Tag nicht müde. Sie schneiden das Brot, schälen die Kartoffeln, drehen die Kaffeemühle, rühren das Essen um.

Muttis Hände fegen die Treppe, bringen das Zimmer in Ordnung, reinigen sie und bügeln. Im Garten streuen sie Samen, ziehen das Unkraut aus und pflücken die Tomaten und Gurken.

Mutti kann mit dem Computer arbeiten. Sie sitzt lange Zeit vor dem Computer, bekommt verschiedene Informationen, sammelt nötige Materialien für ihre Arbeit. Oft schreibt sie E-Mails an ihre Verwandten. Ihre Finger arbeiten auf der Tastatur (Klaviatur) ganz schnell, ganz leicht und geschickt. Sie tippen die einzelnen Buchstaben so, als ob sie tanzen.

IV. Lerne die neuen Wörter und gebrauche Sie in Sätzen!

rühren, (te, t), schälen, (te, t), drehen, (te, t), die Kaffeemühle, (-, -n), flicken, (te, t), streuen, (te, t), ausziehen (zog aus, ausgezogen –vt), der Same, (-ns, -n), das Unkraut, (es-e), pflücken (te, t –vt), tippen (te,t), reinigen (te,t), einzeln, die Klaviatur (-,-en)

V. Erkläre folgende Wörter auf Deutsch und gebrauche sie in Sätzen!

Beachte die Vieldeutigkeit des Wortes „die Tasche“!

die Schultasche	die Reisetasche
die Geldtasche	die Hosentasche
die Jagdtasche	die Manteltasche
die Handtasche	die Ledertasche

VI. Bilde die Antonyme der Adjektive mit dem Präfix un-!

angenehm –
aufmerksam –
bequem –
klar –
weit –
deutlich –
höflich –

begabt –
bekannt –
bestimmt –

VII. Bestimme die Artikel von folgenden Wörtern!

Straße, Ecke, Entschuldigung, Einladung, Meinung,
Museum, Lehrer, Zentrum, Ärztin, Dokument
Plakat, Resultat

VIII. Was passt zusammen? Ordne sie zu!

1. meine Freundin	a) einkaufen
2. Essen	b) bügeln
3. die Kleider	c) anrufen
4. Pause	d) abwaschen
5. das Zimmer	e) aufhängen
6. das Geschirr	f) abholen
7. das Hemd	g) machen
8. die Kinder von der Schule	h) schneiden
9. die Lebensmittel	i) aufräumen
10. das Brot	j) kochen

IX. Beschreibe die Bilder “Mutti in der Küche”!



LEKTION 25

Nowrus und Ostern

STUNDE 1.

I. Lies die Texte vor und vergleiche diese Feste! Schreib ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede!

Nowrus



Jedes Jahr am 21. März feiern die Aserbaidzschaner ihr Nationalfest Nowrus. Auf dieses Fest bereitet man sich fast einen Monat vor. Man feiert 4 Dienstage bis Nowrus.

Es sind Symbole der 4 Lebens-elemente: Wind, Feuer, Erde und Wasser.

Den ersten Dienstag nennt man Winddienstag, weil es in dieser Woche stark weht.

Den zweiten nennt man Feuerdienstag, weil zurzeit die Sonne hell scheint.

Erddienstag ist der dritte. Die Sonne erwärmt sie und die Erde ist fertig, um bepflanzt zu werden. Wasserdienstag kommt am Ende.

Ostern



Die Deutschen feiern im Frühling Ostern. Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Sie feiern an Ostern die Auferstehung von Jesus. Vor Ostern malen Kinder leere Eier an. Die Eier hängen sie an einen kleinen Baum. An Ostern isst man auch viele Eier, aber sie sind nicht weiß oder braun. Ostereier sind bunt – also rot, blau, grün, orange und so weiter. In den Familien kocht man die Eier vor Ostern und färbt sie. Am Ostersonntag gehen die Eltern mit ihren Kindern in den Garten, in einen Park oder in den Wald. Dort suchen die Kinder Eier aus Schokolade. Die Eltern haben

Während der ganzen Woche regnet es oft und stark.

Die Erde wird nass.

Dienstags macht man Feuer und die Kinder springen über das Feuer.

Am Nowrus stellt man 7 Sachen auf den Tisch. Die Namen dieser 7 Sachen beginnen auf Aserbaidisch mit dem Buchstaben „S“. Das Wort „Semeni“ ist ein Symbol des Frühlings. Semen beginnt man am Wasserdienstag zu pflanzen. Es ist ein Topf mit gekeimten Weizenkörnern. Während des Nowrusfests ist Semen immer auf dem Tisch. Sie schmückt man mit einem roten Band. Die Bedeutung von Semen ist Hoffnung auf die Zukunft.

Zu diesem Fest färben wir Eier, bereiten Plow zu und backen viele Nowrussüßigkeiten. Die Leute besuchen ihre Verwandten und Bekannten, gratulieren einander und tragen neue, schöne Kleider, schenken einander Geschenke.

sie vorher zwischen Blumen, im Gras oder an Bäumen versteckt. Manchmal gibt es auch kleine Geschenke. Man sagt, dass der Osterhase die Ostereier bringt. Darum gibt es in den Geschäften vor Ostern viele Hasen – aus Schokolade, aber auch aus Holz und Papier.

Das Datum für das Osterfest ändert sich jedes Jahr. Ostersonntag ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Übrigens: Die Tage um Ostern haben besondere Namen. Der Donnerstag vor Ostern heißt Gründonnerstag. Der Freitag vor Ostern heißt Karfreitag. Dann kommen Ostersonntag und Ostermontag.

Mehr Videos findest du auf diesem Link:

https://www.youtube.com/watch?v=eTJO13iTb_s

<https://www.youtube.com/watch?v=0zE-Z8vXj7w>

Ähnlichkeiten	Unterschiede
1.	2.

II. Lerne neue Wörter!

gratulieren (Dat, zu Dat.)

sich vorbereiten (auf Akk.) (bereitete sich vor, sich vorbereitet –vt)

die Süßigkeit (-;-en)

Süßigkeiten backen

brennen (brannte, hat gebrannt - vt)
 die Tradition (-,-en)
 der Vollmond (nur Sg)
 verstecken (versteckte, versteckt – vt)
 der Christ (-en; -en)
 die Auferstehung (-; nur Sg)
 übrigens

III. Lies die Texte noch einmal. Was ist richtig, was ist falsch?

	R	F
1. Am Ostersonntag suchen die Kinder Ostereier im Garten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Auf Nowrus bereitet man sich fast zwei Monate vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. An Ostern isst man weiße Eier.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Am Nowrus stellt man 7 Süßigkeiten mit Buchstaben "S" auf den Tisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Semeni bedeutet Hoffnung für die Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Für Christen ist Weihnachten das wichtigste Fest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Man feiert in Aserbaidschan Ostern nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Jedes Jahr am 21. März feiern die Deutschen ihr Nationalfest Nowrus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. An Ostern feiern die Christen die Geburt von Jesus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Semeni beginnt man am Feuertag zu pflanzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. An Ostern färbt man Eier, bereitet Plow zu und bäckt viele Nowrussüßigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Kinder glauben, dass der Osterhase die Ostereier bringt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

STUNDE 2.

I. Lies die Texte vor und bilde *weil*-Sätze!

1. Eier, Hasen, Feuer: Drei Oster-Symbole und was sie bedeuten?

1. Eier sind ein Symbol für den Anfang. – 2. Feuer bedeutet Licht.
 – 3. Feuer ist ein Symbol für Hoffnung. – 4. Hasen bekommen viele Kinder. – 5. Eier bedeuten Leben. – 6. Man sieht im Frühling viele Hasen im Garten

a) Warum gibt es an Ostern so viele Eier?

Muster: An Ostern gibt es so viele Eier, weil Eier ein Symbol für den Anfang sind.

- An Ostern gibt es so viele Eier, weil

b) Warum bringt der Hase die Ostereier?

- Der Hase bringt die Ostereier, weil

- Der Hase bringt die Ostereier, weil

c) Warum gibt es an Ostern in vielen Orten ein Osterfeuer?

- Es gibt an Ostern in vielen Orten Osterfeuer, weil

- Es gibt an Ostern in vielen Orten Osterfeuer, weil

2. Eier, Semeni, Feuer: Drei Nowrus-Symbole und was sie bedeuten?

1. Eier sind ein Symbol für den Anfang. – 2. Feuer bedeutet Licht. – 3. Feuer ist ein Symbol für Hoffnung. – 4. „Semeni“ ist ein Symbol des Frühlings. – 5. Eier bedeuten Leben. – 6. Zu diesem Fest ist auf jedem Tisch Semeni.

a) Warum färbt man am Nowrus Eier?

Muster: Am Nowrus färbt man Eier, weil Eier ein Symbol für den Anfang sind.

- Am Nowrus färbt man Eier, weil

b) Warum pflanzt man am Nowrus Semeni?

- Am Nowrus pflanzt man Semeni, weil

- Am Nowrus pflanzt man Semeni, weil

c) Warum macht man am Nowrus Feuer?

- Am Nowrus macht man Feuer, weil

- Am Nowrus macht man Feuer, weil

II. Kennst du andere Frühlingsfeste? Erzähle darüber!

III. Lies die Karten vor und bereite die Ansichtskarten zu verschiedenen Festen vor!

Kurze Ostergrüße



Lieber Alex,
ich wünsche Dir frohe und glückliche Osterfeiertage! Genieß die freien Tage, lass Dir die warme Frühlingssonne ins Gesicht scheinen und erhol Dich gut im Kreise Deiner Familie!

*Herzliche Grüße
Olaf*

Liebe Familie Müller!

An Ostern erwacht die Natur zu neuem Leben, alles beginnt zu blühen und zu grünen. So wünsche ich Euch viele warme Sonnenstrahlen auf der Haut und im Herzen sowie glückliche Feiertage und ein frohes Fest mit bunten Frühlingsblumen.

*Beste Ostergrüße
Arsu und Tural*



LEKTION 26

Guten Appetit!

STUNDE 1.

I. Hör zu! Spiele mit deinen Mitschülern eine Szene im Restaurant: ein Kellner und mehrere Gäste.

Guten Appetit!

(Ihr könnt die Namen von Speisen selbst aussuchen oder erfinden.)

Das Essen kommt.

▲ Wer hatte Suppe bestellt?

◆ Hier bitte, den Löffel.

Vorsicht, der Teller ist heiß.

▲ Und für wen ist Salat mit Gurken und Tomaten?

● Hierher, bitte. Die sind für uns.

▲ Moment, Ich bringe gleich das Besteck.

Aber Saft?

● Mama, der ist für dich.

◇ Lejla, da kommt auch schon Pizza für dich.

▲ Und hier noch ein Bier für den Herrn.

* Herr Ober, noch eine Gabel für mich, bitte.

▲ Entschuldigung, die bringe ich gleich. Aber Messer sind da? Ach, Salz und Pfeffer fehlen noch. – Ist jetzt alles in Ordnung? Dann wünsche ich Ihnen guten Appetit!

● Danke!



II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

vorsichtig (Adj)

gleichfalls (Adv.)

das Besteck (- s, -e)

der Pfeffer (-s,-)

der Ober (-s,-)

III. Beschreibe die Bilder!

a)



b)



V. Lies die Speisekarte! Was wählst du aus?

Ich (wir) nehme (nehmen) eine Portion ... /zwei Portionen



22

Chicken Basket € 9,50
gebackene Hühnerstreifen mit Pommes frites
und Sweet & Sour Dip



44

Berner Würstel € 10,60
mit Pommes frites oder Reis, Pußtasalat
und Zwiebelsenf



49

Zander gebacken oder vom Grill € 13,80
mit gemischtem Salat



41

Filetmedaillons € 14,50
vom Schwein mit Pommes frites oder Reis
und Pfeffersauce



57

Kaiserschmarren € 7,20
mit Zwetschenröster



53

Erdbeer-Cheesecake € 4,20
mit Schlagobers

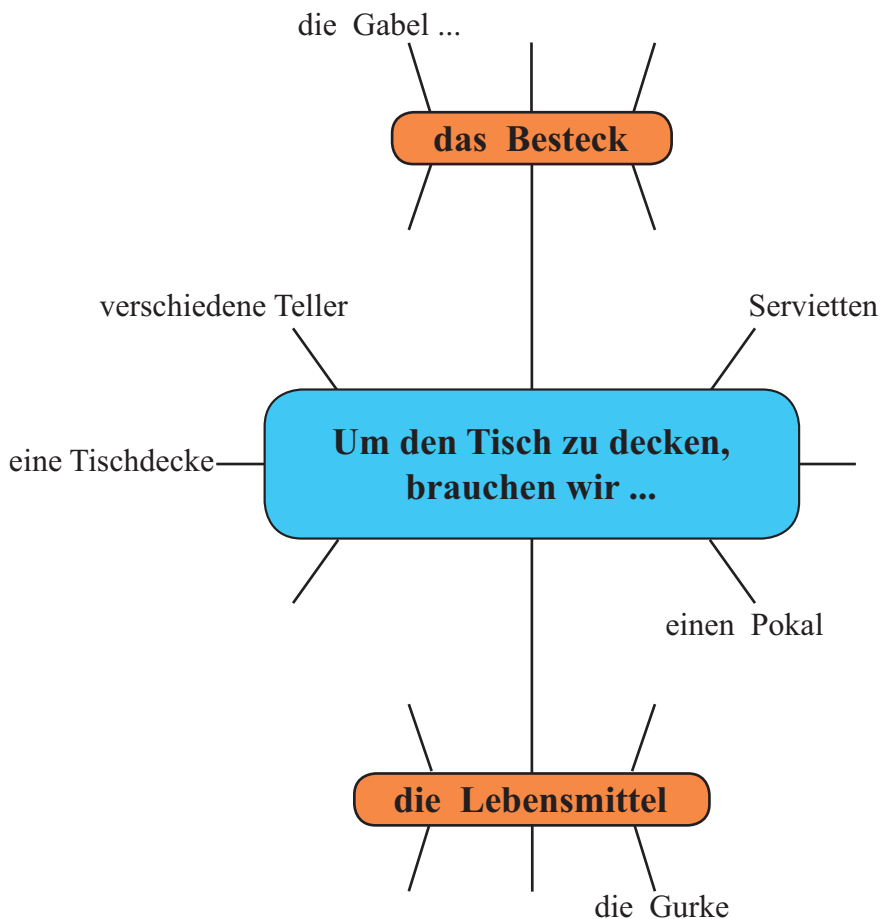


50

Wiener Apfelstrudel € 4,20
mit Vanilleeis
und Schlagobers € 5,90

IV. Rollenspiel. Spielt mit euren Mitschülern eine Szene „Im Restaurant“ : Herr Ober und seine Gäste!

VI. Setze das Assoziogramm fort!



VII. Sprich nach! Beantworte die Fragen!

1. Wie viel Mal am Tage essen die Menschen gewöhnlich? Wann?
2. Wie heißen die Mahlzeiten?
3. Welche Lebensmittel kannst du nennen?
4. Was essen wir gewöhnlich zu Mittag?
5. Wie ist gewöhnlich unser Abendbrot? (Was essen wir zum Abendessen)?
6. Was sagen wir, wenn das Essen uns gefällt?
7. Wo kann man die Lebensmittel kaufen?

STUNDE 2.

I. Bilde Sätze wie möglich!

a) Was isst /trinkst du zum ... ?

1. Zum Frühstück essen – das Brot/das Brötchen /das Käsebrot/der Käse /die Butter/ das Ei
2. Zum Frühstück trinken –der Orangensaft /der Apfelsaft/ die Milch/der Tee mit ... (die Süßigkeiten/der Bonbon/ die Torte/ die Schokolade/
3. Zum Mittagessen essen- das Hähnchen / der Fisch / der Bratfisch/ die Gurke/ die Tomate / die Kartoffel /das Fleisch /das Kotelett/ / das Kalbfleisch/ Schweinefleisch,/ das Schnitzel/ der Braten/
4. Zum Abendbrot/ Abendessen essen- die Gemüsesuppe / die Kohlsuppe/ das Joghurt/ die Tomatensuppe/das Rindfleisch/die Wurst
5. Nach dem Essen trinken –die Limonade/ der Tee /der Kaffee/ das Bier / der Wein / der Schnaps / der Sekt
6. Zum Nachtsch essen – das Obst/ der Apfel / die Birne/ der Pfirsich / die Erdbeere/ die Banane/ die Orange/ die Pflaume/der Apfelkuchen

II. Gebrauche folgende Perfektformen in allen Personen!

Er (ich...) hat mitgebracht

Wir (ich...) haben abgeschrieben.

Sie (ich...) ist eingetreten.

Ihr (ich...) habt abgehört.

Sie (ich...) sind fortgegangen.

Ich (ich...) bin gekommen.

III. Was passt nicht!

- a) Fisch, Kartoffel, Fleisch -- gekocht, gebraten, gegrillt, mager, schmackhaft
- b) Bonbon, Torte, Schokolade -- bitter, lecker, süß, hungrig, frisch
- c) Apfel, Birne, Pfirsich -- rot, frisch, fettig, sauer, süß
- d) Milch, Käse, Sahne –weiß, schmackhaft, frisch, dunkel
- e) Milch, Tee, Kaffee -- kalt, mild, heiß, hell
- f) Frühstück, Mittagessen, Abendbrot - warm, appetitlich, fettig, scharf

IV. Antworte auf die Fragen!

- a) Hast du / haben Sie (keinen) Hunger /(keinen)Durst?
- b) Was isst du /essen Sie gern/lieber?
- c) Was magst /möchtest du /mögen sie/ möchten Sie essen?
- d) Was isst du / essen Sie nie?
- e) Magst du kein / keine / keinen essen ?
- f) Was isst du / essen Sie zum Frühstück / zum Mittagessen / zum Abendbrot?
- g) Nimmst du zum Nachtsch ein /eine / ein ?
- h) Hast du gern einen / eine / ein ?
- i) Hast du gern zum Trinken / möchtest du ein Glas Tee / eine Dose Cola / zwei Flaschen Mineralwasser... ?

V. Hör zu und bilde Sätze!

Was heißt für Ordnung und Sauberkeit sorgen?

Das heißt:

das Zimmer lüften, nach dem Essen den Teller abwaschen, den Fußboden fegen, alle Sachen auf ihren Platz legen, Staub wischen, Blumen gießen, die Kleidung nicht auf den Stühlen herumhängen lassen.

VI. Hör zu und gebrauchte folgende Sprichwörter in Situationen!

- a) Alte soll man ehren,
Junge soll man lehren.
- b) Fleiß bringt Brot,
Faulheit Not.

LEKTION 27

Unser Körperbau

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Unser Körperbau

Der Körper eines Menschen besteht aus drei Teilen: dem Kopf, dem Rumpf und den Gliedern.

Der Kopf ist mit Haaren bedeckt. Die Farbe der Haare kann blond, braun, rot oder schwarz sein. Alte Menschen haben graue oder weiße Haare, oder sie haben keine Haare, sie sind kahl.

Das Gesicht eines Menschen kann schmal oder voll sein. Im Gesicht sind zwei Augen, eine Nase und ein Mund. Wir sehen mit den Augen. Die Augen können schwarz, braun oder blau sein. Wir hören mit den Ohren. Wir riechen mit der Nase, schmecken mit der Zunge und fühlen mit der Haut. Wir essen mit dem Mund und beißen mit den Zähnen. Und wir sprechen mit dem Mund.

Der Körper hat einen Hals, eine Stirn, zwei Arme und zwei Beine. An den Armen sind die Hände; an den Beinen sind die Füße. Die Hand hat fünf Finger, und der Fuß hat fünf Zehen. Jeder Finger und jede Zehe hat einen Nagel. Womit gehen wir? – Wir gehen mit den Füßen. Und womit schreiben wir? – Wir schreiben mit der Hand.

Die inneren Organe des Körpers sind: das Herz, die Lunge, der Magen, die Leber, die Milz und die Nieren. Das Herz treibt das Blut durch den Körper. Das Gehirn ist der Hauptteil, die Zentralstelle des gesamten Nervensystems. Was Sinnesorgane aufnehmen, wird hier verarbeitet und im Gedächtnis aufbewahrt.

II. Lies vor, sprich nach und übersetze in die Muttersprache!

das Gesicht, das Äußere des Menschen, eine gerade Nase, hoch von Wuchs, eine schmale Nase, braune Augen, hohe Stirn, das blonde Haar, die roten Wangen, volle Lippen, breite Schultern, schmale Brust

III. Lerne die folgenden neue Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

der Körperbau (-es, nur Sg), innere (Adj.), der Rumpf (- (e)s, -''e), die Lunge (-, -n), das Glied (-s, -er), der Magen (-s, -), der Bauch (-es, -''e), die Leber (-, -), die Farbe (-, -n), die Niere (-, -n), das Blut (-es, nur Sg), beißen (biss, gebissen – vt), die Haut (-, nur Sg), das Gehirn (-es, -e), das Sinnesorgan (-es, -e), kahl (Adj.), verarbeiten, (-te, -t), die Milz (-, -en), der Finger (-s, -), das Gedächtnis (-ses, -se), der Nagel (-s, -''), die Zentralstelle (-, -n) der Hauptteil (-s, -e)

IV. Beantworte folgende Fragen!

1. Aus welchen Teilen besteht der Körper eines Menschen? 2. Wie können die Haare sein? 3. Wie kann das Gesicht eines Menschen sein? 4. Womit sehen wir? 5. Womit hören wir? 6. Womit fühlen wir? 7. Womit sprechen wir? 8. Wie heißen die inneren Organe des Menschen? 9. Welche Rolle spielt das Gehirn?

V. Spiel: Beschreib deinen Mitschüler/deine Mitschülerin dem Aussehen nach!

VI. Dekliniere die Wortgruppen!

schwarze Augen, lange Nase, große Ohren, schöne Figur, kurzes Haar, blasse Wange, freundliches Gesicht, strenger Blick, dunkle Haut

VII. Übersetze die Sätze und erlerne sie!

Er ist klein von Wuchs.

Sie ist groß von Wuchs.

Er hat deine Größe.

Wie groß ist er?

VIII. Lies den Text vor und schreib seinen Inhalt wieder!

STUNDE 2.

I. Lerne folgendes Gedicht von H.Heine auswendig und beachte die richtige Aussprache!

Es liegt der heiße Sommer

Es liegt der heiße Sommer
Auf deinen Wängelein
Es liegt der Winter, der kalte
In deinem Herzchen klein
Das wird sich bei dir ändern,
Du Vielgeliebte mein!
Der Winter wird auf den Wangen,
Der Sommer im Herzen sein.

H.Heine

II. Lies den Dialog vor und bilde den Ähnlichen!

A: Hast du eine Schwester, Monika?

N: Natürlich. Hast du sie denn nicht gesehen?

A: Nein, wie alt ist sie?

N: Fünfzehn. Sie ist zwei Jahre jünger als ich.

A: Ist sie dir ähnlich?

N: Absolut nicht, sie ist klein von Wuchs, hat schwarze Haare und große graue Augen.

A: Hat sie eine lange Nase wie du?

N: Nein, sie hat eine kleine gerade Nase und einen Mund mit vollen Lippen.

A: Du hast mir deine Schwester so gut beschrieben, dass ich sie gewiss erkennen werde, wenn ich sie treffe.

III. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

ähnlich (Adj.)

gerade (Adj.)

erkennen (erkannte, erkannt)

IV. Lies vor und beantworte die Fragen!

1. Hast du einen Freund (eine Freundin)?
2. Wie alt ist dein Freund (deine Freundin)?
3. Ist dein(e) Freund(in) klein (groß) von Wuchs?
4. Was für Augen hat er (sie)?
5. Hat er (sie) eine hohe (niedrige) Stirn?
6. Wie sind seine (ihre) Haare?
7. Ist sein (ihr) Gesicht rund (oval)?
8. Hat er (sie) breite (schmale) Schultern?

V. Beschreibe das Äußere deines Freundes!

VI. Bilde zusammengesetzte Adjektive und übersetze sie in die Muttersprache!

Muster: rot wie Feuer – feuerrot

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| ■ blau wie der Himmel | ■ weich wie Butter |
| ■ weiß wie Schnee | ■ süß wie Zucker |
| ■ kalt wie Eis | ■ grau wie Staub |
| ■ schwarz wie die Nacht | ■ grün wie ein Gras |

VII. Lies vor und achte auf die Bildung und den Gebrauch von Präsens Aktiv und – Passiv!

Aktiv	Passiv
1. Die Schülerin liest ein Buch.	1. Das Buch wird von der Schülerin gelesen.
2. Meine Schwester übersetzt diesen Text.	2. Dieser Text wird von meiner Schwester übersetzt.
3. Die Großmutter kocht heute das Essen.	3. Das Essen wird heute von der Großmutter gekocht.

VIII. Bestimme die Zeitformen!

1. Ein Bild wird gemalt.
Ein Bild wurde gemalt.
2. Die Lieder werden gesungen.
Die Lieder wurden gesungen.
3. Ein Fragesatz wird übersetzt.
Ein Fragesatz wurde übersetzt.
4. Ich werde von unserem Lehrer gelobt.
Ich wurde von unserem Lehrer gelobt.

IX. Beantworte die folgenden Fragen!

1. Was wird gern gelesen?
2. Was wird ins Heft geschrieben?
3. Was wird mit Hilfe des Wörterbuches übersetzt?
4. Wieviel Schüler wurden in der Stunde abgefragt?
5. Wer wurde an die Tafel gerufen?

X. Schreib folgende Sätze im Passiv!

1. Die Mutter weckte den Jungen um 7 Uhr.
2. Man hält das Klassenzimmer immer in Ordnung.
3. Der Lehrer erklärte die Hausaufgabe an der Tafel.
4. Man putzt die Zähne gewöhnlich am Morgen und am Abend.
5. Während der Pause öffnen wir immer das Fenster.

XI. Lerne folgende Sprichwörter auswendig!

- Ordnung ist das halbe Leben.
- Reines Herz ist besser als Gold.
- Ein frohes Herz, gesundes Blut ist besser als viel Geld und Gut.

LEKTION 28

Die Wiederholung ist die Mutter der Weisheit

STUNDE 1.

WIEDERHOLUNG DER NEUEN WÖRTER

SUBSTANTIVE

die Freizeitbeschäftigung, (-, en)	die Kaffemühle, (-, -n)
die Haupturlaubszeit, (-, en)	das Unkraut (-es, -e)
die Nordsee, (-, nur Sg)	das Besteck (-s, -e)
die Ostsee, (-, nur Sg)	der Ober (-s, -)
das Lustspiel, (-s, -e)	der Pfeffer (-s, -)
die Umgangssprache, (-, n)	die Wolke (-, -n)
der Aufzug, (-s, -"e)	der Irrtum (-s, - "er)
die Aufführung, (-, -en)	der Körperbau (-es, nur Sg)
das Spielhaus, (-es - "er)	der Rumpf (-es, - "e)
der Scheinwerfer, (-s, -)	die Lunge (-, -n)
das Ereignis, (-ses, -se)	das Glied (-s, -er)
der Trauertag, (-es, -e)	der Magen (-s, -)
der Flughafen, (-es, -")	der Bauch (-es, - "e)
der Mangel, (-s, -")	die Leber (-, -)
der Verletzte, (-n, -n)	die Farbe (-, -n)
der Eroberungsplan, (-es, -"e)	die Niere (-, -n)
der Elternteil, (-es -e)	das Blut (-es, nur Sg)
der Getötete, (-n, -n)	die Haut (-, - "e)
die Instabilität, (-, en)	das Gehirn (-es, -e)
die Union der Vereinten Nationen	das Sinnesorgan (-es, -e)
die Gleichberechtigung (-, -en)	die Milz (-, -en)
die Schildkröte (-, n)	der Finger (-s, -)
die Anzeige (-, -n)	das Gedächtnis (-ses, -se)
der Same (-ns, -n)	der Nagel (-s, -")
der Wille (-ns, nur Sg)	die Zentralstelle (-, -n)
das Recht (-(e)s, -e)	der Hauptteil (s, -e)
der Kummer (-s, -)	

VERBEN

sich belagern , (te, t -- vt)
herrschen, (te, t - vt)
besetzen, (te, t - vt)
verarbeiten (-te, -t - vt)
schaffen (schuf, geschaffen –vt)
verurteilen (te, t- vt)
vorschlagen (schlug vor , vorgeschlagen – vi)
verschärfen, (te, t - vt)
pflücken (te, t –vt),
tippen (te,t - vt)
ausreinigen (te,t - vt)
beißen (biss, gebissen – vt)
rühren (te, t - vt)
schälen (te, t - vt)
drehen (te, t - vt)
streuen, (te, t -vt)
hochsteigen (stieg hoch, hochgestiegen –vi)

ADJEKTIVE UND ADVERBIEN

mehrmals	geneigt
alltäglich	arbeitsfrei
gleichfalls	vorsicht
komisch	wahr
weltweit	kahl
gesetzlich	inner
anlässlich	unkundig
unbemerkt	einzeln

ANDERE WÖRTER UND WORTGRUPPEN

insbesondere
jedoch

STUNDE 2.

KSB

I. Bilde Sätze! Verwende die richtige Zeitform!

- a) auf Gleis drei – Der Zug – abfahren – morgen – werden
- b) du – müssen – einsteigen – jetzt.
- c) er – können – klein – nicht – und – die Koffer – hinaustragen – sein
- d) Nach diesem Semester –fahren – ich – nach Baku
- e) Gestern - um zwei Uhr – ich – in Freiburg – ankommen
- f) Ich – gestern – mitnehmen – ans Meer – dürfen – nicht – sie
- g) Sie – zu Mittag essen – in 2 Stunden – kommen – und – zu uns – wir
- h) Murad – mit dem Zug – nach Deutschland – fahren – im vorigen Jahr
- i) Maria – noch nicht – jetzt – möchten – heimfahren

II. Zu welchem Kasus gehören folgende Präpositionen! Gruppiere sie!

unter, durch, an, aus, hinter, mit, ab, entlang, nach, für, gegen, statt, gegenüber, auf, zu, von, infolge, ohne, bei, neben, seit, um, außer, bis, in, vor, während.

Genitiv -

Dativ-

Akkusativ-

Dativ und Akkusativ-

III. Lies vor und setze die entsprechenden Präpositionen ein!

1. Der Lehrer kommt ... die Schule. 2. Wir gehen am Abend ... den Klub. Er fährt ... den Kaukasus. 4. Der Arbeiter macht Zaun. 5. Der Arbeiter macht alles verschiedenen Werkzeugen. 6. der Kälte mussten die Kinder zu Hause bleiben. 7. Wir kämpfen ... den Frieden und ... den Krieg.

IV. Beschreibe die Jahreszeiten!

im Frühling- im Sommer- im Herbst- im Winter

V. Beantworte folgende Fragen!

- 1. Wie viel Tage hat die Woche?
- 2. Wie viel Tage hat das Jahr?
- 3. Wie viel Stunden hat ein Tag?
- 4. Wie viel Minuten hat eine Stunde?

LEKTION 29

Sport in unserem Leben

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Sport in unserem Leben

Sport macht uns nicht nur gesund und kräftig, Sport macht auch viel Spaß. Es gibt viele verschiedene Sportarten: Tennis, Tischtennis, Hockey, Fußball, Volleyball, Basketball, Schwimmen, Leichtathletik, Gewichtheben, Sprunglauf, Eiskunstlauf usw. Jeder kann eine Sportart wählen, die ihm gut gefällt.



Es ist allen bekannt, dass der Sport der Kräftigung und Gesundheit des Menschen dient und seine Leistungsfähigkeit steigert. Sport bereichert das Leben aller Menschen. Er entwickelt solche Charaktereigenschaften wie Mut und Kraft. Jeder will gesund und stark sein, um keine Angst vor Schwierigkeiten zu haben. Der Sport ist so universal, dass jeder für sich etwas Interessantes finden kann. Es ist gesund, jeden Tag mit Morgengymnastik zu beginnen und den Tag mit einem Spaziergang zu beenden. Es ist wichtig, jede Möglichkeit zur sportlichen Betätigung zu benutzen.

Ich finde Sport sehr wichtig. Für viele Menschen ist Sport ein Hobby. Das heißt, sie treiben Sport in ihrer Freizeit. Die Ärzte meinen auch: "Sport ist die beste Arznei". Am besten treibt man Sport draußen.

Es gibt viele Sportarten, die meistens Männer ausüben sollen, z.B.: Boxen, Ringen, Karate. Viele Männer machen Bodybuilding.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauch sie in Sätzen!

kräftig, das Bodybuilding (-s, nur Sg), die Meisterschaften (oft Pl), ausüben (te,t), das Gewichtheben (-s, nur Sg), der Sprunglauf (-s,-nur Sg), der Eiskunstlauf (-s,-nur Sg), universal, die Sportart (-, -en)

III. Lerne die Vieldeutigkeit des Worts „dienen“ und gebrauche sie in Sätzen!

Rektion:

dienen – zu D/ als A/ mit D

Womit kann ich Ihnen dienen? (Was wünschen Sie?)

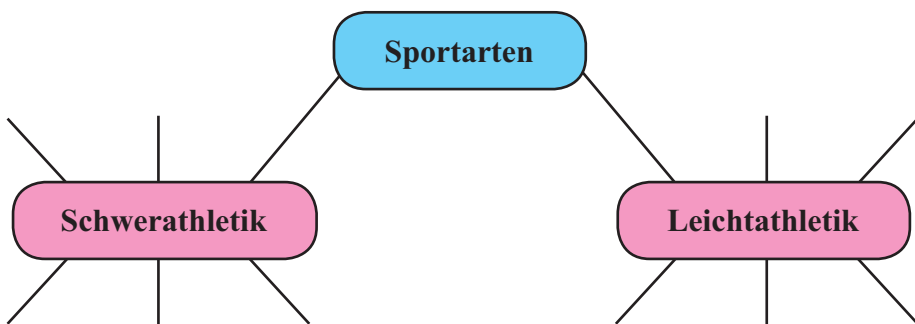
Wozu soll das dienen? (Wofür ist das?)

Ich diene meinem Volk als Lehrer.

IV. Schreib die Attributsätze aus dem Text heraus!

V. Schreib die Wortgruppen und Wendungen aus dem Text heraus!

VI. Setze das Assoziogramm zum Text fort!



VII. Gruppiere richtig!

1. Sorgen Sie	a) Gesundheit nicht kaufen.
2. Gehen Sie	b) für alle!
3. Joggen egal hält	c) für die Gesundheit.
4. Die Menschen finden	d) durch die Treppen hinauf.
5. Bewegung ist gut	e) uns fit.
6. Wir können	f) sind schlecht für die Gesundheit
7. Steigen Sie immer	g) zu Fuß!
8. Viel Essen und viel Schlafen.	h) Freude an Sport.

VIII. Erfülle den Text mit unter gegebenen Wortgruppen!

Die Menschen ----- treiben Sport. Sport ----- gesund. Er ----- sie ---
-----und macht sie organisierter und disziplinierter. Einige Menschen treiben
Sport, um ----- . Andere Menschen sind professionelle Sportler.

Die Ursache von vielen Krankheiten ist die ----- . Man muss auch Sport
individuell treiben. Es ist nie zu spät, Sport zu treiben. Es gibt ein berühmtes
Sprichwort: „----- – gesunder Geist“. Immer mehr Menschen -----an
Sport. Morgens und abends kann man durch Parks oder in den ----- .

Wir können Gesundheit nicht kaufen. Wir müssen ----- täglich achten. Ak-
tivität und Bewegung sind wichtig für die Gesundheit ----- . Wer nicht
raucht, sich viel bewegt, wird immer gesund. Die Bewegung ist alles. Gehen
oder Joggen egal ----- fit. Regelmäßiges Training hat den größten Effekt.

hält uns, macht die Menschen, finden Freude, hält ...in Form, Passivität
des Menschen, von Körper, die Gesundheit zu kräftigen, im gesunden
Körper, Stadien laufen, auf sie, auf der ganzen Welt

STUNDE 2.

I. Bestimme die Sportart nach den gegebenen Beschreibungen!

1. Das ist eine Mannschaftssportart. Zwei Mannschaften spielen auf einem
Platz. Jede Mannschaft hat elf Spieler.

2. Das ist eine Kunst für Körper. Das kann jeder machen. Es gibt ver-
schiedene Arten dieser Sportart. Z.B.: Aerobic.

3. Das ist eine Disziplin in der Leichtathletik. Das macht auch viele Nicht-
sportler, um Kalorien zu verbrennen.

4. Das ist eine Ballsportart. Sie wird in einer Halle mit zwei Mannschaften
gespielt. Die Mannschaften versuchen den Ball in die Körbe des Gegners zu
werfen.

5. Das ist eine Ballsportart. Hier spielen zwei Menschen mit einem kleinen
Ball. Die Spieler schlagen den Ball mit dem Schläger, den sie während des
Spiels in der Hand halten.

6. Die Sportler schlagen einander mit Sporthandschuhen auf einem Ring.
Sie kann zehn oder zwölf Runden dauern. Wenn einer von den Sportlern einen
Knockout(lies: nakaut) macht, ist das Spiel sofort zu Ende.

II. Hör den Dialog ab und bilde ähnliche Dialoge!

- Welche Sportart liebst **du** besonders? (er,sie, der Junge, das Mädchen)
- **Leichtathletik**. (Aerobic, Ringen, Laufen)
- Mit welchem Sport beschäftigt sich **dein** Freund? (sei, ihr, Arif)
- Er ist **Fußballspieler**. (Boxer, Karatesportler, Ringkämpfer)
- Und mit welcher Sportart beschäftigt sich deine **Schwester**? (Bruder, Freundin)
- Sie ist **Turnerin**. (Fußballspielerin, Volleyballspielerin)
- Veranstaltet man oft Wettkämpfe in **eurer** Schule? (dein, sein)
- Ja, **sehr oft**. (selten, zweimal pro Jahr)

IV. Antworte auf folgende Fragen und gebrauch die Adjektive richtig!

Muster: Wohin geht der junge Student? Der junge Student geht zu seinem Onkel.

1. Wohin geht der ... Student /der ... Schüler/ die Schülerin/ das Kind?
jung, gesund, glücklich
2. Wo liegt das ... Buch /der Tisch /die Karte /die Äpfeln?
schön, rot, groß
3. Wo lernt jene ... Schülerin/dieser Mann/ jenes Mädchen/ dieser Junge?
klein, jung, klug

V. Schreib folgende Adjektive und Adverbien im Komparativ und im Superlativ!

Muster: klein – kleiner – am kleinsten

günstig ♦ groß ♦ teuer ♦ häufig ♦ gern ♦ viel ♦ dunkel ♦ heiß ♦ lang

VI. Bilde Komparativ nach dem Muster!

Muster: Er ist jünger als du.

Dieser Apfel ist süß... als jene Birne.

Dieser Weg ist kurz... als jener.

Mein Vater ist alt... als meine Mutter.

Unser Lehrer ist klug... als eurer.

Dieser Bleistift ist schwarz ... als jener.

LEKTION 30

Internationale Veranstaltungen in Baku

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Internationale Veranstaltungen in Baku: Europaspiele 2015



Die Europaspiele 2015 wurden vom 12. bis 28. Juni 2015 in der aserbaidzschischen Hauptstadt Baku ausgetragen. Der Veranstalter der ersten Austragung dieser Spiele waren die Europäischen Olympischen Komitees.

Baku war der einzige Bewerber für die Ausrichtung der Spiele und wurde mit 38 zu 8 Stimmen gewählt. Aserbaid-

schan scheiterte zuvor mit seinen Bewerbungen für die Olympischen Spiele 2016 und 2020 sowie um die Paralympics der jeweiligen Jahre.

Insgesamt waren 20 Sportarten bei der Premiere der Spiele vertreten. Davon waren 16 olympisch und vier nicht olympisch. Mehr als 6000 Athleten aus ganz Europa kämpften an 17 Wettkampftagen um Medaillen.

Neun der 16 vertretenen olympischen Sportarten galten als Qualifikationsmöglichkeit für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016: Bogenschießen, Leichtathletik, Radsport, Schießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis, Triathlon und Volleyball.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen!

austragen(u,a), insgesamt, scheitern (te, t), vertreten (i, e), die Stimme (-, -n), jeweilig, die Premiere (-, -n), der Bewerber(-s, -), die Ausrichtung(-, -en), der Athlet (-en, -en), zuvor, sowie, das Schießen (-s, nur Sg), das Triathlon (-s, nur Sg), das Bogenschießen (-s, nur Sg)

III. Hör den Text noch einmal an und schreib die Informationen ins Heft!

IV. Beantworte die Fragen!

1. Wann und wo haben die Europaspiele stattgefunden?
2. Wie viele Sportler haben an diesen Europaspiele teilgenommen?
3. Wer war der Veranstalter dieser Europaspiele?
4. Welche Olympischen Sportarten kennst du?
5. Wie lange dauerten diese Spiele?
6. Wer kann an diesen Spielen teilnehmen?

V. Schreibe den Inhalt des Textes mit verschiedenen Satzkonstruktionen!

Muster: Die Europaspiele 2015 wurden vom 12. bis 28. Juni 2015 in Baku ausgetragen. Die Europaspiele 2015 fanden vom 12. bis 28. Juni 2015 in Baku statt.

VI. Wer kommt woher? Man nennt ihn/sie ... ? Er/sie spricht

Muster: *Er kommt aus der Türkei. Man nennt ihn Türke. Er spricht türkisch.*

die Türkei, Slowenien, Deutschland, Norwegen, Finnland, die Schweiz, Österreich, Tschechien, Belgien, Ungarn, Georgien, Dänemark, die Niederlande, die Slowakei, Kroatien, Schweden, Estland, Aserbaidshan, Russland

VII. Merke dir! Erlerne die Ländernamen mit Artikeln!

der: Iran, Irak, Jemen, Kongo, Libanon, Niger, Oman, Senegal, Sudan, Tschad, Vatikan

die (Sg): Dominikanische Republik, Demokratische Republik Kongo (aber: der Kongo!), Mongolei, Schweiz, Slowakei, Ukraine, Türkei, Zentralafrikanische Republik

die (Pl): Bahamas, Komoren, Malediven, Niederlande, Philippinen, Salomonen, USA, die Vereinigten Arabischen Emirate, Vereinigten Staaten (von Amerika) [=die USA]

VIII. Ergänze den Text mit unten gegebenen Wörtern!

Die Olympischen ----- ist das wichtigste internationale Sportfest. ----- finden sie in einem Land statt. In diesem Land ----- die besten Sportler aus vielen Ländern der Welt. Aus Olympia bringt man immer das ----- zur Eröffnung des Sportfestes. Die fünf----- auf der olympischen Fahne symbolisieren fünf ----- . Am Ende der Olympischen Spiele werden die Olympiasieger ----- . Diese Sportler haben den Sieg ----- -- erkämpft. Aserbaidzhan hat auch ----- Olympiasieger und Olympiasiegerinnen. Unsere Olympiasportler haben in dem IV. Olympischen Spiele 11 Medaillen ----- . ----- waren 2 Goldmedaillen, 2 Silbermedaillen und 6 Bronzemedaillen.

von diesen, Ringe, Spiele, gewonnen, treffen sich, ausgezeichnet,
olympische Feuer, viele, alle vier Jahre, für ihre Länder, Erdteile

STUNDE 2.

I. Erfülle den Lückentext!

Die Eur---spiele 2015 w---den vom 12. bis 28. Juni 2015 in Baku ausgetragen. Der Ver-nstal-er der ersten Austra--ng dieser Spi-le war die Europ---chen Olympi---en Komit--.

Baku war der ein--ge B---erber für die Ausri--tung der S-iele und wurde mit 38 zu 8 Sti-men gew-hlt. Aserbai----an scheiterte zu-or mit seinen Bewerb-nen für die Olympi---en Spiele 2016 und 2020 sowie für die Paralympics der jew--ligen Jahre.

Ins--samt vert-ten 20 Spo--arten bei der Prem--re der Spiele. Davon waren 16 ol-mpisch und vier nicht-olympisch. Die Europäi---en Olympi---en Komit-s erwarteten mehr als 6000 At--eten in Baku.

II. Gruppiere richtig!

	a) Finnland
	b) Belgien
	c) Deutschland
	d) Niederlande
	e) Grossbritannien
	f) Aserbaidshan
	g) Ukraine
	h) Frankreich

III. Ergänze die Präpositionen und (falls nötig) den Artikel!

1. Meine Geschwister wohnen _____ Italien.
2. Ich fahre nächste Woche _____ Island.
3. Seine Mutter kommt _____ Türkei.
4. Meine Eltern wohnen _____ Schweiz.
5. Sein Freund arbeitet _____ China.
6. Mein Nachbar kommt _____ Schweiz.
7. Mein Chef kommt _____ Türkei.
8. Ich fliege nächsten Monat _____ Korea.
9. Dieser Student lebt seit fünf Jahren _____ Berlin.
10. Meine Schwester reist jedes Jahr _____ Mexiko.
11. Ich gehe am Sonntag _____ Frankreich.
12. Meine Schwester lebt _____ USA.
13. Seine Frau kommt _____ Georgien.
14. Unsere Kinder arbeiten _____ Moskau.

IV. Ergänze die Sätze mit dem Artikel, wo es nötig ist!

1. Ich komme aus ... Marokko, jetzt wohne ich in ... Wien.
2. Sein Lehrer kommt aus ... Türkei, jetzt lebt er in ... Deutschland.
3. Sie ist aus ... Iran, sie lebt jetzt in ... Schweiz.
4. Wir sind aus ... USA, wir wohnen in ... Baku.
5. Du kommst aus ... China? Wie lange bist du schon in ... Österreich?
6. Mein Freund ist aus ... Ägypten und arbeitet jetzt in ... Australien.
7. Ich komme aus ... Irak, lebe in ... Schweiz und fahre in ... USA.
8. Ich komme aus ... Niederlande, lebe in ... Iran und fahre nach ... Deutschland.

V. Gebrauche folgende Ortsnamen in Sätzen!

die Türkei, der Iran, der Kaukasus, die Schweiz, die Mongolei

VI. Schreib den Artikel zu folgenden Ländernamen!

Deutschland, Russland, Großbritannien, Belgien, Frankreich, Aserbaidschan.

LEKTION 31

Arbeit am Computer

STUNDE 1.

I. Hör zu und bestimme, wovon die Rede im Text ist?

Arbeit am Computer

Im heutigen Leben ist es wichtig, die Information dringend zu bekommen. Beim Studium oder bei der Arbeit kommunizieren wir mit verschiedenen Menschen oder informieren uns aus verschiedenen Quellen: z.B. aus Büchern, dem Fernsehen, dem Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften. Heute gewinnt das Internet immer mehr an Bedeutung. Fast in jeder Familie gibt

es einen Computer mit Anschluss ans Internet. Selbst kleine Kinder können den Computer besser benutzen als die Erwachsenen.

In den Schulen arbeiten die Schüler mit Computer. Vom Computer bekommen die Kinder verschiedene Informationen. Der Computer bietet Interaktivität beim Studium. Solche Stunden gefallen ihnen sehr. Fast alle Schüler können am Computer arbeiten und spielen.

Die Studenten sparen mit Computer und Internet Zeit und Geld. Sie schreiben Aufsätze, Referate und Aufträge. Die Erwachsenen brauchen Computer für die Arbeit. Sie machen Tabellen, Prognose, surfen im Internet. Im Internet kann man auch Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, Freunde finden, Annoncen aufgeben und vieles andere. Ohne gute Computer- und Internetkenntnisse ist es heute unmöglich, eine interessante gutbezahlte Arbeit zu finden.



II. Lerne neue Lexik und gebrauch sie in Sätzen!

zuspielen (vt.) (te,t)

die Interaktivität (-, - en)

die Information (-, - en)

bieten (vt) (bat, gebeten)

im Internet surfen

Nachrichten lesen

sich nach dem Wetter erkundigen

Kontakte knüpfen

die Quelle (-,n)

III. Antworte auf die Fragen!

1. Welche Vorteile der Computer?
2. Welche Nachteile der Computer?
3. Hast du einen Computer?
4. Wie benutzt du deinen Computer?
5. Was sagen deine Eltern, wenn du viel Zeit vor dem Computer verbringst?
6. Was meinst du, muss ein Schüler einen Computer unter der Kontrolle der Eltern benutzen? Warum?
7. Wie lange kann man vor dem Computer sitzen, um seiner Gesundheit nicht zu schaden?

IV. Wähle aus dem Text die Wortgruppen aus und übersetze sie in die Muttersprache!

V. *denn* oder *weil* ?

a)

1. Ich brauche einen Computer, ... ich soll mit meinen Freunden Kontakte halten.
2. Ich brauche einen Computer, ... ich Waren bestellen möchte.
3. Ich brauche Internetverbindung, ... ich Musik herunterladen soll.
4. Die Kinder sollen nicht viel am Computer sitzen, ... sie werden internetabhängig.
5. Ich will nicht soziale Netzwerke benutzen, ... die menschlichen Beziehungen gehen kaputt.
6. Ich konnte keine nützliche Information finden, ... viele Seiten auf Englisch sind.

7. Ich konnte wenige neue Informationen finden, manche Seiten sind veraltet.

b)

1. Ich arbeite abends am Computer, ich für die Schule Materialien sammeln soll.

2. Ich benutze den Computer oft, ich Fremdsprachen üben.

3. Man soll nicht lange am Computer sitzen, der Bildschirm den Augen schadet.

4. Ich surfe im Internet oft, ich viele Infos erhalten muss.

5. Kleine Kinder sollen im Internet nicht surfen, es ist nicht zensiert.

6. Ich soll meine Computerkenntnisse erweitern, ich die Daten am Computer nicht speichern kann.

VI. Schreib den Inhalt des Textes mit eigenen Worten!

STUNDE 2.

I. Ersetze die durchgelassenen Wörter!

Sind Computer die besseren Lehrer?

(„Juma“ №2/2002)

ärztliche, Schule, ~~Sonderschule~~, schaut, Schule, Kontakt, Experten, seine, war, Multimediaexperten, am Computer, überraschend, schenkte

Wenn Andreas nachmittags aus der Schule kommt, schaltet er als erstes den Computer ein. Über das Internet hält er ----- zu Freunden in der ganzen Welt. Schnell ----- er noch einmal nach, wer ----- Homepage angeklickt hat. Dann programmiert er auf seinem Rechner. Für seine Eltern und seine Lehrer ist es ein kleines Wunder, dass Andreas zum ----- wurde. Vor fünf Jahren ----- ihm sein Vater einen alten Firmencomputer. Seitdem ist Andreas wie verwandelt, sagt seine Mutter. Andreas galt früher als Sorgenkind. Er ----- still und kontaktscheu. “Nur in der ----- spielte er Klassenclown”, schildert sie. Weil er die geforderten Leistungen in der Grundschule nicht er-

brachte, musste er zur----- wechseln. Damals ahnte niemand, was eigentlich in ihm steckt. Erst als er sich das Programmieren ----- selbst beibrachte, wurden die Eltern stutzig und veranlassten eine ----- Untersuchung. Bei der stellte man ----- fest, dass ihr Sohn überdurchschnittlich intelligent ist. In der Schule langweilte er sich. Erst der Computer brachte Andreas' wirkliche Talente ans Licht. Sind Computer tatsächlich die besseren Pädagogen? ----- überrascht diese Entwicklung von Andreas Leben nicht.

II. Erlerne neue Wörter und Wortgruppen und gebrauche sie in Sätzen!

den Computer anschalten
die Homepage anklicken
auf dem Rechner programmieren
kontaktscheu
wechseln
stutzig
sich langweilen
überraschen
verwandelt sein
als Sorgenkind gelten
die geforderten Leistungen erbringen
ahnen
das Programmieren beibringen
überdurchschnittlich
ans Licht bringen
j-m stutzig machen

III. Gebrauche die Wortgruppen in Sätzen!

ins Netz stellen
eine E-Mail schreiben /senden
Daten speichern /kopieren
(te, t), sich abmelden
aus dem Internet herunterladen
ins Internet stellen
im Internet surfen
j-m eine SMS senden
eine Verbindung zum Internet herstellen
soziales Netzwerk benutzen

IV. Bilde Sätze im Perfekt!

a) helfen, baden, fallen, verbringen, fahren, sprechen

b) nehmen, helfen, warten, denken, brauchen, bekommen

V. Bilde Sätze aus folgenden Wörtern im Perfekt!

1. gestern Abend, anrufen, ich, mein Bruder

2. ich, helfen, bei dem Aufräumen, immer, meine Mutter

3. diese Übersetzung, ich, kein, brauchen, Wörterbuch, für.

4. Vor, einziehen, zwei Jahre, in, wir, neu, eine Wohnung, dieses Haus.

VI. Setze die eingeklammerten Verben im Perfekt ein!

1. Mein Bruder ... Ingenieur ... (werden).

2. Um wie viel Uhr ... du heute ... (erwachen).

3. Ich ... gestern im Theater ... (sein).

4. Wo ... du im Theater ... (sitzen).

5. ... dir die Arbeit ... (gelingen)?

6. Gestern ... es den ganzen Tag ... (regen).

7. Er ... ein Gedicht ... (vortragen).

VII. Gebrauche die eingeklammerten Verben im Perfekt! Achte dabei auf die trennbaren und untrennbaren Präfixe!

1. Ich (gehen) ins Kino.

2. Du (eintreten) ins Auditorium.

3. Er (aufstehen) immer früh.

4. Warum (nehmen) ihr nicht Platz?

5. Alle (zuhören) aufmerksam.

6. Die Schüler (aufschreiben) die Aufgaben.

7. Wir (verlassen) den Hörsaal.

LEKTION 32

Auf dem Postamt

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Auf dem Postamt

– Kann ich hier ein Telegramm aufgeben?

– Ja, bitte, haben Sie das Formular schon ausgefüllt?

– Hier ist mein Telegrammformular. Hoffentlich habe ich es richtig ausgefüllt.

– Es ist schon richtig, aber Sie haben sehr undeutlich geschrieben und die Unterschrift

kann ich nicht lesen. Die Adresse müssen Sie deutlich schreiben.

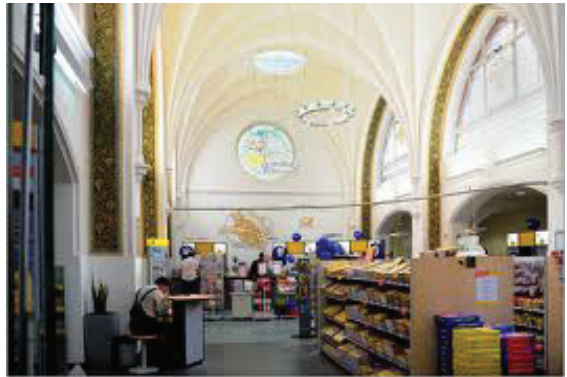
– Entschuldigen Sie bitte! Ich schreibe es noch einmal Ist es nun gut so?

– Ja, das Telegramm hat 15 Wörter. Es kostet 2 Manat.

– Wann bekommt der Empfänger das Telegramm?

– Das Telegramm braucht von hier nach Nachtschivan eine halbe Stunde Zeit.

– Danke schön!



II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen!

aufgeben (gab auf, aufgegeben – vt)

ausfüllen (füllte aus, ausgefüllt – vt)

das Formular (-s, -e)

deutlich (Adj.)

der Empfänger (-s, -)

III. Beantworte folgende Fragen!

1. Wo kann man Briefmarken kaufen?
2. Wann kommt der Briefträger zu den Empfängern?
3. Bekommst du Briefe aus der BRD?
4. Mit wem stehst du im Briefwechsel per Internet?
5. Wie schickst du die Briefe: per Post oder per Internet?
6. In welcher Sprache schreibst du Briefe?

IV. Lies den Dialog “Auf dem Postamt” und gestalte deinen eigenen-Dialog!

V. Lies und sprich richtig aus! Übersetze sie mit Hilfe des Wörterbuches in die Muttersprache!

der Absender	der Briefkasten
der Adressat	die Briefmarke
der Luftpostbrief	die Luftpost
die Postkarte	die Ansichtskarte

VI. Ergänze den Dialog zum Thema „Auf dem Postamt“!

- Warum gehst du auf die Post?
- Ich möchte ein Telegramm aufgeben.
-
- Ich wollte ihn per E-mail an meinem Freund absenden. Leider ist mein Computer kaputt. Ich habe ihn reparieren lassen.
-
- Nein, mein Freund soll in zwei Tagen nach Baku kommen. Meine Ausstellung wird stattfinden. Er soll die Fahrkarten im Voraus bestellen.
- Ach so... Alles Gute!
- ... !

VII. Beschreibe das Bild!



STUNDE 2.

I. Lies den Text vor !

a) *Versuche die unterstrichenen Wörter mit Hilfe des Wörterbuches zu übersetzen!*

b) *Übersetze den Text in die Muttersprache!*

Die Post besuchen viele Menschen. Einige müssen Telegramme, Einschreibebriefe, Päckchen absenden. Die anderen holen Geldanweisungen, postlagernde Briefe ab. Man kauft hier Briefmarken, Briefumschläge, Briefpapier, Postkarten und Ansichtskarten. Man kann auf der Post telefonieren. Da sieht man verschiedene Schilder: "Einschreibebriefe", "Postwertzeichen", "Päckchenannahme" und andere.



Viele Postangestellten, die die Kunden bedienen, sitzen hinter den Schaltern.

In der Telegrafeneinheit kann man einfache oder dringende Telegramme aufgeben. Zuerst füllt man Formulare aus, dann bezahlt man die Gebühr. Oft sendet man Glückwunschtelegramme. Die Telegrafeneinheit ist Tag und Nacht offen.

Man braucht Briefmarken, wenn man einen Brief schicken will. Am Schalter kann man verschiedene Briefmarken kaufen. Man klebt Briefmarken auf den Brief und wirft ihn in den Briefkasten. Der Brief kann 2 Tage oder 2 Wochen unterwegs sein. Das hängt davon ab, wohin der Brief geschickt wird.

II. Welches Titel passt zum Text?

- a) die Postangestellte und die Kunden
- b) Telefongespräch auf der Post
- c) auf der Post

III. Bilde den Dialog!

- a) Guten Tag!
- b) Wo ist die Paketkarte?
- c) Die finden Sie vorne im Ständer.
- d) Ich möchte gerne ein Paket aufgeben.

- e) Guten Tag!
- f) Wohin soll ich den Empfänger schreiben?
- g) Ah, ja. Danke. Haben Sie einen Kugelschreiber?
- h) Sie müssen zuerst eine Paketkarte ausfüllen.
- i) Bitte! Hier müssen Sie die Empfängeradresse und hier den Absenderadresse schreiben.
- j) Den Empfänger schreiben Sie in Blockschrift.

IV. Bilde Sätze, gebrauche dabei folgende Wörter!

die Briefmarke, die Postmarke, die Ansichtskarte, das Formular, der Absender, der Empfänger

V. Ergänze den Dialog richtig!

kostet, ausgefüllt, zahlen, Ordnung, Telegramm, Brief

Murad: Ich möchte ein ——— aufgeben.

Postangestellte: Bitte. Haben Sie das Formular ——— ?

Murad: Ja, bitte.

Postangestellte: Du sollst den Absender auch schreiben.

Murad: Entschuldigung! ... Ist es gut?

Postangestellte: Ja, alles ist in ——— . Danke.

Murad: Was ——— das Telegramm?

Postangestellte: 5 Euro 23 Cent.

Murad: Und ich möchte auch einen ——— per Luftpost schicken.

Postangestellte: In diesem Fall ——— Sie 2 Euro Zuschlag.

Murad: Bitte. Besten Dank!

LEKTION 33

Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?

STUNDE 1.

I. Hör zu!

Welche Rolle spielt die Uhr in unserem Leben?

Die Uhr spielt eine wichtige Rolle im Leben der Menschen. Wie könnte unser Leben ohne Uhren sein?

Stellen wir uns für einen Augenblick vor, dass morgen sämtliche Uhren der Welt nicht mehr gehen. Was alles wird dadurch entstehen!

Auf den Eisenbahnschienen würde es Katastrophen geben, da man ohne einen Fahrplan die Züge nicht regulieren kann, und ohne Uhr ist ein Fahrplan sinnlos.

Ohne Uhr können Flugzeuge nicht fliegen, die U-Bahn kann nicht regelmäßig ihr Ziel erreichen.

In den Schulen, Hochschulen, Betrieben, in den Werken könnte die Arbeit unmöglich sein. Man kommt, wann man will: einer in aller Früh, der andere ganz gemütlich.

Und in den Schulen? Der Lehrer wird vielleicht anstatt 45 Minuten 70 Minuten vortragen, bis ihm sein Kopf schwindelt.

Man kann noch vieles darüber erzählen, was geschehen wird, wenn es keine Uhren gibt.



II. Lerne folgende Wörter und gebrauche sie in Sätzen!

sämtlich (Adj.)

entstehen (entstand, entstanden –vi)

die Eisenbahn (-, "en)

die Katastrophe (-, -n)

der Fahrplan (-es, " -e)

schwindeln (schwindelte, geschwindelt -vi)

regulieren (regulierte, reguliert -vt)

III. Was passt zum Text?

	R	F
1. Auf den Eisenbahnen würde es keine Katastrophen geben, da man ohne einen Fahrplan die Züge regulieren kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In den Schulen, Hochschulen, Betrieben, in den Werken würde die Arbeit möglich sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Der Lehrer würde vielleicht anstatt 45 Minuten 70 Minuten vortragen, bis ihm sein Kopf schwindelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Auf den Eisenbahnschienen würde es Katastrophen geben, da ein Fahrplan ohne Uhr sinnlos ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ohne Uhr können Flugzeuge überall fliegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die U-Bahn kann nicht rechtzeitig ihr Ziel erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Stellen wir uns für einen Augenblick vor, dass morgen einige Uhren der Welt nicht mehr gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IV. Wie spät ist es?

a)



b)



V. Bilde Sätze! Wähle passende Wörter!

1. die Stadt/ der Staat – Berlin – in/an – ankommen – wir.
2. unten /unter – stellen/ legen – dem Tisch – nicht/nichts
3. lang/ lange – ich – gehe – um 8 Uhr morgens/ abends – der Fuß/zum Fuß.
4. er /sie – vorstellt – seine Frau/ seiner Frau – nicht/nichts
5. vorn/ hinten – hängen/ hängt – eine Tafel/ein Schrank

VI. Lies vor und achte auf die Satzbetonung!

1. Akif ist sehr fleißig. Er ist der Erste in der Klasse.
2. Drei ist der zweite Teil von sechs.
3. Fünf ist der dritte Teil von fünfzehn.
4. Zehn ist die Hälfte von zwanzig.
5. Ein Tag ist der siebte Teil einer Woche.
6. Eine Woche ist der vierte Teil eines Monats.
7. Ein Monat ist der zwölfte Teil eines Jahres.

VII. Hör zu und erzähl den Inhalt des Textes wieder!

VIII. Bestimme die Uhrzeiten!



IX. Übersetze in die Muttersprache!

1. Ich habe heute keine Zeit. Wenn ich Zeit hätte, möchte ich gern mit dir zusammen ins Theater.
2. Mein Freund ist krank. Wenn er gesund wäre!
3. Es ist Winter, wenn es Frühling wäre, wäre es bei uns viel schöner.
4. Wäre ich schon in der Universität!
5. Wäre ich rechtzeitig gekommen!
6. Hätte ich mehr gewusst!

X. Antworte auf folgende Fragen, benutze dabei die in Klammern gegebenen Wörter!

Muster: Wann erwachst du gewöhnlich? (um 6, um 7 Uhr, um 8 Uhr)
- Ich erwache gewöhnlich um 7. Uhr.

1. Stehst du werktags früh auf? (früh, früh morgens, nicht spät)
2. Was machst du am Morgen vor dem Frühstück? (das Zimmer, lüften, das Bett machen, das Zimmer aufräumen, den Tisch decken)
3. Wann gehst du spazieren? (am Morgen, am Tage, am Nachmittag, am Abend)
4. Fährst du zur Arbeit oder gehst du zu Fuß? (zu Fuß, mit dem Bus, mit dem O-Bus, mit der U-Bahn, mit dem Wagen)
5. Wann beginnt dein Arbeitstag? (um acht Uhr, um neun Uhr, um zehn Uhr)
6. Wann kehrst du nach Hause zurück? (am Nachmittag, am Abend, um sechs Uhr, um sieben Uhr)
7. Wann gehst du zu Bett? (früh, spät, um zehn Uhr)

STUNDE 2.

KSB

Test I

Wähle richtige Variante aus!

1. In einer kleinen Stadt wohnte ein kleiner Junge.

- A) wo?
- B) was?
- C) wem?
- D) wohin?

2. Die Schüler gratulieren ... Direktor ... Lehrertag.

- A) dem – auf den
- B) der- zu der
- C) des - mit dem
- D) dem – zu dem

3. Alle Hausaufgaben sollst du immer in deinem Arbeitsheft machen.

- A) was? B) warum? C) wo? D) wie?

4. ... erste Tür, ... zweite Stuhl, ... dritte Gebäude

- A) der, die, das
B) die, der, das
C) das, das, der
D) die, die, der

5. Der Mantel dieses Knaben ist sehr modern.

- A) wen? - wie?
B) wem? – wer?
C) was? - wessen?
D) wessen? – wie?

6. Der Boden in Abscheron ist sehr fruchtbar.

- A) was? - wann?
B) was? - wie?
C) wo? - wie?
D) wohin? - wie?

7. Ich freue mich auf die Reise nach Frankfurt.

- A) worauf?
B) auf wen?
C) wozu?
D) warum?

8. Warst du schon einmal in Berlin? Wann war das?

- A) Präsens - Präsens
B) Futurum - Präsens
C) Perfekt -Imperfekt
D) Imperfekt -Imperfekt

9. Unser Lehrer erzählte uns über das Leben auf anderen Planeten.

- A) wer? - über wen?
B) wo? – wohin?
C) warum? - wie?
D) wer? - worüber?

10. Welche Reihe der Wörter bezeichnet die Zeit?

- A) Wasser, heute, Morgen, gestern, süß
- B) Tag, Nacht, Macht, Kraft, Auto
- C) Jahr, Tag, Monat, Woche, Nacht
- D) Erde, Welt, Jahr, Abend, Morgen

11. Wer ist der Autor der Erzählung „Der Brief gelangte nicht“ ?

- A) Dsch. Memmedgulusade
- B) Abdulla Schaig
- C) Heinrich Heine
- D) Memmed Aras

12. Mein Vater ... aus Dresden viele Geschenke

- A) werden - mitbringen
- B) hat - mirgebracht
- C) ist - mitgebracht
- D) sein – brachte mit

13. Wähle Imperfekt Passiv aus!

- A) Das Zimmer wurde gelüftet.
- B) Das Zimmer wird gelüftet.
- C) Das Zimmer ist gelüftet worden.
- D) Das Zimmer war gelüftet worden.

Wähle richtige Variante!

14. _____ ich Sie fragen?

- A) soll
- B) darf
- C) kannst
- D) musst

15. Du brauchst _____ Füller.

- A) die
- B) einen
- C) der
- D) den

16. _____ Kuli ist kaputt.

- A) sein
- B) deiner
- C) ihre
- D) unseres

17. _____ Fenster öffnet der Junge.

- A) dieser
- B) diesem
- C) diesen
- D) dieses

18. Um zwei _____ er nach Hause _____.

- A) ist / gekommen
- B) ist / gewartet
- C) hat / gewartet
- D) hat / gekommen

19. Meine Eltern sind plötzlich gekommen. Darum können wir heute Abend _____ mit euch kommen.

- A) auch
- B) noch
- C) nicht
- D) leider

20. Seit drei Tagen liegt sie krank zu Hause. Wer sorgt denn eigentlich _____?

- A) dafür
- B) für sie
- C) für das
- D) wofür

Test II

Wähle richtige Variante aus.

1. Wer hat die Musik der aserbajdschanischen Staatshymne komponiert?

- A) Dsch.Hadschijev
- B) G.Garajev
- C) F.Ämirov
- D) Ü.Hadschibejov

2. Am Feiertag kocht meine Mutter sehr viel und deckt festlich den Tisch.

- A) wie?
- B) wie viel?
- C) wessen?
- D) wann?

3. Fabrik, Lehrer, Getreide, Krankheit

- A) der- das- die- die
- B) die- das- der- die
- C) die- der- das- die
- D) die- das- die- die

4. Mein Freund ist heute nicht in die Schule gekommen, er ist krank.

- A) wo? - wie?
- B) wie? - wo
- C) wohin? – wie?
- D) wer? - wohin?

5. Aserbaidshan, Deutschland, Russland

- A) der, der, die
- B) das, die, die
- C) der, die, das
- D) das, das, das

6. ... sind viele Kinder. Die Mädchen springen und die Jungen spielen Fußball.

- A) In den Hof
- B) Auf dem Hof
- C) Im Hof
- D) Auf den Hof

7. Wähle Akkusativpräpositionen aus!

- A) aus, auf, in, neben, bis
- B) für, gegen, um, ohne, durch
- C) durch, um, mit, aus, von
- D) in , an, auf, durch, zu, für

8. Sie nimmt den Schlüssel aus dem Schrank.

- A) worauf ?
- B) woraus?
- C) von wem?
- D) wo?

9. Welche Reihe der Verben bildet Perfekt mit “haben”?

- A) kommen, fragen, kontrollieren, haben
- B) holen, sehen, sich waschen, schlafen
- C) bringen, gehen, laufen, singen
- D) sein, hören, arbeiten, studieren

10. Zwei Frauen holten Wasser am Brunnen.

- A) Imperfekt
- B) Präsens
- C) Futurum
- D) Perfekt

11. Nachdem wir die Aufgaben ... , ... wir nach Hause.

- A) vorbereiten - gehen
- B) gingen - geschrieben haben
- C) vorbereitet hatten - gingen
- D) vorbereitet hatten – gehen

12. Mein Vater ... gestern nach Dresden

- A) werden - fahren
- B) bist - fahren
- C) ist - gefahren
- D) sein - fahren

13. Wähle das richtige Pronomen aus!

... Jahr kommen ... ausländische Gäste nach Wien.

- A) Jedes - viel
- B) Jede - vieles
- C) Jede - viel
- D) Jedes - viele

14. Wähle richtige Variante!

1. _____ machen Sie?

- A) wie B) wer
- C) was D) wo

15. _____ ich dir helfen?

- A) möchten B) will
- C) kann D) dürfen

16. _____ Lehrerin erklärt _____ Wort.

- A) die / das
- B) das / die
- C) der / den
- D) der / der

17. _____ Kind macht _____ Fehler.

- A) der / einen
- B) die / ein
- C) das / einen
- D) das / eine

18. Das ist keine Tür, sondern ein _____.

- A) Lampe
- B) Zeitung
- C) Fenster
- D) Tasche

19. Das ist _____ Buch, sondern _____ Heft.

- A) eine / kein
- B) kein / ein
- C) keine / eine
- D) eine / keine

20. Er schreibt _____ Briefe.

- A) ---
- B) ein
- C) den
- D) eine

LEKTION 34

Bewertung

STUNDE 1.

WIEDERHOLUNG DER NEUEN WÖRTER

SUBSTANTIVE

das Bodybuilding (-s, nur Sg),
die Meisterschaften (-, -en),
das Gewichtheben (-s, nur Sg),
der Sprunglauf (-s, nur Sg),
der Eiskunstlauf (-s, nur Sg),
die Sportart (-, -en),
das Vereinsleben (-s,-)
der Empfänger (-s, -),
die Eisenbahn (-, "- en),
die Katastrophe (-, -n),
der Fahrplan (-es, "- e),
das Morgenrot (-, nur Sg),
der Sonnenuntergang(-es,“-e)
der Punkt -(e)s,-e),
der Schwede (-n,-n),
der Sonnenaufgang(-es, -“e),
der Ausflug (-s, ``-e)
das Formular (-s, -e),
die Ausrüstung(-,-en),
das Radfahren (-s,-),
das Joggen (-s, -),
das Wandern (-s,-),
das Spaziergehen(-s,-),
die Premiere (-,-n),
der Bewerber(-s, -),
der Athlet (-en,-en),

das Schießen (-s, nur Sg),
das Triathlon (-s, nur Sg),
das Bogenschießen (-s,nur Sg),
das Stimmrecht (-(e)s,-e),
die Interaktivität (-,-en),
die Information (-, en),
die Quelle (-,-n),
die Stimme (-,-n)

VERBEN

züchten (züchtete, gezüchtet -vt)
ausüben (übte aus, ausgeübt -vt)
austragen (trug aus, ausgetragen -vt)
scheitern (scheiterte, gescheitert -vt)
vertreten (vertrat, vertreten - vt)
ahnen (ahnte, geahnt -vt)
schildern (schilderte, geschildert -vt)
gewinnen (gewann, gewonnen - vt)
teilnehmen an D (nahm teil, teilgenommen - vi)
qualifizieren (qualifizierte, qualifiziert -vt)
sich langweilen (langweilte sich, sich gelangweilt -vt)
zuspielen (spielte zu, zugespielt - vt)
bieten (bat, gebeten - vt)
wechseln (wechselte, gewechselt -vt)
entstehen (entstand, entstanden -vi)
aufgeben (gab auf, aufgegeben -vt)
ausfüllen (füllte aus, ausgefüllt -vt)
schwindeln (schwindelte, geschwindelt -vi)
regulieren (regulierte, reguliert -vt)
aufgehen (ging auf, aufgegangen -vi)
untergehen (ging unter, untergegangen - vi)
verschwinden (verschwand, verschwunden -vi)
nennen (nannte, genannt -vt)
klettern (kletterte, geklettert -vi)
einpacken (packte ein, eingepackt - vt)
wandern (wanderte, gewandert -vi) (s)
mitkommen (kam mit, mitgekommen -vi) (s)
emporsteigen (stieg empor, emporgestiegen - vi)(s)
vorangehen (ging voran, vorangegangen - vi) (s)

ADJEKTIVE UND ADVERBIEN

insgesamt,
deutlich,
sämtlich,
direkt,
kontaktscheu,

überdurchschnittlich,
stutzig,
kräftig,
universal

ANDERE WÖRTER UND WORTGRUPPEN

jeweilig
zuvor
sowie
im Internet surfen
Nachrichten lesen
sich nach dem Wetter erkundigen
Kontakte knüpfen
den Computer anschalten
die Homepage anklicken
auf dem Rechner programmieren
überraschen
verwandelt sein
als Sorgenkind gelten
die geforderten Leistungen erbringen
das Programmieren beibringen
ans Licht bringen
j-n stutzig machen

STUNDE 2.

GSB

I. Ergänze folgende Sätze!

1. Dieser Platz ist nicht frei, sondern 2. Der Film war nicht langweilig, sondern 3. Der Vortrag war nicht lang, aber 4. Das Brot ist nicht weich, sondern 5. Das Haus ist nicht neu, aber 6. Das Zimmer ist nicht groß, aber 7. Er sprach nicht laut, sondern 8. Ich schlafe viel, aber 9. Er ist nicht fleißig, sondern

II. Bilde Sätze aus folgenden Wörtern!

1. in, der Sommer, viele, Menschen, interessant, begegnen, ich.
2. gestern, herrlich, sein, Wetter, Baku, ganz auf, in.
3. tragen, der Junge, ein Kleid, weiß, und, Schuhe, rot.
4. in, der Frühling, die Natur, erwachsen, hell, die Sonne, scheinen.
5. aus, das Nachbarhaus, man, hören, Musik und Stimme.

III. Beantworte Fragen!

1. Wie sind die Tage und die Nächte im Winter, im Sommer?
2. Wie werden die Tage und Nächte im Frühling, im Herbst?

IV. Setze in Klammern gegebene Verben im Perfekt ein!

1. Der Lehrer (kommen) in die Schule.
2. Heute (fehlen) viele Schüler.
3. Du (übersetzen) den Text ohne Wörterbuch.
4. Ich (lesen) das neue Werk dieses Schriftstellers.
5. Am 8. März (feiern) wir den Internationalen Frauentag.
6. Ich (anrufen) meinen Freund.
7. Er (werden) Lehrer.
8. Er (sagen) die Wahrheit.
9. Der neue Film (gefallen) uns sehr.

V. Ergänze den folgenden Text! Achte auf die Zeitformen!

Liebe Eltern!

Vati, ich ... Dir neulich vor dem Unfall mit dem Schulbus.

Ich ... mir doch dabei die Hand ... (brechen, haben, schreiben). Nun ... ich bei der Feier eine Auszeichnung und eine Ehrenurkunde Die Feier ... einfach ... (bekommen, toll sein). Die ganze Schule ... , und einer unserer Professoren ... eine Rede und ... mich und mein Verhalten bei dem Unfall. (halten, loben, versammelt sein). Ich ... ganz Alle Lehrer ... mich zu der Auszeichnung. (beglückwünschen, stolz sein).

Auch Elke, die jetzt ganz ... darauf ..., ... mir (gratulieren, stolz sein). Viele Reporter ... bei der Feier und ... mich. Ich ... sogar ein Interview ... fotografieren, geben, sein, müssen). Ein Journalist ... mich ... und alles ... , was ich ... (aufschreiben, fragen, sagen). Dieses Interview ... heute auch in der Zeitung. Den Zeitungsausschnitt ... ich euch. (erscheinen, schicken).

Herzliche Grüße und Küsse

Eure Christa

VI. Schreibe „s“, „ss“ oder „ß“!

1. Die Schüler verla-en den Sport-aal.
2. Unser Klassenzimmer ist gro- und –auber.
3. Du mu-t viel le-en.
4. Ge-tern haben wir einen Text über die rie-igen Wa-erkraftwerke an der-Wolga über-etzt.
5. Schlie-lich verlie- er das Zimmer.
6. Es schneit heute und alle- ist wei-.
7. Zuerst a-en wir –uppe.

VII. Schreib folgende Sätze im Singular!

1. Ich brauche Lehrbücher und Hefte.
2. Auf den Fensterbrettern standen Blumentöpfe.
3. Fleißige Studenten geben gute Antworten.
4. In diesen kleinen

VIII. Gib Synonyme zu folgenden Wörtern!

aufmachen, senden, bekommen, sehen, tun, antworten, anfangen

IX. Gib Antonyme zu folgenden Wörtern!

schließlich, niedrig, hinauf, traurig, langsam, lachen, böse
Städten gibt es Klubs, Bibliotheken und Kinos. 5. Er schreibt Briefe an seine Eltern.

X. Verwende alle übrigen Zeitformen des Passivs!

1. Das Telegramm wird von dem Freund geschickt.
2. Die Karten werden von den Zuschauern besorgt.
3. Der Brief wird von ihm geschrieben.
4. Die Regeln wurden vom Lehrer erklärt.

Hauslektüre

Franz Kafka:

(Erzählung)

KINDER AUF DER LANDSTRASSE

Ich hörte die Wagen an dem Gartengitter vorüberfahren, manchmal sah ich sie auch durch die schwach bewegten Lücken im Laub. Wie krachte in dem heißen Sommer das Holz in ihren Speichen und Deichseln! Arbeiter kamen von den Feldern und lachten, dass es eine Schande war.

Ich saß auf unserer kleinen Schaukel, ich ruhte mich gerade aus zwischen den Bäumen im Garten meiner Eltern. Vor dem Gitter hörte es nicht auf Kinder im Laufschrift waren im Augenblick vorüber; Getreidewagen mit Männern und Frauen auf den Garben und rings herum verdunkelten die Blumenbeete; gegen Abend sah ich einen Herrn mit einem Stock langsam spazierengehen, und ein paar Mädchen, die Arm in Arm ihm entgegenkamen, traten grüßend ins seitliche Gras.

Dann flogen Vögel wie sprühend auf, ich folgte ihnen mit den Blicken, sah, wie sie in einem Atemzug stiegen, bis ich nicht mehr glaubte, dass sie stiegen, sondern, dass ich falle, und fest mich an den Seilen haltend, aus Schwäche ein wenig zu schaukeln anfang. Bald schaukelte ich stärker, als die Luft schon kühler wehte und statt der fliegenden Vögel zitternde Sterne erschienen.

Bei Kerzenlicht bekam ich mein Nachtmahl. Oft hatte ich beide Arme auf der Holzplatte und, schon müde, biss ich in mein Butterbrot. Die stark durchbrochenen Vorhänge bauschten sich im warmen Wind, und manchmal hielt sie einer, der draußen vorüberging, mit seinen Händen fest, wenn er mich besser sehen und mit mir reden wollte. Meistens verlöschte die Kerze bald und in denn dunklen Kerzenrauch trieben sich noch eine Zeitlang die versammelten Mücken herum. Fragte mich einer vom Fenster aus, so sah ich ihn an, als schaue ich ins Gebirge oder in die bloße Luft, und auch ihm war an einer Antwort nicht viel gelegen.

Sprang dann einer über die Fensterbrüstung und meldete, die anderen seien schon vor dem Haus, so stand ich freilich seufzend auf.»Nein, warum seufzest du so? Was ist denn geschehen? Ist es ein besonderes, nie gut zu machendes Unglück? Werden wir uns nie davon erholen können? Ist wirklich alles verloren?«Nichts war verloren. Wir liefen vor das Haus. »Gott sei Dank, da seid ihr endlich!« - »Du kommst halt immer zu spät!« - »Wieso denn ich?« - »Gerade du, bleib zu Hause, wenn du nicht mit-willst.« - »Keine Gnaden!«

- »Was? Keine Gnaden? Wie redest du?« Wir durchstießen den Abend mit dem Kopf. Es gab keine Tages- und keine Nachtzeit. Bald rieben sich unsere Westenknöpfe aneinander wie Zähne, bald liefen wir in gleichbleibender Entfernung, Feuer im Mund, wie Tiere in den Tropen. Wie Kürassiere in alten Kriegen, stampfend und hoch in der Luft, trieben wir einander die kurze Gasse hinunter und mit diesem Anlauf in den Beinen die Landstraße weiter hinauf Einzelne traten in den Straßengraben, kaum verschwanden sie vor der dunklen Böschung, standen sie schon wie fremde Leute oben auf dem Feldweg und schauten herab.

»Kommt doch herunter!« - »Kommt zuerst herauf!« - »Damit ihr uns herunterwerfet, fällt uns nicht ein, so gescheit sind wir noch.« - »So feig seid ihr, wollt ihr sagen. Kommt nur, kommt!«-

»Wirklich? Ihr? Gerade ihr werdet uns hinunterwerfen? Wie müsstet ihr aussehen?«

Wir machten den Angriff, wurden vor die Brust gestoßen und legten uns in das Gras des Straßengrabens, fallend und freiwillig. Alles war gleichmäßig erwärmt, wir spürten nicht Wärme, nicht Kälte im Gras, nur müde wurde man.

Wenn man sich auf die rechte Seite drehte, die Hand unters Ohr gab, da wollte man gerne einschlafen. Zwar wollte man sich noch einmal aufraffen mit erhobenem Kinn, dafür aber in einen tieferen Graben fallen. Dann wollte man, den Arm quer vorgehalten, die Beine schiefgeweht, sich gegen die Luft werfen und wieder bestimmt in einen noch tieferen Graben fallen. Und damit wollte man gar nicht aufhören. Wie man sich im letzten Graben richtig zum Schlafen aufs äußerst strecken würde, besonders in den Knien, daran dachte man noch kaum und lag, zum Weinen aufgelegt, wie krank, auf dem Rücken. Man zwinkerte, wenn einmal ein Junge, die Ellbogen bei den Hüften, mit dunklen Sohlen über uns von der Böschung auf die Straße sprang.

Den Mond sah man schon in einiger Höhe, ein Postwagen fuhr seinem Licht vorbei. Ein schwacher Wind erhob sich allgemein, auch im Graben fühlte man ihn, und in der Nähe fing der Wald zu rauschen an. Da lag einem nicht mehr so viel daran, allein zu sein.

»Wo seid ihr?« - »Kommt her!« - »Alle zusammen!« - »Was versteckst du dich, lass den Unsinn!« - »Wisst ihr nicht, dass die Post schon vorüber ist?« - »Aber nein! Schon vorüber?« - »Natürlich während du geschlafen hast, ist sie vorübergefahren.« - »Ich habe geschlafen?

Nein so etwas!« - »Schweig nur, man sieht es dir doch an.« - »Aber ich bitte dich.« - »Kommt!«

Wir liefen enger beisammen, manche reichten einander die Hände, den

Kopf konnte man nicht genug hoch haben, weil es abwärts ging. Einer schrie einen indianischen Kriegsruf heraus, wir bekamen in die Beine einen Galopp wie niemals, bei den Sprüngen hob uns in den Hüften der Wind. Nichts hätte uns aufhalten können; wir waren so im Laufe, dass wir selbst beim Überholen die Arme verschränken und ruhig uns umsehen konnten.

Auf der Wildbachbrücke blieben wir stehen; die weiter gelaufen waren, kehrten zurück. Das Wasser unten schlug an Steine und Wurzeln, als wäre es nicht schon Spätabend. Es gab keinen Grund dafür, warum nicht einer auf das Geländer der Brücke sprang. Hinter Gebüsch in der Ferne fuhr ein Eisenbahnzug heraus, alle Kupees waren beleuchtet, die Glasfenster sicher herabgelassen. Einer von uns begann einen Gassenhauer zu singen, aber wir alle wollten singen. Wir sangen viel rascher, als der Zug fuhr, wir schaukelten die Arme, weil die Stimme nicht genügte, wir kamen mit unseren Stimmen in ein Gedränge, in dem uns wohl war. Wenn man seine Stimme unter andere mischt, ist man wie mit einem Angelhaken gefangen.

So sangen wir, den Wald im Rücken, den fernen Reisenden in die Ohren. Die Erwachsenen wachten noch im Dorfe, die Mütter richteten die Betten für die Nacht. Es war schon Zeit. Ich küsste den, der bei mir stand, reichte den drei Nächsten nur so die Hände, begann den Weg zurückzulaufen, keiner rief mich. Bei der ersten Kreuzung, wo sie mich nicht mehr sehen konnten, bog ich ein und lief auf Feldwegen wieder in den Wald. Ich strebte zu der Stadt im Süden hin, von der es in unserem Dorfe hieß:

«Dort sind Leute! Denkt euch, die schlafen nicht!»

«Und warum denn nicht?»

«Weil sie nicht müde werden.»

«Und warum denn nicht?»

«Weil sie Narren sind.»

«Werden denn Narren nicht müde?»

«Wie könnten Narren müde werden!»

Der Junge, der immer das Gegenteil sagen musste

Johannes Merkel

Es war einmal ein frecher Junge, der hieß Robert und kam gerade aus der Schule. Er wollte nach Hause gehen, hatte Hunger und freute sich auf das leckere Essen, das ihn daheim erwartete. Da begegnete ihm eine gute Fee. Aber die gute Fee sah aus wie eine alte Hexe. Auf dem Rücken hatte sie einen Buckel, mitten im Gesicht eine schiefe Nase und sie blickte den Jungen aus zwei Trifaugen an. Deswegen hielten sie alle für eine Hexe und niemand ahnte, dass sie eigentlich eine gute Fee war.

Als Robert die gute Fee sah, zeigte er mit dem Finger auf sie und lachte.

„Was gibt es da zu lachen?“ fragte die gute Fee.

„Hast du dich schon einmal im Spiegel gesehen?“ fragte der Junge. „Igitt, wie du ausschaust! Wie eine hässliche alte Hexe!“

Darüber ärgerte sich die gute Fee und sagte zu dem frechen Jungen: „Na warte, zur Strafe für deine Frechheit wirst du heute den ganzen Tag das Gegenteil von dem sagen müssen, was du sagen willst. Und dann wirst du das auch noch das Gegenteil von dem tun müssen, was du eigentlich willst.“

Da lachte der freche Junge und dachte: „Lass die Alte doch quatschen!“ Und er ging einfach weiter.

Der freche Junge hatte keine Ahnung, dass er verzaubert worden war. Da kam ihm ein Nachbar entgegen.

„Hallo, Robert,“ meinte der Nachbar, „Gehst du nach Hause? Dann grüß mir deine Eltern!“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich geh nicht nach Hause! Ihren Gruß können Sie sich an den Hut stecken!“

Und damit drehte er sich auf dem Absatz um und ging in die entgegengesetzte Richtung weiter. „Komisch!“ dachte er. „Ich will doch eigentlich nach Hause. Ich habe Hunger und zu Hause warten sie mit dem Essen auf mich. Warum sage ich denn das Gegenteil? Und dann tu ich das auch noch!“

Aber es nutzte nichts, er musste in die falsche Richtung gehen. Als er an einer Parkanlage vorbeikam, sah er dort auf einer Bank einen Fernfahrer sitzen, der Mittagspause machte. Er biss in ein dickes Baguette mit Schinken, Wurst und Käse. Mit hungrigen Augen schaute Robert auf das leckere Baguette. Da fragte der Fernfahrer: „He Junge, du schaust aus, als hättest du

Hunger. Willst du einen Bissen abhaben?“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich hab keinen Hunger! Und schon gar nicht auf dein ranziges Baguette!“

Aber während er weiterging, musste er wieder denken: „Komisch, ich bin doch eigentlich scharf auf das Baguette. Warum sage ich denn das Gegenteil?“

Beim Weitergehen kam er an einer Imbissbude vorbei und studierte die Gerichte, die auf Plakaten an der Wand der Imbissbude ausgestellt waren. Das Wasser lief ihm darüber im Mund zusammen. Er wusste auch schon ganz genau, was er gerne essen würde: Bratwürstchen mit Kartoffelsalat. Aber leider hatte er doch kein bisschen Geld in der Tasche!

An der Imbissbude stand eine Frau und schaute ihm zu. Da sagte die gute Frau: „Du schaust hungrig aus, mein Junge. Soll ich dir ein Würstchen mit Kartoffelsalat ausgeben?“

Aber was musste da der freche Junge sagen? „Quatsch! Ich hab keine Hunger! Und Ihre Würstchen können Sie sich an den Hut stecken.“

Aber während er weiterging, musste er wieder denken: „So ein Mist! Ich bin scharf auf Bratwürstchen mit Kartoffelsalat. Warum zum Teufel sag ich, dass ich sie sich ihre Würstchen an den Hut stecken kann?“

Schließlich kam er an einem Gasthaus vorbei. Vor dem Gasthaus roch es so lecker nach Braten, dass er sich nicht mehr halten konnte. Er ging einfach rein und setzte sich an einen Tisch. Ein Kellner kam zu ihm und fragte, was er für ihn tun kann. Und was musste da der freche Junge sagen? „Einen Dreck können Sie für mich tun“.

Dabei musste er wieder denken: „Warum sag ich so einen Quatsch? Der kann doch eine Menge für mich tun! Mir zum Beispiel was Leckeres zu essen bringen.“

Der Kellner schaute den Jungen an und meinte: „Zieh besser Leine, bevor ich ungemütlich werde! Du hast doch sowieso kein Geld.“

Was glaubt ihr, wie sich da Robert freute? Klar, hatte er kein Geld. Aber was konnte er jetzt sagen? „Woher wollen Sie das wissen? Natürlich habe ich Geld“.

Zum Glück wollte der Kellner das Geld nicht sehen. „Na schön,“ sagte er nur. „Was darf ich dem feinen Herren dann bringen?“

„Wenn ich den Mund aufmache, sag ich wieder das Gegenteil von dem, was ich haben möchte,“ überlegte Robert. Und deshalb zeigte er mit dem Fin-

ger stumm auf die Speisekarte. Was glaubt ihr wohl, was er sich bestellte? Sechs Würstchen mit Kartoffelsalat.

Der Kellner schüttelte den Kopf über den komischen Bengel, aber er brachte ihm das gewünschte Essen. Da hätten ihr Robert essen sollen! Er futterte, was das Zeug hielt. Und wie ihm das schmeckte!

Als der Kellner den Teller abräumte, fragte er: „Na, hat es wenigstens geschmeckt?“

Was musste da Robert wieder antworten? „Geschmeckt? Ekliger als ein Paar alte Socken!“

Der Kellner schüttelte nur den Kopf und kam mit der Rechnung. „Bezahlen wirst du es trotzdem!“

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Ich denke doch nicht daran, für diesen Fraß auch noch zu zahlen!“

Da holte der Kellner den Chef des Gasthauses. Der fragte nicht lang, sondern durchsuchte die Schultasche und die Hosentaschen des Jungen. Aber er fand kein Geld.

Da sagte er zu Robert: „Du hast hier gegessen und kannst nicht bezahlen. Eigentlich müsste ich die Polizei holen. Aber gut, ich lasse dich laufen, wenn du dafür heute Nachmittag bei uns in der Küche arbeitest.“

Wie gern hätte das Robert mitgemacht! Dann wäre das Problem mit dem Geld doch aus der Welt geschafft worden. Aber was musste er stattdessen sagen? „In der Küche arbeiten? Bin ich euer Küchenjunge? Ich bin doch nicht bescheuert!“

Da rief der Chef die Polizei an. Die kam mit zwei Beamten. Sie fragten den frechen Jungen, wer seine Eltern sind.

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Eltern? Was ist denn das? Sowas hab ich nicht!“

Dann fragten sie ihn, wo er zur Schule geht.

Aber was musste da der freche Junge wieder sagen? „Welche Schule? Ich bin doch nicht blöd! Ich gehe nicht zur Schule!“

Dabei sahen sie doch, dass er einen Schulranzen voller Hefte und Bücher dabei hatte. Weil sie aus ihm nicht schlau wurden, fuhren sie mit ihm auf die Wache und holten einen erfahrenen Kriminalbeamten. Der fragte Robert: „Wie ist dein Name?“

Und was musste Robert darauf sagen? „Name? Nie gehört! So was hab ich nicht!“

Da merkte der Kriminalbeamte, dass der Junge immer das Gegenteil sagen musste. Deswegen fragte er jetzt: „Du wirst mir doch nicht erzählen wollen, dass du in die Schule gehst!“

Und was konnte Robert da sagen?

„Quatsch! Klar, geh ich in die Schule!“

„Du hast aber längst vergessen, wie deine Eltern heißen.“

Und was konnte Robert da sagen?

„Quatsch! Das habe ich bestimmt nicht vergessen.“ Und er sagte den Namen seiner Eltern.

„Wetten, dass deine Eltern kein Telefon haben!“

„Quatsch! Natürlich haben sie ein Telefon“. Und er verriet auch die Telefonnummer. Da rief der Kriminalbeamte die Eltern an. Sie holten ihren Robert von der Polizeiwache ab. Der Kriminalbeamte erklärte ihnen, sie sollten sich nicht wundern, wenn der Junge immer das Gegenteil von allem behauptete.

Die Eltern hatten sich natürlich schon Sorgen gemacht, als Robert nicht nach Hause gekommen war.

Sie fragten ihn, was denn los gewesen war, warum er nicht gleich nach Hause gekommen ist. Könnt ihr euch denken, was Robert da seinen Eltern erzählte?

„Auf dem Heimweg von der Schule hab ich eine gute Fee getroffen. Die hab ich angelächelt und da hat sie mir gesagt: ‚Du wirst heute den ganzen Tag nur sagen, was du wirklich denkst.‘

Dann hab ich unsern Nachbarn getroffen, der hat mir verboten euch zu grüßen.

Dann hab ich einen Fernfahrer getroffen, der ein Baguette gegessen hat. ‚Kannst du mir ein Stück abgeben?‘ hab ich gefragt. Aber der gemeine Kerl wollte mir nichts abgeben.

An einem Imbiss hab ich eine Frau gefragt, ob sie mir Würstchen mit Kartoffelsalat ausgibt. Aber die geizige Tante wollte mir nichts zahlen.

Im Gasthaus hab ich zum Kellner gesagt: ‚Ich hab kein Geld.‘ Da hat er mir nichts zu essen gebracht. Da wollte ich in der Küche arbeiten und das Essen verdienen. Aber der Chef hat mich nicht arbeiten lassen. Da habe ich die Polizei gerufen. Die hat mir gesagt, wie ich heiße und wer meine Eltern sind.“

Da merkten auch die Eltern, dass der Junge irgendwie immer das Gegenteil sagen musste.

Deswegen sagten sie ihm immer auch das Gegenteil von dem, was sie von

ihm wollten. Was sagte ihm zum Beispiel die Mutter, wenn sie wollte, dass er das Geschirr in die Spülmaschine räumte? Oder was sagte ihm der Vater, wenn er wollte, dass ihm Robert einen Schraubenzieher aus der Garage holte?

Ihr könnt euch sicher denken, was die noch alles zu ihm sagten an diesem Tag.

Aber am nächsten Tag war der Bann gebrochen und der Junge konnte wieder gerade heraus sagen, was er selber wollte und was er wirklich dachte. Nur wusste seine Mutter nicht, dass ihn die gute Fee nur für einen Tag verzaubert hatte. Am nächsten Morgen ging die Mutter deshalb in sein Zimmer und rief: „Robert, du darfst noch nicht aufstehen. Du musst heute doch gar nicht in die Schule.“

Und was machte da Robert? Der drehte sich um, zog die Bettdecke über den Kopf und schlief weiter. Nach einer halben Stunde kam die Mutter in sein Zimmer gerannt und schrie: „Ich habe dir doch verboten aufzustehen! Warum stehst du dann einfach von selber auf?“

„Was hast du denn, ich lieg doch noch im Bett“ meinte Robert. Da merkte auch die Mutter, dass der Bann gebrochen war und Robert wieder sagen konnte, was er wirklich dachte und wirklich wollte.

Mein umständlicher Großonkel

Julia Klein

Als ich so alt war wie Ihr, da besuchte ich jeden Mittwoch nach der Schule meine Großtante und meinen Großonkel. Wir aßen zusammen und meine Großtante machte immer meinen Lieblingsnachtisch: Karamelpudding mit Kirschen und Schokoladensoße. Das war toll! Was ich nicht mochte, waren die Nachmittage, an denen mein Großonkel unbedingt mit mir meine Hausaufgaben machen wollte und furchtbar beleidigt war, wenn ich nein sagte. Normalerweise habe ich nichts dagegen, wenn jemand mir bei den Hausaufgaben hilft, überhaupt nicht, aber mein Großonkel war furchtbar umständlich, bei ihm dauerte alles drei mal so lange. Ich sage Euch mal ein Beispiel: Wenn er zum Beispiel seine Brille absetzen wollte, dann setzte er sie nicht einfach ab und legte sie irgendwo hin. Nein, erst ging er zum Wandschrank und holte das

Brillenetui, dieses öffnete er und stellte es auf den Tisch. Aus dem geöffneten Brillenetui holte er das Brillenputztuch, das faltete er auf und legte es ausgebreitet auf den Tisch links neben das Etui. Dann stellte er sich ganz still hin, atmete tief ein, dann erst hob er ganz langsam die Arme, fasste mit den Fingerspitzen die Brillenbügel rechts und links vorsichtig an, hob die Brille leicht an, um sie dann mit großem Schwung abzusetzen. Mit der Brille in der Hand stand er einen Moment da um sich auszuruhen. Dann erst legte er die Brille auf das Brillenputztuch und wickelte sie in dieses hinein. Brille und Brillenputztuch verstaute er dann im Etui und mit diesem in der Hand ging er zum Wandschrank.

Könnt ihr ihn jetzt genauer vorstellen und verstehen, warum ich mir lieber von meiner energischen Großtante bei den Hausaufgaben helfen ließ?

Ich mochte meinen Großonkel aber sehr gerne. Besonders mochte ich die Geschichten, die er erzählte. Er erzählte genauso umständlich und eigenartig, wie er alles machte. Er saß dann mit seiner Pfeife im Sessel und sagte: „Du willst von mir viele aneinandergereihte Worte hören?“

Könnt Ihr euch denken, was er damit meinte? „Viele aneinandergereihte Worte“ hieß bei ihm eine Geschichte. Immer wenn ich herausgefunden hatte, was er mit seinen umständlichen Beschreibungen meinte, sagte ich ihm schnell das kürzere Wort. In diesem Fall rief ich also: „Ja, ich möchte eine Geschichte hören!“ Und dann kuschelte ich mich aufs Sofa und er erzählte mir.

Ich erzähle Euch jetzt mal eine der Geschichten, wie mein Großonkel sie mir erzählt hat und Euch bitte ich gut aufzupassen und die Worte zu sagen, die mit seiner umständlichen Rede meinte.

„Es war einmal eine große, grüne Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen.“

Könnt ihr euch denken, was er damit meinte? Wenn er eine große, grüne Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen sagte, dann meinte er eine Wiese.

„Auf dieser großen, grünen Fläche auf der viele kleine grüne und gelbe Pflanzen standen, ging ein ein Meter und 10 Zentimeter großes Wesen auf zwei Beinen entlang.“

Wisst ihr was damit gemeint haben könnte? Wenn er von einem ein Meter und 10 Zentimeter großen Wesen auf zwei Beinen sprach, meinte er einen Jungen.

„Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen entdeck-

te unter einer Blume ein fingergroßes Männchen mit einem Hut.“ (Zwerg).

„Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen schnappte sich das fingergroße Männchen mit Hut.

Wie wir alle wissen besitzen fingergroße Männchen mit Hut viereckige Kästen voller goldener Kreise. (Schatzkiste mit Gold)

„Gib mir deinen viereckigen Kasten voller goldener Kreise!“ sagte das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen. Und hielt das fingergroße Männchen mit Hut fest.

„Bitte, bitte tu mir nichts!“ sagte das fingergroße Männchen mit Hut, „ich verrate dir auch, wo mein viereckiger Kasten voller goldener Kreise ist.“

Er zeigte auf eine der vielen gelben Blumen, die auf der großen grünen Fläche standen.

Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen begann zu graben. Aber die Erde war so hart, dass er mit seinen Händen nicht weiter kam, er brauchte zum Graben also einen Stock mit Metallplatte. (Schaufel)

Weil auf der großen grünen Fläche viele gelbe Blumen waren, nahm das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen seinen roten länglichen Halsumhang. (Schal) Diesen roten länglichen Halsumhang legte er um die gelbe Blume unter der der viereckige Kasten voller gelber Kreise versteckt war.

Er warnte das fingergroße Männchen mit Hut: „Wage es bloß nicht den roten länglichen Halsumhang um eine andere gelbe Blume auf der großen grünen Fläche zu legen!“

Das fingergroße Männchen mit Hut versprach es zähneknirschend. Und was fingergroße Männchen mit Hut versprechen, das müssen sie halten.

Das ein Meter und 10 Zentimeter große Wesen auf zwei Beinen ging nach Hause, holte den Stock mit Metallplatte und freute sich auf den viereckigen Kasten voller goldener Kreise. Und wisst er was er sah, als er auf die große grüne Fläche kam? Das fingergroße Männchen mit Hut war verschwunden und um jede gelbe Blume lag ein länglicher roter Halsumhang.

Mit diesem Trick hatte das Männchen mit Hut sein Versprechen gehalten und seinen viereckigen Kasten voller goldener Kreise gerettet.“

Das war eine der Geschichten, wie sie mein Großonkel mir erzählte.

Geschichte vom verträumten Jungen

Johannes Merkel

1.

Robert ist ein verträumter Junge. Immer stellt er sich Sachen vor, die es gar nicht gibt, aber er ist fest davon überzeugt, dass es sie gibt.

“Robert!” ruft zum Beispiel die Mutter. “Kannst du mir eben mal ein Kilo Mehl, eine Packung Nudeln und ein Paket Klopapier aus dem Supermarkt holen?”

Ja warum denn nicht? Robert nickt. Und schon stellt er sich vor, wie er seinen Heißluftfesselballon klarmacht, die Flamme an der Gasflasche entzündet, wie sich sein Ballon mit heißer Luft füllt und langsam in die Luft schwebt. Unter dem Ballon steht Robert im Korb und lenkt den Ballon Richtung Supermarkt.

Schon sieht er unter sich den Parkplatz des Supermarktes, fährt die Flamme herunter und der Ballon beginnt langsam zu sinken. Aber da erfasst ihn doch plötzlich ein Windstoß, wirbelt den Ballon herum, treibt ihn ab und Robert muss die Flamme wieder voll aufdrehen, um dem Hochhaus gegenüber auszuweichen. Da ist nichts zu machen! Die Windverhältnisse gestatten nicht, auf dem Parkplatz zu landen. Also dreht er ab und fliegt nach Hause zurück

“Robert, wo hast du die Sachen aus dem Supermarkt?”

“Leider war es unmöglich, dort mit dem Fesselballon zu landen! Vor dem Supermarkt herrschten widrige Windverhältnisse, Wirbelwinde und ein heftiger Auftrieb.”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählt ihr Robert?

“Ich kletterte in die Passagiergondel”, erzählte er. “Ich drehte die Gasflamme hoch. Die heiße Luft stieg in den Ballon und blähte ihn auf. Der Ballon bekam Fahrt. Der Wind stand goldrichtig in Richtung Supermarkt.....”

Und was erzählte ihr Robert weiter über seinen phantastischen Flug im Fesselballon?

2.

“Schon gut! Schon gut!” sagt die Mutter. “Dann gehst du jetzt auf deinen beiden Füßen hin, da stören dich weder Wirbelwinde noch Auftrieb. Verstanden!”

Warum denn nicht? Robert nickt. Und schon legt er sich seine Raketenstiefel an, die bei jedem Auftreten einen Rückstoß erzeugen und den Träger in hohem Bogen in die Luft schleudern. Mit jedem Schritt legt er damit locker einen halben Kilometer zurück. In Riesensprüngen nähert er sich dem Supermarkt. Punktgenau landet er vor dem Eingang. Zu dumm, dass sie genau dort so einen dämlichen Stand aufgebaut haben, an dem sie ein Sonderangebot Geschirr verkaufen. Robert landet mitten im Geschirr. Es kracht, scheppert und splittert. Was bleibt ihm da anderes übrig als seine Raketenstiefel gleich wieder zu starten, um in großen Sprüngen nach Hause zurück-zukehren?

“Robert, hast du mir die Sachen aus dem Supermarkt mitgebracht?”

“Wie sollte ich? Wenn sie doch genau auf Zielpunkt einen Verkaufstand hinstellen!”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählt ihr Robert diesmal?

“Ich schnallte mir sofort meine Raketenstiefel an, betätigte die Startzündung und schon machte ich einen Satz in Richtung Supermarkt. Als ich in hohem Bogen wieder auf dem Pflaster landete, löste der Aufprall die nächste Zündung aus. Und ich machte den nächsten Sprung.....”

Und was erzählte Robert weiter über seine unglaublichen Riesenschritte mit den Raketenstiefeln?

3.

“So, und jetzt zum allerletzten Mal! Du gehst jetzt auf der Stelle zum Supermarkt! Selbst wenn du durch die Abwasserkanäle robben musst!”

Warum denn nicht? Robert nickt. Auf der Stelle macht er seinen Kanalfitzer startklar, ein hypermodernes Einmann-U-Boot, das sich mühelos durch das öffentliche Kanalsystem manövrieren lässt. Mit 180 Sachen schießt er durch den finsternen Hauptkanal. Die langen Finger seiner Bordscheinwerfer tauchen den Kanal in gleißendes Licht. Ratten huschen erschrocken davon.

An dem mit HW 365 gekennzeichnetem Querkanal bremst er sein Gefährt abrupt ab und schiebt sich in die enge Seitenröhre. Sechszwanzig Einleitungen weiter hat er sein Ziel erreicht. Er verankert das Gefährt, indem er die Teleskopfüße gegen die Kanalwand ausfährt und damit das Fahrzeug festklemmt. Er öffnet die Ausstiegsluke und hebt von unten den Kanaldeckel aus dem Rahmen. Vorsichtig streckt er den Kopf aus dem Kanal: Goldrichtig! Genau gegenüber liegt der Liefereingang des Supermarkts. Er steigt aus dem Kanal, läuft rasch rüber und holt ein Kilo Mehl, eine Packung Nudeln und ein Paket Klopapier.

Das dauert keine drei Minuten, da kriecht er schon wieder durch den Kanaldeckel in seinen Kanalfitzer und ab geht es Richtung Heimat.

“Robert, hast du mir die Sachen aus dem Supermarkt mitgebracht?”

“Na klar! Hier sind die Sachen. Mit meinem Kanalfitzer war das doch nur ein Katzensprung!”

“Mit was bitteschön?”

“Diesmal habe ich doch meinen nagelneuen Kanalfitzer genommen.”

“Was hast du dir denn jetzt schon wieder ausgedacht?”

Und was erzählte ihr Robert diesmal?

“Ich startete mein Ein-Mann-U-Boot und schon schoss ich durch den finsternen Hauptkanal. Die Scheinwerfer huschten über die glitschigen Kanalwände.....”

Und was erzählte Robert weiter über seine aufregende Fahrt mit dem Kanalfitzer?

WÖRTERBUCH

Lektion 1

Familienangehörige *der/die; -n, -n*

1. *meist Pl*; die Mitglieder einer Familie oder der Verwandtschaft

2. jemand, der Mitglied einer bestimmten Gruppe oder Organisation ist

Nef•fe *der; -n, -n*

der Sohn des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners); Nichte

Nich•te *die; -, -n*

die Tochter des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners); Neffe

Vet•ter *der; -s, -n* **Cou•sin** *der; -s, -s*; der Sohn einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

Ku•si•ne *die; -, -n*; **Cou•si•ne** *die; -, -n*; die Tochter einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

sorg•sam *Adj*;

liebevoll und mit großer Aufmerksamkeit und Vorsicht

ver•hei•ra•tet *Adj; nicht adv*

in einer Ehe lebend; ledig; *Abk verh.* <eine Frau, ein Mann; glücklich, gut, jung verheiratet sein

le•dig *Adj; nicht adv*; nicht verheiratet

furcht•sam *Adj*;

sehr leicht zu erschrecken und von Angst, Furcht erfüllt

Tee•löff•fel *der; -s, -*

ein kleiner Löffel, mit dem man Getränke umrührt

Ei *das; -(e)s, -er*

besonders eines Huhns als Nahrungsmittel <ein frisches, altes, faules, rohes, weiches/weich gekochtes, hartes/hart gekochtes Ei; Eier kochen

Reis•brei *der; -(e)s, -e; meist Sg*

eine gekochte, dickflüssige Speise aus Reis

Vergnü•gun•gen *die; Pl; Dinge, die man zum Vergnügen tut*

Hö•nig *der; -s; nur Sg*

die süße, weiche Substanz, die Bienen produzieren und die man aufs Brot streicht

fer•tig *Adj*;

meist präd; ganz vorbereitet und bereit, etwas zu tun

Fa•mi•li•en•mit•glied *das; jemand, der zu einer Familie gehört*

Aus•land *das; -s; nur Sg*

jedes Land, das nicht das eigene ist

Aus•län•der *der; -s, -; jemand, der Staatsbürger eines fremden Landes ist*

aus•län•di•sch- *Adj; nur attr, nicht adv*

Kon•takt *der; -(e)s, -e*

die Beziehung, die man zu Freunden, zu Verwandten, zur Technik usw. hat

te•le•fo•nie•ren; *telefonierte, hat telefoniert*; [Vi]

(mit jemandem) **telefonieren** (mit jemandem) am Telefon sprechen

Brief•wech•sel der

Personenim Briefwechsel stehen - der Austausch von Briefen zwischen zwei oder mehreren

Hei•mat *die*; -, nur *Sg*

das Land, die Gegend oder der Ort, wo jemand (geboren und) aufgewachsen ist oder wo jemand eine sehr lange Zeit gelebt hat und wo er sich (wie) zu Hause fühlt

Lektion 2

vor•stel•len (*hat*) [Vt]

jemanden/sich (jemandem) vorstellen jemandem sagen, wer jemand/man selbst ist und wie er/man heißt

Le•bens•lauf der; -(e)s, *Le•bens•läu•fe*; ein Text, in dem jemand die wichtigsten Ereignisse seines Lebens angibt

Prü•fung *die*; -, -en

eine mündliche oder schriftliche Aufgabe, mit der jemandes Kenntnisse oder Fähigkeiten beurteilt werden

Ab•schluss der

das geplante (erfolgreiche) Ende von etwas

Ab•schluss •prü•fung *die*; -, -en

die Prüfung, mit der eine Ausbildung endet

ge•hö•ren; *gehörte, hat gehört*; [Vi]

1. **ein Tier/etwas gehört jemandem** ein Tier/etwas ist jemandes Eigentum oder Besitz: *Weißt du, wem diese Katze gehört?*

2. **etwas gehört jemandem** etwas ist vollständig für jemanden bestimmt; *etwas ist jemandem gewidmet*

3. **jemand/etwas gehört zu etwas** jemand/etwas ist (wichtiger) Teil eines Ganzen, einer Einheit; jemand/etwas zählt zu etwas

All•ge•mein•bil•dung die

1. eine umfassende Bildung

2. der Teil der Bildung, der nicht auf den eigenen Beruf bezogen ist

des•halb *Adv*; aus diesem Grund; daher: *Sie kann sehr gut singen und will deshalb Sängerin werden*

stu•die•ren; *studierte, hat studiert*; [Vt/i]

1. **(etwas) studieren** eine Universität oder Hochschule besuchen und dort etwas lernen <Mathematik, Medizin, Sprachen usw studieren; an einer Universität, Fachhochschule studieren>: *Sie studiert im dritten Semester Biologie*

ver•brin•gen; *verbrachte, hat verbracht*; [Vt]

1. **etwas irgendwo verbringen** eine bestimmte Zeit lang an einem Ort sein: *einen freien Tag am Meer verbringen*

2. **etwas (irgendwie, irgendwo, mit etwas) verbringen** während einer bestimmten Zeit etwas tun: *mit Freunden einen schönen Abend verbringen*

Be•ruf *der; -(e)s, -e*

1. eine Tätigkeit in einem bestimmten Aufgabenbereich, mit der man seinen Lebensunterhalt verdient und zu der man meist eine spezielle Ausbildung braucht < einen Beruf erlernen, ausüben, wählen; den Beruf wechseln; keinen festen Beruf haben>: *Was sind Sie von Beruf?*

alt, *älter, ältest-*; *Adj*

1. *nicht adv*; schon seit vielen Jahren lebend oder vorhanden; jung <Menschen, Tiere, Pflanzen>: *Er ist nicht sehr alt geworden*

2. *nicht adv*; mit Merkmalen des Alterns, mit Spuren eines langen Lebens <sich alt fühlen, vorkommen>: *Seine alten Hände zitterten*

3. *ohne Steigerung*; (meist nach einer Zeitangabe oder nach *wie*) in/mit einem bestimmten Alter: *ein drei Monate altes Baby; Wie alt bist du*

4. verwendet, um Menschen, aber auch Tiere und Pflanzen in Bezug auf ihr Alter zu vergleichen: *Ich bin doppelt so alt wie du*

spre•chen; *spricht, sprach, hat gesprochen; [Vi]*

die Fähigkeit haben, aus einzelnen Lauten Wörter oder Sätze zu bilden <noch nicht, nicht richtig sprechen (können); sprechen lernen

ähn•lich *Adj*

1. **ähnlich** (*wie jemand/etwas*) in charakteristischen Merkmalen übereinstimmend; anders (als jemand/etwas): *Ich hatte einen ähnlichen Gedanken wie du*

2. **jemandem/etwas ähnlich sein/sehen** mit jemandem/etwas in Bezug auf charakteristische äußere Merkmale übereinstimmen *Sie ist/sieht ihrer Mutter sehr ähnlich*

Sek•re•tä•rin *die; -, -nen*; eine Frau, die für jemanden Briefe tippt, Telefonate führt, Treffen arrangiert *usw* (**Chefsekretärin, Privatsekretärin**)

Ver•trag *der; -(e)s, Ver•trä•ge*

1. eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Partnern, die für beide Partner (gesetzlich) gültig ist; Kontrakt, Abkommen < einen Vertrag mit jemandem (ab) schließen; einen Vertrag machen, erfüllen; von einem Vertrag zurücktreten>

2. ein Dokument, in dem steht, was durch einen Vertrag festgelegt wurde <einen Vertrag unterschreiben, unterzeichnen>

Mes•se *die; -, -n*; eine Ausstellung, auf der neue Artikel vorgestellt werden

Ge•schäft *das; -(e)s, -e*

1. das Kaufen oder Verkaufen von Waren oder Leistungen mit dem Ziel, einen (finanziellen) Gewinn zu machen

2. eine (meist kaufmännische) Firma; Betrieb, Unternehmen <ein Geschäft gründen, führen/leiten, aufgeben, auflösen>: *Nach dem Tode seines Vaters übernahm er die Leitung des Geschäfts*

Brief *der; -(e)s, -e*

eine meist relativ lange, persönliche schriftliche Mitteilung in einem Umschlag, die man an jemanden schickt <jemandem/an jemanden einen Brief schreiben

Kurs *der; -es, -e*; eine Folge von Lektionen und Stunden, in denen man (z. B. an der Volkshochschule) bestimmte Kenntnisse erwerben kann

(**Computerkurs, Englischkurs, Sprachkurs, Tanzkurs usw.**)

Haus•halt *der; -(e)s, -e; Kollekt*

meist Sg; alle Arbeiten (z. B. Kochen, Putzen, Waschen, Einkaufen), die in einem Haus oder einer Wohnung getan werden müssen <(jemandem) den Haushalt besorgen/erledigen/führen/machen>: Er hilft seiner Frau täglich im Haushalt

Ziel *das; -(e)s, -e*

das Ziel (+ Gen) *das, was jemand mit seinen Handlungen erreichen möchte <klare, langfristige, kurzfristige, weit gesteckte Ziele; die politischen, militärischen, wirtschaftlichen Ziele eines Landes; ein Ziel anstreben, verfolgen, erreichen, verwirklichen; etwas zum Ziel haben; sich (Dat) ein Ziel/etwas zum Ziel stecken, setzen; sich von seinem Ziel (nicht) abbringen lassen; etwas führt zum Ziel; das Ziel seiner Wünsche erreichen>: Sein Ziel ist, Politiker zu werden*

Mü•he *die; -, -n; meist Sg; eine große geistige oder körperliche Anstrengung <viel, wenig Mühe kosten, verursachen, machen; etwas (nur) mit Mühe erreichen; Mühe haben, etwas zu tun; der Mühe wert sein, die Mühe lohnen; sich große Mühe geben, sich die Mühe machen, etwas zu tun>: Es bereitete ihm große Mühe, sie von seiner Ansicht zu überzeugen*

- Gib dir keine Mühe; Spar dir die Mühe; Die Mühe kannst du dir sparen *das führt zu nichts, ist zwecklos; Mach dir/Machen Sie sich keine Mühe* *verwendet, um jemanden zu bitten, sich nicht viel Arbeit zu machen; keine Umstände bitte; seine* *Mühe mit jemandem/etwas haben Probleme oder Schwierigkeiten mit jemandem/etwas haben*

- hierzu mü•he•los Adj; Mü•he•lo•sig•keit die; nur Sg; mü•he•voll Adj

durch•setzen (*hat*) [*Vt*]

etwas (gegen jemanden) durchsetzen *erreichen, dass etwas gemacht oder realisiert wird, obwohl andere dagegen sind*

Lektion 3

Ju•gend•li•che *der/die; -n, -n; jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist; Kind, Erwachsene(r)*

De•sig•ner *der; -s, -; jemand, der beruflich Designs macht*

Ma•na•ger *der; -s, -*

1. *eine von meist mehreren Personen, die ein großes (industrielles) Unternehmen leiten*

2. *jemand, der dafür sorgt, dass ein Künstler oder Sportler neue Verträge bekommt und gut bezahlt wird*

Kar•rie•re *die; -, -n; der Weg, der im Beruf zu Erfolg und zu einer guten Position führt <eine glänzende, steile, große Karriere vor sich haben; jemandem/sich die Karriere verderben>*

- (als etwas) Karriere machen *auf einem bestimmten Gebiet beruflichen Erfolg haben und Anerkennung finden: Sie hat als Fotomodell Karriere gemacht*

Geld *das; -es, -er*

nur Sg; Münzen oder Banknoten, die man dazu benutzt, etwas zu kaufen, oder die man bekommt, wenn man etwas verkauft <die Kaufkraft, der Wert des Geldes; Geld

(ein) kassieren, verdienen usw.

ver•die•nen; *verdiente, hat verdient; [Vt/i]*

((*sich* (Dat)) *etwas*) verdienen als Lohn für seine Arbeit Geld bekommen

wäh•len¹; *wählte, hat gewählt; [Vt/i]*

1. (*etwas*) **wählen** sich für eine von mehreren Möglichkeiten entscheiden; auswählen:
Er hat den falschen Beruf gewählt

2. (*etwas*) **wählen** [Vt] ; auf der Speisekarte ein Essen aussuchen: *Haben Sie schon gewählt?*;

3. (*sich* (Dat)) **jemanden zu etwas wählen** jemanden für einen bestimmten Zweck aussuchen

Be•trieb *der; -(e)s, -e*

1. alle Gebäude, technischen Anlagen usw., die zusammengehören und in denen bestimmte Waren produziert oder Dienstleistungen erbracht werden; Firma, Unternehmen

Kli•ma *das; -s, -s/geschr -te*

1. die Wetterbedingungen, die für eine Region oder geografische Zone *meist* im Zeitraum eines Jahres typisch sind <ein mildes, warmes, kaltes, feuchtes, trockenes, tropisches Klima

2. *nur Sg*; die Art und Weise, wie Menschen in einer Gruppe miteinander umgehen und dadurch ihre Kommunikation prägen; Atmosphäre, Stimmung <irgendwo herrscht ein gutes, herzliches, schlechtes, frostiges, unfreundliches Klima

Kol•le•ge *der; -n, -n*; jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Arbeit macht oder den gleichen Beruf hat:

Kol•le•gin *die; -, -nen*

nett, *netter, nettest-; Adj*

1. im Verhalten freundlich und angenehm; lieb, sympathisch <ein Mensch, ein Junge, ein Mädchen; nett zu jemandem sein; etwas Nettes sagen

ent•spröchen; *entspricht, entsprach, hat entsprochen; [Vi]*

1. *etwas entspricht etwas* (Dat) etwas ist einer anderen Sache (ungefähr) gleich oder mit ihr gleichwertig: *100 Euro entsprechen ungefähr 195 D-Mark; Seine Darstellung entspricht der Wahrheit; Der Erfolg entsprach leider nicht den Erwartungen*

2. *etwas entspricht jemandem* veraltet; etwas gefällt jemandem oder passt zu jemandem

3. *etwas* (Dat) **entsprechen**; eine Bitte oder Forderung erfüllen: *Ich darf Sie bitten, meinem Antrag zu entsprechen*

in•for•mie•ren; *informierte, hat informiert; [Vt]*

1. **jemanden/sich (über jemanden/etwas)** informieren jemandem/sich Informationen zu einem bestimmten Thema o. Ä. beschaffen: *sich über die Preise informieren; sich informieren, wie etwas funktioniert*

2. jemanden (von etwas) informieren; jemandem etwas mitteilen

bevor•zu•gen; *bevorzugte, hat bevorzugt; [Vt]*

1. **jemanden (vor/gegenüber jemandem) bevorzugen** so handeln, dass jemand im Vergleich zu anderen Vorteile hat; benachteiligen: *Unser Lehrer bevorzugt die Mäd-*

chen vor den Jungen

2. jemanden/etwas (vor jemandem/etwas) bevorzugen jemanden/etwas lieber mögen als jemand anderen/etwas anderes; vorziehen: *Sie bevorzugt es, allein zu leben; Ich bevorzuge Taschenbücher*

Schloß•ser *der; -s, -*

1. jemand, der beruflich besonders aus Metall oder Eisen Produkte herstellt oder der Maschinen repariert

Schloß•se•rin *die; -, -nen*

Schnei•der¹ *der; -s, -; jemand, der beruflich aus Stoff Kleider, Mäntel, Jacken usw macht*

Schnei•de•rin *die; -, -nen*

Fri•seur *der; -s, -e; jemand, dessen Beruf es ist, Haare (und Bart) anderer Menschen zu schneiden und zu pflegen*

Fri•seu•se *die; -, -n; Fri•seu•rin* *die; -, -nen*

Elekt•ri•ker *der; -s, -; jemand, der beruflich alle Arbeiten ausführt, die mit elektrischem Strom zusammenhängen*

Elekt•ri•ke•rin *die; -, -nen*

Füh•rer *der; -s, -*

jemand, der ein Fahrzeug lenkt Fahrer, Fahrzeuglenker: *Der Führer des Fahrzeugs ist nach dem Unfall geflüchte*

Füh•re•rin *die; -, -nen*

Kran•ken•pfle•ger *der; ein Mann, der beruflich kranke Menschen pflegt*

Kran•ken•pfle•ge•rin *die; -, -nen; Krankenschwester*

Arch•i•tekt *der; -en, -en; jemand, der auf einer Hochschule ausgebildet wurde, um beruflich Pläne für Bauwerke zu entwerfen und ihre Fertigstellung zu beaufsichtigen*

Arch•i•tek•tin *die; -, -nen*

Apo•th•e•ke *die; -, -n; ein Geschäft, in dem man Arzneimittel kaufen kann*

Apo•th•e•ker *der; -s, -; Apo•th•e•ke•rin* *die; -, -nen*

Geo•lo•gie *die; -; nur Sg; die Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der Erde (u. besonders dem Aufbau der Erdkruste) beschäftigt*

Geo•lo•ge *der; -n, -n; Geo•lo•gin* *die, -, -nen; geo•lo•gisch* *Adj*

ziel•be•wusst *Adj; so, dass ganz deutlich ist, was der Betreffende erreichen möchte ; entschlossen <ein Mensch, ein Vorgehen; zielbewusst handeln; auf etwas zielbewusst zusteuern*

Lektion 4

Hob•by *das; -s, -s; etwas, das man (regelmäßig) in seiner Freizeit zum Vergnügen tut; Steckenpferd <ein Hobby haben, etwas als Hobby betreiben*

Rad fahren - mit dem Fahrrad fahren

Grün *das; -s, -/gespr -s*

1. die grüne (1) Farbe: *Das Kleid ist in zartem Grün gehalten*

2. *nur Sg, Kollekt; die Gesamtheit der Pflanzen, die Blätter haben <das frische, junge, zarte Grün>*

3. nur Sg, Kollekt; eine Fläche mit Gras, Bäumen und Büschen; Grünanlage: *eine Stadt mit viel Grün*

Sport *der; -(e)s; nur Sg*

1. Kollekt; Tätigkeiten, die meist Kraft und Geschicklichkeit voraussetzen (wie z. B. Turnen, Fußball, Skifahren) und bei denen man sich oft in Wettkämpfen mit anderen vergleicht; Sport treiben

gern, ger•ne, *lieber, am liebsten; Adv*

1. mit Freude und Vergnügen; etwas gern tun, mögen

Ski *der; -s, -/er;* eines von zwei langen, schmalen Brettern (*meist* aus Kunststoff), mit denen man über Schnee gleiten kann <Ski fahren, laufen

Zeit *die; -, -en*

1. nur Sg; das Vorübergehen von Stunden, Tagen, Jahren *usw* <die Zeit vergeht, verrinnt, verstreicht, scheint stillzustehen; die Zeit vergeht wie im Flug(e), rasch, schnell, langsam

2. Zeit (für jemanden/etwas); Zeit + zu + Infinitiv; nur Sg; die Zeit, die für etwas zur Verfügung steht oder die man für etwas braucht <viel, wenig, keine Zeit haben; für jemanden/etwas (keine) Zeit haben

Par•ty *die; -, -s;* ein privates Fest mit Essen, Trinken, Musik *usw* <eine Party geben; auf eine/zu einer Party eingeladen sein, gehen

Spa•zier•gang *der; meist in einen Spaziergang machen; spazieren gehen*

Spaß, (A) auch Spass *der; -es, Spä•ße oder (A) Späs•se*

1. etwas, das man sagt oder tut, damit andere darüber lachen können; Scherz <ein albernere, gelungener, schlechter Spaß; einen Spaß machen>: *über die Späße des Clowns lachen*

2. Spaß (an etwas (Dat)) nur Sg; das Gefühl der Freude, das man bei etwas Angenehmem empfindet; Vergnügen <großen, viel Spaß an etwas haben; etwas macht jemandem Spaß; Spaß an etwas finden; jemand/etwas verdirbt jemandem den Spaß; jemandem vergeht der Spaß

Lektion 5

Bür•ger•meis•ter, Bür•ger•meis•ter *der; -s, -*

der oberste Repräsentant einer Stadt oder Gemeinde

Auf•satz *der*

ein Text, der von einem Schüler geschrieben wird und der ein Thema behandelt, das vom Lehrer gestellt wurde

re•no•vie•ren; *renovierte, hat renoviert; [Vt/i] (etwas) renovieren* in einem Gebäude alte Dinge erneuern un

d kaputte Dinge instand setzen <ein Gebäude renovieren: eine Villa, eine Kirche, Altbauten, eine Wohnung renovieren>

wer•fen; *wirft, warf, hat geworfen; [Vt/i] (etwas) (irgendwohin) werfen* etwas (z. B. einen Stein, einen Ball) mit einer starken Bewegung des Arms aus seiner Hand fliegen lassen

Müll *der; -s; nur Sg*

1. **Kollekt**; alle festen Stoffe, die ein Haushalt, ein Betrieb usw nicht mehr braucht und wegwirft; Abfall <Müll fällt an, wird abgeholt, wird beseitigt

2. **etwas in den Müll tun/werfen** etwas in einen Mülleimer oder eine Mülltonne tun
Bus der; -ses, -se; ein langes und großes Fahrzeug mit vielen Sitzplätzen, in dem Fahrgäste befördert werden; Omnibus, Autobus, Schulbus

las•sen; lässt, ließ, hat jemanden/etwas gelassen, hat jemanden/etwas + Infinitiv + lassen; [Vt]

1. **jemanden/sich/ein Tier** + Infinitiv + **lassen** jemandem erlauben oder ermöglichen, etwas zu tun

2. **etwas** + Infinitiv + **lassen**; **etwas irgendwohin** (+ Infinitiv +) **lassen** bewirken, dass etwas irgendwohin gelangt: ein Glas fallen lassen; einen Drachen steigen lassen; Wasser in die Wanne (laufen) lassen; die Luft aus einem Reifen lassen

3. **jemanden/etwas irgendwo lassen** jemanden/etwas nicht von einer Stelle wegbringen, entfernen; wegräumen: *Lass die Koffer einfach im Flur.*

Lektion 7

auf•at•men (hat) [Vi]

1. einmal tief atmen und damit Erleichterung ausdrücken

2. nach einer Belastung erleichtert sein: *Nach dem Stress der letzten Tage konnte sie endlich aufatmen*

füt•tern; fütterte, hat gefüttert; [Vt]

1. **jemanden (mit etwas) füttern** jemandem (mit einem Löffel) das Essen in den Mund schieben <einen Kranken, ein kleines Kind füttern>

2. **ein Tier (mit etwas) füttern** einem Tier seine Nahrung, sein Futter geben: *das Vieh mit Heu füttern; im Winter das Wild füttern; Der Storch füttert seine Jungen*

3. **(einem Tier) etwas füttern** einem Tier etwas als Futter geben: den Kühen Mais füttern

ver•schlin•gen; verschlang, hat verschlungen; [Vt]

1. **etwas verschlingen etwas** in großen Stücken hinunterschlucken, ohne richtig zu kauen

2. **etwas verschlingt etwas** (Kollekt oder Pl) etwas kostet viel Geld: *Der Bau der Autobahn verschlang Millionen*

ausschal•ten (hat) [Vt]

1. **etwas ausschalten** mit einem Schalter bewirken, dass ein Motor oder ein elektrisches Gerät nicht mehr in Betrieb ist

2. **jemanden/etwas ausschalten** verhindern, dass jemand handeln kann oder dass etwas wirksam wird <die Konkurrenz, störende Einflüsse ausschalten>: *Der Diktator schaltete das Parlament aus*

3. **etwas schaltet sich aus** ein elektrisches Gerät schaltet sich von selbst ab oder bleibt stehen: *Der Wecker schaltet sich automatisch aus; Aus•schal•tung* die; nur Sg

na•schen; naschte, hat genascht; [Vt/i]

1. **(etwas) naschen** von etwas, das man sehr gern mag (besonders Süßigkeiten), ein bisschen essen <Schokolade, Kekse, Bonbons naschen>: *Ich nasche unheimlich gern;*

2. (von etwas) naschen (meist heimlich) eine kleine Menge von etwas nehmen und essen

schlei•chen; *schlich, hat/ist geschlichen; [Vi] (ist)*

1. (irgendwohin) schleichen sich leise, langsam und vorsichtig fortbewegen (damit man nicht bemerkt wird): *Sie schlich lautlos ins Zimmer.*

2. sich irgendwohin schleichen heimlich und leise irgendwohin gehen (sodass man nicht bemerkt wird) <sich ins Zimmer schleichen; sich aus dem Haus schleichen>

Salz•stan•ge *die*; ein längliches, dünnes, trockenes Gebäck, das mit Salz bestreut ist und das man besonders zu Bier oder Wein isst

ver•bie•ten; *verbot, hat verboten; [Vt]*

1. (jemandem) etwas verbieten bestimmen, dass jemand etwas nicht tun darf oder dass es etwas nicht mehr geben darf; untersagen; erlauben <Betreten, Durchfahrt, Fotografieren, Rauchen, Zutritt verboten!; etwas ist gesetzlich, polizeilich verboten>: *Mein Vater wird mir verbieten, mit dem Moped nach Italien zu fahren*

2. etwas verbietet (jemandem) etwas etwas bewirkt, dass jemand etwas nicht tut; etwas gebietet (jemandem) etwas: *Sein Glaube verbietet ihm, Schweinefleisch zu essen*

3. jemandem den Mund verbieten jemanden ausdrücklich daran hindern, dass er sich zu einer Angelegenheit äußert <sich von jemandem nicht den Mund verbieten lassen>

4. etwas verbietet sich (von selbst) es ist ganz klar, dass etwas nicht getan werden darf: *In unserer Situation verbietet es sich von selbst, den Forderungen nachzugeben*

Lektion 8

aus•rei•chend

1. Partizip Präsens; ausreichen

2. Adj; (D) verwendet als Bezeichnung für die relativ schlechte (Schul)Note 4 (auf der Skala von 1-6 bzw. sehr gut bis ungenügend), mit der man eine Prüfung gerade noch bestanden hat <ausreichend; in etwas (Dat) haben, bekommen>

aus•rei•chen (*hat*) [Vi]

1. etwas reicht aus etwas ist in genügender Menge vorhanden <Vorräte, Geldmittel>: *Das Heizöl muss bis März ausreichen*

2. etwas reicht (für etwas) aus etwas ist (für einen bestimmten Zweck) von genügender Qualität <jemandes Talent, jemandes Begabung>: *Seine Kenntnisse reichen für diese Arbeit nicht aus*

staat•lich *Adj*

1. meist attr; in Bezug auf den Staat; national <die Souveränität, die Unabhängigkeit>

2. nur attr oder adv; in Bezug auf den Staat; öffentlich <Gelder, Institutionen, Maßnahmen>: *ein staatlich gefördertes Projekt*

3. nicht adv; im Besitz des Staates und von ihm verwaltet; privat; ein Betrieb, ein Unternehmen

aus•wäh•len (*hat*) [Vt/i] **(jemanden/etwas (für jemanden/etwas)) auswählen; ((jemandem/sich) jemanden/etwas) auswählen** jemanden/etwas (nach bestimmten Kriterien) aus einer Menge nehmen: *sich aus dem Angebot etwas Passendes auswählen*
re•geln; *regelte, hat geregelt; [Vt]*

etwas regeln etwas (mit Regeln (1)) in eine bestimmte Ordnung bringen <etwas ist genau geregelt>: *Der Polizist regelt den Verkehr*

an•schlie•Ben (hat) [Vt]

1. *etwas (an etwas (Dat/Akk)) anschließen* etwas mit etwas in eine feste Verbindung bringen; anmontieren: *den Schlauch am/an den Wasserhahn anschließen*

2. *etwas (an etwas (Akk)) anschließen* ein elektrisches Gerät mit einem Stromkreis verbinden; installieren: *den Herd, die Waschmaschine an das Stromnetz anschließen*

an•schlie•Bend

1. Partizip Präsens; anschließen

2. *Adv*; geschr; direkt nach etwas; danach, hinterher

ein•heit•lich *Adj*

1. <Kleidung; eine Regelung> so, dass sie für alle gleich sind

2. <Ansichten, eine Auffassung> so, dass sie keine Unterschiede enthalten

3. <ein Plan, ein (Kunst)Werk> so, dass sie eine Einheit¹ bilden

Ein•heit•lich•keit *die; nur Sg*

We•sent•li•che *das; -n; nur Sg*; das Charakteristische und Wichtigste einer Sache <das Wesentliche hervorheben, erkennen>

we•sent•lich *Adj*

1. von entscheidender Bedeutung, sehr wichtig <Anteil, ein Merkmal, ein Unterschied>

2. *nur adv*; sehr viel <wesentlich + *Komparativ*; wesentlich zu etwas beitragen> || ID **im Wesentlichen** in der Hauptsache, im Grunde; **um ein Wesentliches** <älter, besser> *geschr*; bedeutend, viel

Pflicht *die; -, -en*

etwas, das man tun muss, weil es die Gesellschaft, die Moral, das Gesetz, der Beruf o. Ä. verlangt; Verpflichtung; Recht; jemandes Rechte und Pflichten; etwas für seine Pflicht halten; etwas als seine Pflicht betrachten; seine Pflicht tun, erfüllen; die Pflicht haben + zu + *Infinitiv*; sich seiner Pflicht entziehen; jemanden seiner Pflichten entheben>: *Es ist eine moralische Pflicht, jemandem, der in Not ist, zu helfen*

min•des•tens *Partikel; betont und unbetont*

1. *vor einer Zahl*; nicht weniger, sondern eher mehr als (die Zahl angibt) höchstens: *Er ist mindestens 1,85 Meter groß und wiegt mindestens 100kg; Mindestens 80000 Zuschauer waren im Stadion*

2. verwendet, um auszudrücken, dass etwas das Minimum ist, was man erwarten kann; wenigstens (1), zumindest (1): *Du hättest mindestens anrufen müssen, wenn du schon nicht kommen konntest*

ent•schei•den; *entschied, hat entschieden; [Vt]*

1. etwas entscheiden bei einer Auseinandersetzung, einem Zweifelsfall eine Lösung (von mehreren) annehmen und so das Problem beenden: Eine so wichtige Angelegenheit kann ich nicht allein entscheiden

3. **über etwas (Akk) entscheiden** in einer schwierigen, unklaren Situation einen Entschluss treffen und damit festlegen, was zu tun ist o. Ä.: *Über Schuld oder Unschuld des Angeklagten wird ein Gericht entscheiden*

ent•schei•dend

1. *Partizip Präsens; entscheiden*

2. *Adj; nur attr, nicht adv; <die Phase, das Tor> so, dass durch sie etwas entschieden (1) wird*

Leis•tung *die; -, -en*

1. der Prozess, bei dem jemand etwas leistet oder das Ergebnis dieser Arbeit <eine gute, schwache, hervorragende Leistung, eine Leistung bieten, erbringen, erzielen, vollbringen, zeigen; die Leistung steigern; von jemandem eine Leistung verlangen; jemanden zu einer Leistung treiben>

ein•tre•ten (*hat/ist*) [*Vt*] (*hat*)

1. *etwas eintreten* in etwas ein Loch machen oder etwas mit Gewalt öffnen, indem man mit dem Fuß dagegen- oder darauftritt: *eine Tür eintreten; das Eis eintreten; [Vi]*

2. (*in etwas (Akk)*) **eintreten** Mitglied in einer Organisation, Gruppe o. Ä. werden <in eine Partei, einen Verein, einen Orden eintreten

wech•seln; *wechselte, hat/ist gewechselt; [Vt] (hat)*

etwas wechseln etwas durch etwas anderes (mit derselben Funktion) ersetzen <einen Reifen, den Film, die Kassette, das Hemd wechseln

Ab•schluss *der*

die Prüfung, mit der eine Ausbildung endet <einen Abschluss machen, keinen, einen guten Abschluss haben>: *die Schule ohne Abschluss verlassen*

Zeug•nis *das; -ses, -se*

eine Art Urkunde, auf der *meist* in Form von Noten steht, wie gut die Leistungen eines Schülers, Lehrlings waren

grund•sätz•lich, grund•sätz•lich *Adj*

1. *meist attr; einen Grundsatz (2) betreffend (und deshalb wichtig); prinzipiell <Bedenken, Fragen; eine Entscheidung, ein Unterschied; sich grundsätzlich zu etwas äußern>*

Le•bens•jahr *das; ein Jahr in jemandes Leben <ein Lebensjahr vollenden>: Kinder ab dem vollendeten vierten Lebensjahr zahlen den halben Preis*

Lektion 9

he•ben; *hob, hat gehoben; [Vt]*

jemanden/etwas heben jemanden/etwas nach oben bewegen

vor•be•rei•ten; *bereitete vor, hat vorbereitet; [Vt]*

1. **etwas vorbereiten** die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft <das Essen, ein Fest, eine Feier, eine Reise vorbereiten, seine Rede gut vorbereiten

2. **jemanden/sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten** (vor einer Prüfung, einem Wettkampf) die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand/man selbst sein Bestes leisten kann: *sich auf eine Prüfung vorbereiten*

Aus•druck *der; -(e)s, Aus•drü•cke*; ein gesprochenes oder geschriebenes Wort oder eine feste Wendung <ein mundartlicher, passender, treffender Ausdruck; nach dem richtigen Ausdruck suchen; einen Ausdruck gebrauchen>: *Pennen; ist ein um-*

gangssprachlicher Ausdruck für; schlafen;

Fol•ge *die; -, -n*

eine Reihe von Dingen, die in zeitlich (relativ) kurzen Abständen nacheinander kommen; Reihenfolge

Ver•gnü•gen *das; -s, -*

nur Sg; das Gefühl der Freude und Zufriedenheit, das man empfindet, wenn man etwas Angenehmes tut oder erlebt; Langeweile < jemandem Vergnügen bereiten; etwas aus/zum Vergnügen tun; etwas mit Vergnügen tun; kein, sein Vergnügen an jemandem/etwas haben; Vergnügen an etwas (Dat) finden, bei etwas empfinden>: *Viel Vergnügen im Urlaub!*

Markt *der; -(e)s, Märk•te*

ein regelmäßiges Zusammentreffen von Händlern, die ihre Waren an einem bestimmten Ort und zu bestimmten Zeiten (an Ständen) verkaufen <auf den/zum Markt gehen>: *Freitags ist Markt*

auf•pas•sen *(hat) [Vi]*

seine Aufmerksamkeit auf etwas (oft Wichtiges) lenken, sich konzentrieren: *In der Schule musst du aufpassen*

Lektion 10

Han•del *der; -s; nur Sg*

Handel (mit etwas) das Einkaufen und Verkaufen von Waren <lebhafter, blühender Handel; (mit etwas) Handel treiben

Haus•haltsar•ti•kel *der; meist Pl*; ein Gegenstand, den man im Haushalt braucht: *Töpfe, Gläser und Geschirr finden Sie in unserer Abteilung für Haushaltsartikel*

Fahr•stuhl *der*; eine Kabine, mit der Personen in einem Gebäude nach oben und unten transportiert werden; *Aufzug, Lift* <den Fahrstuhl nehmen, mit dem Fahrstuhl fahren

spe•zi•a•li•sie•ren, *sich*; *spezialisierte sich, hat sich spezialisiert*;

sich (auf etwas (Akk)) *spezialisieren* sich intensiv mit einem bestimmten (Teil)Gebiet eines Fachs beschäftigen: *sich nach dem Studium der Medizin auf Chirurgie spezialisieren*

Le•bens•mit•tel *die; Pl*; die Dinge, die man jeden Tag isst und trinkt, um sich zu ernähren; Nahrungsmittel

Kon•di•to•rei *die; -, -en*; der Betrieb oder das Geschäft eines Konditors

Le•der *das; -s; nur Sg*

die Haut von Tieren, die so bearbeitet wurde, dass sie haltbar ist. Aus Leder stellt man besonders Schuhe, Taschen und Jacken her <weiches, glattes, geschmeidiges Leder; Leder gerben, verarbeiten, färben>: *eine Jacke aus echtem Leder*

Kon•sum•gü•ter *die; Pl*; Waren (wie Nahrung, Kleider, Möbel usw), die man (im Alltag) für das Leben und die Wohnung o. Ä. braucht

An•ge•bot *das; -(e)s, -e*

1. das Anbieten einer Ware zum Kauf <jemandem ein günstiges Angebot machen>

2. **das Angebot (an etwas (Dat))** die Menge einer angebotenen Ware: *ein reichhaltig-*

es Angebot (an Obst, Fleisch)

3. WIRTSCH, Kollekt; alle Waren und Dienstleistungen, die es auf dem Markt gibt

4. Angebot und Nachfrage - das Verhältnis zwischen dem Angebot und dem, was tatsächlich gekauft wird: *Angebot und Nachfrage regeln den Preis einer Ware*

Aus•kunft *die; -, Aus•künft•e*

1. eine Auskunft (über jemanden/etwas) eine Information, die man auf eine Frage erhält

2. nur Sg; die Stelle (z. B. am Bahnhof, beim Telefonamt), wo man um Auskunft bitten kann; Information

an•pro•bie•ren (*hat*) [*Vt/i*] (*etwas*) **anprobieren** ein Kleidungsstück anziehen, damit man sieht, ob es die richtige Größe hat und ob es einem gefällt: *Ich möchte gern diese drei Kostüme anprobieren*

pas•sen; *passte, hat gepasst;* [*Vi*]

etwas passt (jemandem) etwas hat die richtige Größe oder Form, sodass es jemand gut tragen kann; etwas sitzt <Kleidung: das Hemd, die Hose, die Schuhe; etwas passt ausgezeichnet, wie angegossen

preis•wert *Adj;* billig im Verhältnis zur Qualität; günstig; teuer <preiswert einkaufen

Ab•tei•lung *die*

1. ein relativ selbstständiger Teil innerhalb eines Unternehmens (eines Kaufhauses, eines Krankenhauses usw)

Por•zel•lan *das; -s, -e*

1. eine harte weiße Substanz, *aus* der *besonders* Teller und Tassen gemacht sind <Porzellan brennen

Lektion 11

ju•ris•tisch *Adj; nur attr oder adv*

1. zur Rechtswissenschaft oder zu den entsprechenden Berufen gehörend <eine Fakultät, eine Laufbahn, ein Gutachten>

2. genau den Methoden der Rechtswissenschaft entsprechend <juristisch denken, argumentieren

vor•se•hen (*hat*) [*Vt*]

etwas vorsehen *geschr;* planen, beabsichtigen: *Für morgen ist eine Bootsfahrt vorgesehen; Es war vorgesehen, dass uns der Bus am Hotel abholt*

Stu•di•um *das; -s, Stu•di•en*

1. nur Sg; eine Ausbildung an einer Universität ; zum Studium zugelassen werden; ein Studium aufnehmen, abschließen>: *das Studium der Biologie*

2. das Studium (+ *Gen*) die intensive und wissenschaftliche Beschäftigung mit etwas: *das Studium alter Kulturen;*

schic•ken; *schickte, hat geschickt;* [*Vt*]

(jemandem) etwas schicken; etwas (an jemanden/irgendwohin) schicken jemandem (z.B.: per Post etwas bringen lassen, etwas irgendwohin bringen lassen; senden; bekommen, erhalten <jemandem einen Brief/ein Paket schicken; jemandem Blumen schicken; einen Brief/ein Paket/Blumen an jemanden schicken

ent•ste•hen; *entstand, ist entstanden*; [Vi]

etwas entsteht etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln: *Hier entsteht eine Schule (= sie wird hier gebaut)*

Lust•spiel *das*; -(e)s, -e; Komödie; Trauerspiel, Tragödie

Lauf•bahn *die*; -, -en; *meist Sg*; die Entwicklung, die jemand *besonders* im Beruf macht; Werdegang, Karriere <eine berufliche, künstlerische, wissenschaftliche, handwerkliche Laufbahn; eine Laufbahn durchlaufen, einschlagen>

Ly•rik *die*; -, *nur Sg*; eine Form der Dichtung in Versen, *meist* mit einem bestimmten Reim oder Rhythmus; Epik, Dramatik: *die romantische Lyrik*

- **Ly•ri•ker** *der*; -s, -; **Ly•ri•ke•rin** *die*; -, -nen; **ly•risch** *Adj*

Hö•he•punkt *der*

1. der Höhepunkt + *Gen/der Höhepunkt in etwas (Dat)* der wichtigste (und schönste) Teil einer Entwicklung oder eines Vorgangs; eine bestimmte Stufe in einer Entwicklung

<der dramatische, musikalische Höhepunkt; etwas geht seinem Höhepunkt zu, erreicht einen Höhepunkt; auf dem Höhepunkt seiner Karriere, Laufbahn sein>: *Die Wahl zum Präsidenten stellte den Höhepunkt (in) seiner politischen Laufbahn dar*

Lektion 12

ver•stär•ken; *verstärkte, hat verstärkt*; [Vt]

etwas verstärken etwas kräftiger und stabiler machen

Be•zie•hung *die*; -, -en

meist Pl; **Beziehungen (mit/zu jemandem/etwas)** bestimmte Verbindungen zwischen Personen, Gruppen, Institutionen oder Staaten; mit/zu jemandem Beziehungen aufnehmen, knüpfen, unterhalten; mit/zu jemandem in Beziehung treten; *die Beziehungen (zu jemandem) abbrechen*>: *die diplomatischen Beziehungen zu einem Staat abbrechen*

Land *das*; -(e)s, Län•der

1. ein Gebiet, das eine Regierung hat und politisch selbstständig ist; Staat <ein neutrales, paktfreies, unabhängiges, autonomes Land>

2. (D) (A) ein Teil eines Landes, der eine eigene Regierung und Verfassung hat, über dem aber die zentrale Regierung des Landes steht; Bundesland

Sta•chel *der*; -s, -n

einer von vielen spitzen und scharfen länglichen Teilen an einer Pflanze oder an einem Tier: *die Stacheln eines Kaktus, eines Igels*

Draht *der*; -(e)s, Dräh•te

eine Art Schnur aus Metall, die z. B. für elektrische Leitungen und Zäune benutzt wird

Sta•chel•draht *der*; ein Draht mit Stacheln, den man als Zaun verwendet

die Grenztruppen *Pl*; ein Teil einer Armee

tren•nen; *trennte, hat getrennt*; [Vt]

1. jemanden/etwas (von jemandem/etwas) trennen Personen oder Dinge aus einer Verbindung lösen, (räumlich) auseinanderbringen: *zwei raufende Jungen (vonein-*

ander) trennen

2. etwas trennt jemanden/etwas von jemandem/etwas etwas bildet eine Grenze, ein Hindernis zwischen zwei Personen, Dingen

Lektion 13

be•trach•ten; *betrachtete, hat betrachtet*; [Vt]

1. jemanden/etwas betrachten jemanden/etwas genau ansehen <jemanden / etwas prüfend, nachdenklich, nur flüchtig betrachten>: *ein Kunstwerk, jemandes Verhalten betrachten*

2. jemanden/etwas als etwas betrachten von einer Person/Sache eine bestimmte Meinung haben; jemanden/etwas als etwas ansehen (5) <jemanden als seinen Feind, Freund betrachten>: *Er betrachtet ihn als seinen größten Konkurrenten*

Ha•fen *der*; -s, *Hä•fen*

ein geschützter Platz, an dem Schiffe landen und Passagiere und Ladung an Bord nehmen

rest•li•ch- *Adj*; *nur attr, nicht adv*; als Rest übrig geblieben; übrig: *die restliche Arbeit*; *Was hast du mit dem restlichen Geld gemacht?*

An•teil *der*; -(e)s, -e

ein Anteil (an etwas (Dat)) der Teil einer Sache, auf den jemand ein Recht hat oder an dem jemand beteiligt ist <seine Anteile fordern, auf seinen Anteil verzichten>

in•fol•ge *Präp*; *mit Gen, geschr*; aufgrund, wegen

Wirt•schaft *die*; -, -en

meist Sg; alle Firmen, Geschäfte, Institutionen und Maßnahmen, die mit der Herstellung und Verteilung von Waren zu tun haben

Amts•spra•che *die*; -, -n

die Sprache (oder eine von mehreren Sprachen), die in einem Staat offiziell gesprochen wird

Ruhm *der*; -(e)s; *nur Sg*; der Zustand, in dem jemand *besonders* wegen seiner Leistungen von vielen Leuten geschätzt wird; etwas begründet jemandes Ruhm; jemandes Ruhm verbreiten; zu Ruhm gelangen; den Gipfel des Ruhmes erreichen

ruhmreich; **ruhm•los** *Adj*;

Ban•ner *das*; -s, -; *hist*; eine Fahne mit dem Wappen eines Herrschers

tap•fer *Adj*

ohne Angst, Furcht und bereit, gegen Gefahren und Schwierigkeiten mutig zu kämpfen; ängstlich, feige <ein tapferer Kämpfer; sich tapfer verteidigen, wehren>

voll•brin•gen; *vollbrachte, hat vollbracht*; [Vt] **etwas vollbringen** *geschr*; etwas (Wichtiges, Außergewöhnliches) tun; eine Meisterleistung, ein gutes Werk vollbringen

op•fern; *opferte, hat geopfert*; [Vt/i]

1. (jemandem) (etwas) opfern einem Gott ein Opfer bringen: *den Göttern ein junges Tier opfern*; [Vt]

2. etwas (für jemanden/etwas) opfern; (jemandem/etwas) etwas opfern für einen Menschen oder eine Sache etwas tun oder geben, auf etwas Wertvolles verzichten

<seine Gesundheit, seine Karriere opfern; viel Zeit und Geld opfern>: *Seiner Idee hat er alles geopfert*;

Lebensbedingungen *die*

nur Pl; bestimmte Umstände, die jemanden/etwas beeinflussen <gute, (un)günstige Lebensbedingungen

Lektion 14

Ur•sprung *der*; -(e)s, Sprün•ge

meist der Zeitpunkt oder der Ort, an dem etwas (besonders eine Entwicklung) angefangen hat; Anfang, Ausgangspunkt; Ende, Endpunkt: *Die Ursprünge des Tangos liegen in Argentinien*; *Das Wort ist griechischen Ursprungs* (= kommt aus dem Griechischen)

Staat *der*; -(e)s, -en

ein Land als politisches System (mit seinen Institutionen, Bürgern usw) <ein demokratischer, feudaler, kapitalistischer, kommunistischer, totalitärer Staat; die Regierung, ein Repräsentant, die Verfassung, die Verwaltung eines Staates; einen Staat gründen; ein Staat erkennt einen Staat an

Sym•bol *das*; -s, -e

ein Symbol (für etwas) ein Ding oder Zeichen, das für etwas anderes (z. B. eine Idee) steht oder auf etwas hinweist; *Die fünf Ringe sind das Symbol für die Olympischen Spiele*

Wap•pen *das*; -s, -; ein Zeichen, meist in der Form eines Schildes, das als eine Art Symbol für eine Familie, einen Staat usw dient: *einen Adler im Wappen führen*

zu•sam•men•bre•chen *bricht zusammen, brach zusammen, hat/ist zusammengebrochen; (ist) [Vi]*

etwas bricht zusammen etwas zerfällt in einzelne Teile und stürzt auf den Boden; etwas stürzt ein

Herr•schaft *die*; -, -en

die Herrschaft (über jemanden/etwas) *nur Sg*; die absolute Kontrolle (über jemanden/etwas)

Trikolore *die* -, -n; eine dreifarbige Flagge

wie•der•her•stel•len (*hat*) [*Vt*] **jemanden/etwas wiederherstellen** etwas wieder in einen früheren Zustand bringen, einen Kranken wieder gesund machen <die Ordnung wiederherstellen, jemandes Gesundheit wiederherstellen

er•stre•cken, *sich*; *erstreckte sich, hat sich erstreckt*; [*Vr*]

etwas erstreckt sich (von etwas) bis zu etwas etwas hat eine bestimmte räumliche Ausdehnung (in horizontaler oder vertikaler Richtung)

Wur•zel *die*; -, -n

der Teil einer Pflanze, der sich in der Erde verzweigt, der Pflanze Halt gibt und durch den die Pflanze Wasser und Nahrung aus dem Boden aufnimmt

Ein•fluss *der*; -es, Ein•flüs•se

ein Einfluss (auf jemanden/etwas) die Wirkung (von jemandem/etwas) auf jemanden/etwas

dar•stel•len; *stellte dar; hat dargestellt; [Vt]*

1. *etwas stellt jemanden/etwas dar* ein Bild zeigt jemanden/etwas, gibt jemanden/etwas wieder

2. *jemanden/etwas irgendwie darstellen* jemanden/etwas beschreiben oder erklären; schildern

Reich•tum *der; -s, Reich•tü•mer*

1. eine große Menge Geld oder Besitz; Armut

2. **Reichtum** (*an etwas (Dat)*) *nur Sg*; eine große Menge von etwas

ver•ei•nen; *vereinte, hat vereint; [Vt]* *jemanden/etwas mit jemandem/etwas (zu etwas) vereinen*; <Personen/Dinge>

Ei•gen•schaft *die; -, -en*

etwas, das für jemanden/etwas typisch oder kennzeichnend ist

über•neh•men; *übernimmt, übernahm, hat übernommen; [Vt]*

etwas übernehmen eine Aufgabe o. Ä. annehmen und erfüllen <ein Amt, eine Funktion, eine Aufgabe übernehmen>

za•ckig *Adj* mit (vielen) Zacken <ein Felsen>

Ewig•keit *die; -, -en*

nur Sg, geschr; eine Dauer ohne Ende; Vergänglichkeit: *die Ewigkeit Gottes*

Lektion 15

Grün•dung *die; -, -en*

die ganz neue Schaffung von etwas: die Gründung einer neuen Partei

Uni•on *die; -, -en*

ein Zusammenschluss von mehreren Institutionen oder Staaten zu einer Organisation, die ihre gemeinsamen Interessen verfolgt; Vereinigung <die Europäische Union; die Staaten schlossen sich zu einer Union zusammen>

Wen•de *die*

nur Sg; eine entscheidende Änderung <eine Wende in der Entwicklung, im Leben, in der Politik>

Wirtschaftsraum *der; -(e)s, -räu•me*; Wirtschaftsregion

Re•a•li•tät *die*

nur Sg; das, was es wirklich auf der Welt gibt; Wirklichkeit; Illusion

Wa•re *die; -, -n*

1. ein Gegenstand, der zum Verkauf bestimmt ist

2. *nur Sg*; eine bestimmte Sorte oder Menge von Waren

Dienst•leis•tung *die; meist Pl*, eine berufliche Tätigkeit, bei der man keine Waren produziert, sondern etwas für andere tut, wie z. B. als Arzt, Verkäufer, Beamter usw

aus•deh•nen (*hat*) *[Vt]*

etwas (auf jemanden/etwas) ausdehnen etwas vergrößern und auf andere Menschen oder Bereiche erweitern

si•mul•tan *Adj*; *nur attr oder adv, geschr*; gleichzeitig

Zusammenschluss *der -es, nur Sg*; Gemeinschaft

För•de•rung *die; -, nur Sg*; Unterstützung

Mi•li•ta•ris•mus *der; -; nur Sg*; die Einstellung, dass ein Land seine Ziele nur mit einer starken Armee erreichen könne, und die Konsequenzen dieser Einstellung

mi•li•ta•ris•tisch *Adj*

un•ter•wegs *Adv*

1. auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel: *Unterwegs traf sie ihren Bruder*

2. unterwegs sein; auf Reisen sein: *Er ist geschäftlich viel unterwegs*

eher *Adv*; ohne Steigerung

1. *Komparativ zu bald¹ (1)*; früher: *je eher, umso besser*; *Morgen musst du eher aufstehen als heute, wenn du nicht wieder zu spät kommen willst*

2. *gespr*; verwendet, um auszudrücken, dass man etwas zwar ungern tut, aber es trotzdem etwas anderem vorzieht; lieber: *Eher gehe ich zu Fuß, als ein teures Taxi zu nehmen*

zu•sam•men•wach•sen (*ist*) [*Vi*]

1. *etwas wächst mit etwas zusammen*; <Dinge> *wachsen zusammen* zwei oder mehrere Dinge bilden (allmählich) (wieder) ein Ganzes: *Die gebrochenen Knochen sind wieder gut zusammengewachsen*

2. <Personen> *wachsen zusammen* zwei oder mehrere Personen werden allmählich zu (engen) Freunden

ab•seits *Adv*

in relativ großer Entfernung, weit entfernt (vom Standpunkt des Sprechers)

be•den•ken; *bedachte, hat bedacht*; [*Vt*]

1. *etwas bedenken* etwas (*besonders* im Hinblick auf etwas, das noch geschehen wird) prüfend überlegen; über etwas nachdenken, etwas berücksichtigen: *die Folgen einer Handlung genau, gründlich bedenken*

2. *jemanden mit etwas bedenken* *geschr*; jemandem (aus Sympathie) etwas geben:

ver•fein•det *Adj*; *nicht adv*; <Gruppen, Lager, Parteien> einander gegenüber feindlich eingestellt; befreundet: *Sie sind miteinander verfeindet*

voll•kom•men¹ *Adj*; ohne Fehler oder Schwächen; perfekt, fehlerlos <ein Kunstwerk>: *Kein Mensch ist vollkommen*

voll•stän•dig *Adj*

1. so, dass kein Teil fehlt; komplett; lückenhaft <ein Register, ein Verzeichnis; Angaben>: *eine vollständige Ausgabe der Werke Goethes*

2. völlig, total:

Ein•heit *die; -; nur Sg*; das Zusammensein einzelner, verschiedener Teile, die so ein Ganzes bilden

Lektion 18

Ju•gend•li•che *der/die; -n, -n*; jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist; Kind, Erwachsene(r)

be•rufs•tätig *Adj*; *nicht adv*; einen Beruf ausübend; arbeitslos

über•le•ben; *überlebte, hat überlebt*; [*Vt/i*]

(*etwas*) *überleben* in einer sehr gefährlichen Situation am Leben bleiben (obwohl man hätte sterben können)

gleich•gül•tig Adj

1. ohne Interesse; desinteressiert: *ein gleichgültiger Schüler; sich (jemandem gegenüber) gleichgültig verhalten*

2. nicht adv; **jemandem gleichgültig** für jemanden völlig unwichtig; jemandem egal:

Um•gang der; nur Sg

1. der Umgang (mit jemandem) die regelmäßigen (freundschaftlichen) Kontakte zu jemandem <mit jemandem Umgang haben, pflegen>

2. die Art von Menschen, zu denen man regelmäßig Kontakt hat <guten, schlechten Umgang haben>

3. **jemand ist kein Umgang für jemanden** jemand hat einen schlechten Einfluss auf jemanden

Dro•ge die; -, -n

1. *ein meist* pflanzlicher, mineralischer oder chemischer Stoff, aus dem Medikamente bereitet werden

2. ein Rauschgift wie z. B. Heroin oder Kokain <harte, weiche Drogen; unter dem Einfluss von Drogen stehen

Leis•tung die; -, -en

der Prozess, bei dem jemand etwas leistet oder das Ergebnis dieser Arbeit

vernach•läs•sigen; *vernachlässigte, hat vernachlässigt; [Vt]*

1. **jemanden/etwas vernachlässigen** sich nicht genügend um jemanden/etwas kümmern: *seinem Beruf zuliebe die Familie vernachlässigen; Der Garten sieht sehr ungepflegt und vernachlässigt aus*

2. **etwas vernachlässigen können** etwas nicht beachten müssen, weil es (für einen bestimmten Zweck) nicht wichtig ist

all•täg•lich Adj

ohne etwas Besonderes; durchschnittlich, gewöhnlich; außergewöhnlich: *Sie hatte ein alltägliches Gesicht; Das Konzert war ein nicht alltägliches Erlebnis* (= war etwas Besonderes)

Freizeitbe•schäf•ti•gung die; -, -en

eine Tätigkeit, mit der man seine freie Zeit verbringt: *Sport zu treiben ist eine gesunde Freizeitbeschäftigung*

Ur•laub der; -(e)s, -e

die Zeit, in der man in seinem Beruf nicht arbeiten muss (damit man sich erholen kann)

Nord•see die; -; nur Sg; der Teil des Atlantischen Ozeans zwischen Großbritannien, Norwegen und Dänemark

Ost•see die; -; nur Sg; das Meer zwischen Dänemark, Schweden, Finnland und den Ländern südlich von ihnen

We•sen das; -s, -

etwas, das in irgendeiner (oft nur gedachten) Gestalt existiert oder erscheint: *ein höheres, göttliches Wesen; ein außerirdisches Wesen*

Un•ter•stüt•zung die; -, -en

1. *meist* Sg; Hilfe <jemandem seine Unterstützung anbieten, zusagen, bei jemandem

keine Unterstützung finden>

2. meist Sg; das Unterstützen; Förderung: *ein Mittel zur Unterstützung der Abwehrkräfte*

3. eine finanzielle Hilfe (meist vom Staat) <(eine) Unterstützung beantragen, bekommen, beziehen

Zweck *der; -(e)s, Zwe•cke*

das, was man mit einer Handlung erreichen will; Ziel

Lektion 19

mehr•mals *Adv;* mehr als zweimal

Um•gangs•spra•che *die - , -n;* die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet; Schriftsprache:

Auf•zug *der*

ein Teil eines Theaterstücks; Akt

Auf•füh•rung *die*

ein künstlerisches Stück, das aufgeführt wird

Spielhaus *das -es, Häu•ser;* Theater

Schein•wer•fer *der; -s, -;* eine sehr helle Lampe, die einen bestimmten Teil der Umgebung beleuchtet

Premi•ere *die; -, -n*

die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films

Mu•si•cal *das; -s, -s;* ein (Unterhaltungs) Stück mit moderner Musik, das mit Tanz und Gesang im Theater aufgeführt wird <ein Musical ansehen

Dra•ma *das; -s, Dra•men*

ein Text (in Dialogen), der im Theater gespielt wird; Schauspiel, Theaterstück <ein Drama aufführen, inszenieren, spielen

Ein•tritt *der; meist Sg*

die Berechtigung, etwas zu besuchen, an etwas teilzunehmen. *Was kostete der Eintritt?; Der Eintritt (ins Museum) ist frei*

Kar•te *die; -, -n*

Eintrittskarte <Karten kaufen, bestellen; Karten reservieren lassen

Vor•stel•lung *die ;* die Aufführung eines Theaterstücks

re•ser•vie•ren; *reservierte, hat reserviert; [Vt] (jemandem/für jemanden) etwas re-servieren* besonders einen Platz oder ein Zimmer für jemanden frei halten

Hand•lung *die; -, -en*

1. der Ablauf oder das Resultat dessen, was jemand tut oder getan hat; Tat

2. meist Sg; die Abfolge der einzelnen Geschehnisse, Handlungen, die die Basis einer Geschichte, eines Romans, Dramas oder Films bilden

Re•gis•seur *der; -s, -e;* jemand, der in einem Theater-, Fernsehstück oder einem Film den Schauspielern sagt, wie sie ihre Rolle spielen sollen

Zu•schau•er *der; -s, -;* jemand, der bei etwas (besonders bei einer Veranstaltung) zusieht

Vor•hang *der; -(e)s, Vor•hän•ge*

1. ein langes Stück Stoff, das *meist* neben einem Fenster hängt und das man vor das Fenster ziehen kann; Gardine

2. der Vorhang (1) vor der Bühne eines Theaters

Stück² *das; -(e)s, -e*

ein literarisches Werk, das *meist* im Theater gezeigt (aufgeführt) wird; Theaterstück, Drama

Wandelgang *der; -(e)s, Wandelgän•ge*; der lange, schmale Teil eines Theaters

Lektion 20

Er•eig•nis *das; -ses, -se*

etwas (*meist* Besonderes oder Ungewöhnliches), das (oft überraschend) geschieht; Begebenheit

Trauertag *der; -(e)s, -e*

der (durch Tradition festgelegte) Zeitraum, in dem man über den Tod eines Menschen trauert

be•set•zen; *besetzte, hat besetzt; [Vt]*

Truppen dringen in ein fremdes Gebiet ein und bleiben dort, um die Macht der Eroberer auszuüben

Flug•ha•fen *der*; ein großes Gelände, auf dem Flugzeuge starten und landen:

Man•gel *der*;

nur Sg; **ein Mangel (an jemandem/etwas)** der Zustand, in dem etwas Wichtiges nicht ausreichend vorhanden ist

be•la•gern; *belagerte, hat belagert; [Vt]*

die Truppen umgeben etwas für längere Zeit, um es zu erobern

herr•schen; *herrschte, hat geherrscht; [Vi]*

(**über jemanden/etwas**) **herrschen** (*besonders* als Monarch) ein Land regieren

Ver•letz•te *der/die; -n, -n*; jemand, der verletzt (1) ist <ein tödlich Verletzter>: *Der Unfall forderte drei Verletzte und einen Toten*

Er•obe•rung *die; -, -en*

etwas, das man erobert

El•tern•teil *der*; der Vater oder die Mutter

un•be•merkt *Adj*; nur attr oder adv; von niemandem bemerkt; heimlich

in•sta•bil, in•sta•bil *Adj*; geschr; nicht stabil; labil <ein Gleichgewicht, ein Zustand;

In•sta•bi•li•tät *die; -, nur Sg*

ver•ur•tei•len; *verurteilte, hat verurteilt; [Vt]*

jemanden/etwas verurteilen jemanden/etwas sehr scharf kritisieren

ver•schär•fen; *verschärfte, hat verschärft; [Vt]*

etwas verschärfen etwas strenger machen <die Bestimmungen, die Kontrollen, eine Strafe, die Zensur verschärfe

an•grei•fen (*hat*) *[Vt/i]*

(**jemanden/etwas**) **angreifen** *meist* mit Waffen gegen jemanden/etwas zu kämpfen beginnen, um ihn/es zu schädigen oder zu zerstören; attackieren

Lektion 21

hin•hö•ren (*hat*) [*Vi*] konzentriert auf etwas hören; zuhören

Grund *der; -(e)s, Grün •de*; das Motiv, der Anlass oder die Ursache, warum jemand etwas Bestimmtes tut, warum etwas geschieht; *Ich habe meine Gründe für diese Entscheidung*

rau•fen; *raufte, hat gerauft; [Vi]*

jemand rauft (mit jemandem); <Personen> **raufen** zwei oder mehrere Personen kämpfen ohne Waffen und meist zum Spaß

pas•sie•ren; *passierte, ist passiert; [Vi]*

1. **etwas passiert** etwas ist in einer bestimmten Situation plötzlich da und bewirkt eine oft unangenehme Veränderung; etwas geschieht, ereignet

2. **etwas passiert jemandem** jemand erlebt etwas; etwas widerfährt jemandem <jemandem passiert etwas Komisches, Merkwürdiges, Seltsames

spin•nen; *spann, hat gesponnen; [Vi]*

jemand spinnt *gespr*; jemand tut oder sagt verrückte Dinge: *Du willst auf diesen Berg steigen? Du spinnst wohl!*

Spin•ner *der; -s, -;* **Spin•ne•rin** *die; -, -nen*

aus•den•ken (*hat*) [*Vt*] (*sich (Dat)*) **etwas ausdenken** etwas durch (intensives) Überlegen (er)finden oder planen; ersinnen

an•hö•ren (*hat*) [*Vt*]

1. (*sich (Dat)*) **etwas anhören** (aufmerksam) zuhören, was jemand sagt oder erzählt, was gesungen oder gespielt wird

2. **etwas mit anhören** etwas unfreiwillig, zufällig hören; mithören

ver•hö•ren, sich; *verhörte sich, hat sich verhört;*

sich verhören etwas falsch hören:

angenommen; *wenn, falls, sofern*

Angenommen ich bestehe die Prüfung nicht, dann gehe ich zurück in mein Heimatland.

Schach•tel *die; -, -n*

eine Schachtel mit einer bestimmten Menge einer Ware, die so verkauft wird

die Eierschachtel - die Schachtel mit Eier

Schwäch•ling *der; -s, -e; pej*; jemand, der sehr wenig Kraft hat

Lektion 22

Witz *der; -es, -e*

eine kurze Geschichte mit einem Ende, das man nicht erwartet und das einen zum Lachen bringt

aus•lei•hen (*hat*) [*Vt*]

1. (*jemandem*) **etwas ausleihen** jemandem etwas vorübergehend zur (*meist* kostenlosen) Benutzung geben; leihen; etwas (von jemandem) zurückfordern

2. (*sich (Dat)*) **etwas (bei/von jemandem) ausleihen** sich etwas geben lassen, das man für eine bestimmte Zeit (*meist* kostenlos) benutzen darf; (*jemandem*) etwas zurückgeben

ver•lei•hen; *verlieh, hat verliehen; [Vt]*

etwas (an jemanden) verleihen jemandem etwas für eine bestimmte Zeit geben (*u. meist* Geld dafür verlangen); jemandem etwas leihen

Anek•do•te *die; -, -n;* eine kurze, *meist* lustige Geschichte über eine bekannte Persönlichkeit oder ein Geschehen

schä•men, *sich; schämte sich, hat sich geschämt; [Vr]*

sich (wegen etwas) schämen; sich (für etwas) schämen ein sehr unangenehmes Gefühl haben, weil man etwas getan hat, das gegen die Moral oder gegen die Sitten verstößt

kri•ti•sie•ren; *kritisierte, hat kritisiert; [Vt]*

jemanden/etwas kritisieren Kritik an jemandem/etwas äußern

glau•ben; *glaubte, hat geglaubt; [Vt/i]*

1. **(etwas) glauben** eine bestimmte Meinung zu etwas haben

2. **jemandem (etwas) glauben** das, was jemand gesagt oder behauptet hat, für wahr halten

Pseu•do•nym *das; -s, -e;* ein Name, den jemand statt seines eigenen Namens hat, um nicht erkannt zu werden; Deckname <unter einem Pseudonym schreiben

he•raus•ge•ben *gab heraus, hat herausgegeben; [Vt]*

etwas herausgeben für die Veröffentlichung einer Zeitung, Zeitschrift oder eines Buches verantwortlich sein; veröffentlichen, publizieren <eine Zeitung, ein Magazin, ein Wörterbuch herausgeben

Schild•krö•te *die;* ein Tier, das im Wasser und auf dem Land lebt und dessen Körper mit einem harten Panzer bedeckt ist

An•zei•ge *die; -, -n*

ein (*meist* kurzer) Text, den man in einer Zeitung oder Zeitschrift drucken lässt, weil man etwas verkaufen will oder etwas sucht; Annonce, Inserat <eine Anzeige aufgeben

An•alpha•be•ten•tum *das; -s; nur Sg;* die Unfähigkeit (von Menschen eines bestimmten Landes oder Gebietes) zu lesen und zu schreiben

Ei•gen•schaft *die; -, -en*

etwas, das für jemanden/etwas typisch oder kennzeichnend ist
im Laufe der Jahrhunderte - die Jahrhunderte lang

Stall der; *-(e)s, Stäl•le*

ein Raum oder Gebäude, in dem man Kühe, Schafe *usw* hält und füttert

Na•ti•on *die; -, -en*

alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache und Kultur haben und *meist* innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben; Volk

Lektion 23

schmel•zen; *schmilzt, schmolz, hat/ist geschmolzen; [Vt] (hat)*

etwas schmelzen durch Wärme oder Hitze etwas Festes flüssig machen

Bach *der; -(e)s, Bäl•che;* ein kleiner Wasserlauf, der nicht die Größe eines Flusses hat

er•wär•men; *erwärmte, hat erwärmt; [Vt]*

etwas erwärmt etwas etwas macht etwas warm; etwas kühlt etwas ab

Ler•che *die; -, -n*; ein kleiner bräunlicher (Sing)Vogel, der steil in die Höhe fliegen kann

zei•gen; *zeigte, hat gezeigt; [Vt/i]*

(jemandem) (etwas) zeigen etwas zu jemandem bringen, jemandes Aufmerksamkeit auf etwas lenken oder etwas so halten, dass er es sieht

knos•pen *[Vi]*

etwas knospt etwas entwickelt Knospen; etwas sprießt: *Die Bäume knospen schon*

Veil•chen *das; -s, -*

eine kleine, violette Blume, die im Frühling blüht und intensiv duftet

aufblühen *[Vi] aufhören zu blühen, verblühen*

Mi•mo•se *die; -, -n*

ein tropischer Baum oder Strauch mit kleinen, runden, gelben Blüten. Manche Mimosen ziehen ihre Blätter zusammen, wenn man sie berührt

Schnee•glöck•chen *das; -s, -*; eine kleine Blume mit weißen Blüten in der Form kleiner Glocken, die schon im Winter blüht

Na•ti•on *die; -, -en*

alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache und Kultur haben und meist innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben; Volk

kri•ti•sie•ren; *kritisierte, hat kritisiert; [Vt]*

jemanden/etwas kritisieren Kritik an jemandem/etwas äußern: *Sein Verhalten wurde von der Geschäftsleitung scharf/hart kritisiert*

Sinn *der; -(e)s, -e*

1. *meist Pl*; die Fähigkeit zu sehen, zu hören, zu riechen, zu schmecken und zu fühlen und so die Umwelt wahrzunehmen

2. **ein Sinn für etwas** *nur Sg*; eine innere Beziehung zu etwas <keinen Sinn für etwas haben

Lektion 24

welt•weit *Adj; nur attr oder adv*; auf der ganzen Welt <etwas ist weltweit verbreitet, anerkannt, bekannt

ge•setz•lich *Adj*; durch ein Gesetz festgelegt, geregelt; rechtlich <Bestimmungen, Feiertage

gleich•be•rech•tigt *Adj*

1. mit den gleichen Rechten

2. (in Bezug auf eine Frau) mit den gleichen Rechten wie der Mann

Gleich•be•rech•ti•gung *die; nur Sg*

vor•schla•gen (*hat*) *[Vt]*

1. **(jemandem) etwas vorschlagen** jemandem einen Rat oder eine Empfehlung geben

2. **jemanden (für/als etwas) vorschlagen** jemanden für eine Aufgabe, als Kandidaten empfehlen

ar•beits•frei *Adj*;

verfügbar, ohne Arbeit oder Verpflichtung

ins•be•son•de•re Partikel; betont und unbetont; so, dass etwas für jemanden/etwas in besonders starkem Maße gilt; vor allem, besonders: *Alle waren müde, Vater insbesondere/insbesondere Vater*

je•doch Adv; verwendet, um einen Gegensatz auszudrücken; aber, doch

Wil•le der; -ns; nur Sg

1. die Fähigkeit des Menschen, sich für oder gegen etwas zu entscheiden <einen schwachen, starken Willen haben

2. eine feste Absicht <den Willen haben, etwas zu tun

Recht das; -(e)s, -e

1. nur Sg, Kollekt; die Regeln für das Zusammenleben der Menschen in einem Staat, die in Gesetzen festgelegt sind

2. **das Recht (auf etwas(Akk))** der (moralisch oder gesetzlich verankerte) Anspruch (auf etwas); *Die Verfassung garantiert das Recht des Bürgers auf freie Meinungsäußerung*

3. nur Sg; das, was die Moral oder das Gesetz erlauben; Unrecht <Recht tun; Recht daran tun, etwas zu tun

un•kun•dig Adj; meist *etwas (Gen) unkundig sein* geschr; etwas nicht gelernt haben

Kum•mer der; -s; nur Sg

1. **Kummer (über jemanden/etwas)** psychisches Leiden, große Sorgen (meist wegen eines Schicksalsschlags o. Ä.); Freude

2. **Kummer (mit jemandem/etwas)** ein Problem, das einem Ärger, Schwierigkeiten oder Enttäuschungen bereitet

1. **schaf•fen**; schaffte, hat geschafft; [Vt]

etwas schaffen eine schwierige Aufgabe mit Erfolg meistern; an etwas scheitern <eine Prüfung, sein Pensum schaffen; die Arbeit allein, ohne fremde Hilfe (nicht) schaffen

2. **schaf•fen**; schuf, hat geschaffen; [Vt]

etwas schaffen etwas durch (kreative) Arbeit entstehen lassen <ein literarisches Werk schaffen

wahr Adj; nicht adv

1. so, wie es in Wirklichkeit ist oder war; falsch, gelogen, erfunden:

2. nur attr, nicht adv; richtig, regelrecht

rüh•ren¹; rührte, hat gerührt; [Vt/i]

(etwas) rühren mit einem Löffel eine Flüssigkeit, einen Teig im Kreis bewegen und so mischen <den Brei, die Suppe, den Teig rühren

schä•len; schälte, hat geschält; [Vt]

etwas schälen die äußere Haut (Schale) von etwas entfernen <Kartoffeln, Äpfel schälen

dre•hen; drehte, hat gedreht; [Vt]

1. **jemanden/sich/etwas drehen** jemanden/sich/etwas um sein Zentrum, um seine Achse bewegen; herumdrehen, sich umdrehen

2. **etwas drehen** etwas durch Drehen in der Hand oder in einer Maschine seine Form geben

Kaffemühle die -, -n; elektrisches Haushaltsgerät, in dem Kaffeebohnen gemahlen

werden

fli•cken; *flickte, hat geflickt; [Vt/i]*

(etwas) flicken etwas (*meist* einen Gegenstand aus Stoff), das ein Loch hat oder zer-rissen ist, (mit einem Flicken) ausbessern/reparieren

streu•en; *streute, hat gestreut; [Vt]*

1. **etwas (Kollekt oder Pl) (irgendwohin) streuen** mehrere kleine Dinge so werfen oder fallen lassen, dass sie sich über einer Fläche verteilen

2. **(etwas (Kollekt)) streuen** im Winter Salz, Sand auf eine Straße, einen Weg streuen, damit diese nicht so glatt sind

auszie•hen [Vt] (*hat*)

1. **etwas ausziehen** einen Gegenstand dadurch länger, breiter oder größer machen, dass man ineinandergeschobene Teile ausklappt

2. **(jemandem/sich) etwas ausziehen** sich oder jemandem ein Kleidungsstück vom Körper nehmen; anziehen

Sa•me *der; -ns, -n; geschr; Samen*

Sa•men *der; -s, -*

eines von vielen kleinen Körnern, die von Pflanzen produziert werden und aus denen neue Pflanzen von derselben Art wachsen

Un•kraut *das*

nur Sg; Pflanzen, die (wild) neben den Pflanzen wachsen, die der Mensch angebaut ha

pflü•cken; *pflückte, hat gepflückt; [Vt]*

etwas pflücken Blätter oder Früchte abreißen oder abschneiden und sammeln; Kirschen, Blumen usw pflücken

tip•pen; *tippte, hat getippt; [Vt/i] (etwas) tippen gespr*; etwas auf der Schreibmaschine schreiben <einen Brief tippen

rei•ni•gen; *reinigte, hat gereinigt; [Vt] etwas reinigen* Schmutz von etwas entfernen; säubern

ausreinigen; *rei•ni•gen*

Kol•le•ge *der; -n, -n; jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Ar-beit macht oder den gleichen Beruf hat*

Par•tei *die; -, -en*

eine Organisation mit einem politischen Programm, die von Menschen mit gemein-samen politischen Zielen gebildet wurde

Konfe•renz *die; -, -en; eine Konferenz (über etwas (Akk))* ein Treffen, bei dem mehrere oder viele Personen über bestimmte Themen reden und diskutieren; Sitzung

Ein•füh•rung *die*

1. *nur Sg*; das Einführen

2. ein Text oder eine mündliche Erklärung, die das Grundwissen zu einem Thema vermitteln

ein•füh•ren (*hat*) [Vt]

1. **etwas (irgendwohin) einführen** etwas vorsichtig in eine Öffnung schieben:

2. **jemanden/sich irgendwo einführen** jemanden/sich in einer gesellschaftlichen

Gruppe bekannt oder mit einer (neuen) Aufgabe vertraut machen

ein•zeln *Adj*; nur attr oder adv verwendet, um auszudrücken, dass eine Person/Sache allein und nicht mit anderen zusammen ist

Lektion 25

gra•tu•lie•ren; *gratulierte, hat gratuliert; [Vi] (jemandem) (zu etwas) gratulieren* jemandem zu einem bestimmten Anlass seine Glückwünsche sagen; jemanden beglückwünschen

vor•be•rei•ten; *bereitete vor, hat vorbereitet; [Vt]*

1. **etwas vorbereiten** die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft <das Essen, ein Fest vorbereiten>

2. **jemanden/sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten** (vor einer Prüfung, einem Wettkampf) die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand/man selbst sein Bestes leisten kann

Sü•ßig•keit *die; -, -en; meist Pl*; eine kleine süße Sache zum Essen, die besonders aus Zucker oder Schokolade gemacht wird (z. B. Bonbons oder Pralinen)

ba•cken; *bäckt/backt, backte/veraltet buk, hat gebacken; [Vt/i]*

1. **(etwas) backen** einen Teig aus Mehl usw machen, formen und im (Back)Ofen heiß machen, bis er gar ist <Brot, einen Kuchen backen

bren•nen; *brannte, hat gebrannt; [Vi]*

1. **etwas brennt** etwas wird vom Feuer zerstört oder beschädigt

2. **etwas brennt** etwas produziert Flammen oder Glut (und wird dabei verbraucht) <ein Feuer, eine Kerze brennen

Tra•di•ti•on *die; -, -en*; Verhaltensweisen und Handlungen, die es seit langer Zeit in einem Volk oder in einer Gruppe gibt und die bewahrt werden <eine alte, lebendige, kirchliche Tradition; eine Tradition pflegen; mit einer Tradition brechen

Voll•mond *der; nur Sg*; der Mond, wenn man ihn als runde Scheibe sieht; Neumond

ver•ste•cken; *versteckte, hat versteckt; [Vt]*

1. **jemanden/etwas (vor jemandem) verstecken** jemanden/etwas an einen Ort bringen, an dem andere ihn/es nicht finden können;

2. **sich (vor jemandem) verstecken** irgendwohin gehen, wo andere einen nicht finden können;

Christ *der; -en, -en*; ein Mitglied einer christlichen Religion

auf•er•ste•hen; *erstand auf, ist auferstanden; [Vi]*

nach dem Tod wieder aufwachen und leben: *Jesus ist von den Toten auferstanden*

Auf•er•ste•hung *die; nur Sg*

üb•ri•gens *Partikel; unbetont*; verwendet, um eine beiläufige Bemerkung einzuleiten. Man drückt damit aus, dass das neue Thema nicht sehr wichtig ist und dass man auch wieder zum alten Thema zurückkommen will

Lektion 26

vor•sich•tig *Adj*; darauf bedacht, dass kein Unfall und kein Schaden entsteht

Be•steck *das; -(e)s, -e*

1. *meist Sg, Kollekt*; die Geräte (*besonders* ein Messer, eine Gabel und ein Löffel), die man zum Essen verwendet <das Besteck auflegen

Im Plural nur mit Mengenangaben gebräuchlich: *fünf Bestecke* (= 5 Messer, 5 Gabeln und 5 Löffel)

2. die Instrumente, die *besonders* ein Arzt zu einem bestimmten Zweck braucht <ein chirurgisches Besteck

Ober *der; -s, - ; gespr;* Kellner

Pfeffer *der; -s; nur Sg;* kleine Körner, die man (*meist* gemahlen) als scharfes Gewürz verwendet

Wolke *die; -, -n*

eine große (*meist* weiße oder graue) Menge von sehr kleinen Wassertropfen, die hoch in der Luft schwebt <Wolken ziehen auf, stehen am Himmel

geneigt

1. *Adj; zu etwas geneigt sein geschr;* bereit, willig sein, etwas zu tun

2. *Adj; jemandem geneigt sein geschr;* zu jemandem freundlich und wohlwollend sein; jemandem wohlgesonnen sein

hochsteigen *stieg hoch - ist hochgestiegen [Vi]*

1. bezeichnet die Richtung von unten nach oben; *herauf-, hinauf- herunter-, hinunter-; (irgendwohin) hochsteigen: Er stieg ins oberste Stockwerk hoch; Er ging alle Treppen hinauf bis ins oberste Stockwerk*

2. *etwas steigt in jemandem hoch* ein Gefühl entsteht langsam bei jemandem (und beeinflusst sein Denken und Handeln)

Lektion 27

der Körperbau *nur Sg;* die Form des Körpers; die spezifische Art, wie jemandes Körper gewachsen ist; Statur <von kräftigem, schwachem Bau sein

innere *Adj; nur attr*

der innere Bereich; die inneren Organe des Menschen

Rumpf *der; -(e)s, Rümpfe*

der Körper des Menschen ohne Kopf, ohne Arme und ohne Beine

Lunge *die; -, -n*

das Organ in der Brust des Menschen und bestimmter Tiere, das beim Atmen die Luft aufnimmt und sie wieder abgibt:

Glied *das; -(e)s, -er*

ein Körperteil eines Menschen oder eines Tieres

Magen *der; -s, Mägen;* das Organ, in dem die Nahrung nach dem Essen bleibt, bis sie in den Darm kommt

Bauch *der; -(e)s, Bäuche*

der vordere Teil des Körpers beim Menschen, der zwischen Brust und Becken liegt und in dem sich Magen und Darm befinden

Leber *die; -, -n*

ein großes, rotbraunes inneres Organ, das das Blut reinigt und giftige Substanzen im Körper unschädlich macht

Niere *die; -, -n*

eines der beiden Organe, die den Urin produzieren

Blut *das; -(e)s; nur Sg;* die rote Flüssigkeit in den Adern von Menschen und Tieren
bei•ßen; *biss, hat gebissen; [Vt]*

etwas beißen etwas mit den Zähnen kleiner machen, um es essen zu können; kauen
Haut *die; -, Häu•te*

nur Sg; die äußerste dünne Schicht des Körpers von Menschen und Tieren, aus der die Haare wachsen

Ge•hirn *das; -(e)s, -e*

das Organ im Kopf von Menschen und Tieren, mit dem sie denken und fühlen; Hirn
das Sinnesorgan *(-es,-e)* ein Organ, dass Informationen in Form von Reizen erfassen kann; Der Mensch hat 5 Sinnesorgane: Haut, Auge, Ohr, Nase und Mund

kahl, kahler, kahlst-; Adj (fast) ohne Haare

ver•ar•bei•ten; *verarbeitete, hat verarbeitet; [Vt]*

etwas (zu etwas) verarbeiten etwas als Material verwenden und daraus etwas herstellen

Milz *die; -, -en;* ein Organ in der Nähe des Magens (das weiße Blutkörperchen produziert)

Fin•ger *der; -s, -*

eines der fünf Glieder an der Hand des Menschen oder des Affen, mit denen er greift

Ge•däch•nis *das; -ses, -se*

meist Sg; die Fähigkeit, sich an etwas erinnern zu können; Erinnerungsvermögen <ein gutes/schlechtes Gedächtnis haben; das Gedächtnis verlieren; jemandes Gedächtnis lässt nach

im Gedächtnis aufbewahrt werden; aus dem Gedächtnis verloren werden

Na•gel *der; -s, Nä•gel;* der harte, flache Teil am Ende von Fingern und Zehen <(jemandem/sich) die Nägel schneiden, feilen, polieren, lackieren; an den Nägeln kauen; kurze, lange, (un)gepflegte Nägel haben

Zentralstelle *die -, -n ;*

der Punkt, der von allen Seiten gleich weit entfernt ist; Zent•rum; Mittelpunkt

Haupt- *im Subst, betont, sehr produktiv;* verwendet, um auszudrücken, dass es sich um das Zentrale oder Wichtigste handelt; Neben

Teil *der; -(e)s, -e*

eine kleinere Menge oder ein Stück aus einem Ganzen

ähn•lich *Adj*

ähnlich (wie jemand/etwas) in charakteristischen Merkmalen übereinstimmend; anders (als jemand/etwas)

ge•ra•de *Adj*

1. ohne Änderung der Richtung; gebogen, krumm <gerade sitzen, stehen

2. ohne Abweichung von einer waagrechten oder senkrechten Linie; schief, schräg

3. *nur attr oder adv;* genau

er•ken•nen; *erkannte, hat erkannt; [Vt]*

1. **jemanden/etwas erkennen** jemanden/etwas so deutlich sehen, dass man weiß, wen oder was man vor seinen Augen hat

2. **jemanden/etwas (an etwas (Dat)) erkennen** aufgrund bestimmter Merkmale so-

fort wissen, um welche Person oder Sache es sich handelt

auf•be•wah•ren; *bewahrte* auf, hat aufbewahrt; [Vt] etwas aufbewahren etwas (meist Wertvolles) für eine gewisse Zeit sicher lagern

ge•sam•t- *Adj*; *nur attr*, *nicht adv*

drückt aus, dass etwas auf alle, die zu einer Gruppe gehören, zutrifft: *die gesamte Familie*

Lektion 29

krä•ftig *Adj*

gesund und stark; robust; schwächlich <ein Kind, ein Mensch, ein Tier; eine Pflanze

2. mit relativ viel körperlicher Kraft (1); stark, kraftvoll; kraftlos, schwach

Bo•dy•bui•lding *das*; -s; *nur Sg*;

ist eine Sportart; das Trainieren bestimmter Muskeln, um eine bessere Figur zu bekommen <Bodybuilding machen, betreiben

Meis•ter•schaft *die*; -, -en

1. *oft Pl*, *SPORT*; ein Wettkampf, bei dem die Sportler einen offiziellen Titel gewinnen können

2. eine Fähigkeit, die weit über dem Durchschnitt liegt

aus•üben (*hat*) [Vi]

etwas ausüben in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf tätig sein <einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben

Ge•wicht•he•ben *das*; -s; *nur Sg*; eine Sportart, bei der man versucht, eine Stange mit Gewichten (auf verschiedene Arten) in die Höhe zu bewegen

Sprung *der*; -(e)s, *Sprün•ge*

eine Bewegung, bei der jemand springt <ein hoher, weiter Sprung; einen Sprung machen, tun; ein Hindernis mit einem/im Sprung nehmen

Sprunglauf *der* -s, *nur Sg*; *Sportart*

Eis•kunst•lauf *der*; *nur Sg*; eine künstlerische Form des Eislaufs, bei der bestimmte Sprünge und Drehungen gemacht werden müssen

Sportart *die* -, -en; Es gibt viele Sportarten: Turnen, Fußball, Skifahren *usw.*

Ver•ein *der*; -(e)s, -e; eine Organisation von Leuten mit ähnlichen Interessen oder Zielen; Klub

züch•ten; *züchtete*, *hat gezüchtet*; [Vi] **Tiere/Pflanzen züchten** Tiere oder Pflanzen halten, um weitere junge Tiere bzw. neue Pflanzen *meist* mit besonderen Eigenschaften zu bekommen

jog•gen; *joggte*, *hat/ist gejoggt*; [Vi]

(um fit zu bleiben) in einem relativ langsamen, aber gleichmäßigen Tempo ziemlich lange Strecken laufen; einen Dauerlauf machen

Joggen *das*, -s; *nur Sg*; **Jog•ging** *das*; -s; *nur Sg*; die Tätigkeit oder der Sport des Joggens

wan•dern; *wanderte*, *ist gewandert*; [Vi]

eine relativ lange Strecke zu Fuß gehen

Wandern *das* -s; *nur Sg*; die Tätigkeit; zu Fuß gehen

spa•zie•ren; *spazierte, ist spaziert; [Vi]*

(*irgendwohin*) **spazieren** langsam (durch einen Park, einen Wald, bestimmte Straßen) gehen, ohne ein Ziel zu haben; schlendern

Spazierengehen *das, -s; nur Sg*; einen Spaziergang machen

Lektion 30

aus•tra•gen (*hat*) [*Vt*]

etwas austragen etwas organisieren und durchführen <einen Wettbewerb, einen Sportwettkampf austragen

ins•ge•samt *Adv*; so, dass alles mitgezählt ist; zusammen

schei•tern; *scheiterte, ist gescheitert; [Vi]*

(mit etwas) (an jemandem/etwas) scheitern (aus einem bestimmten Grund) ein Ziel nicht erreichen; Erfolg haben <mit einem Plan scheitern

ver•tre•ten¹; *vertritt, vertrat, hat vertreten; [Vt]*

jemanden/etwas vertreten sich darum kümmern, dass die Interessen einer Person oder einer Gruppe berücksichtigt werden

Stim•me *die; -, -n*

die Töne, die jemand produziert, wenn er spricht oder singt

je•wei•li•g *Adj*; *nur attr*; ohne Steigerung, *nicht adv*; in einer bestimmten Situation gerade vorhanden

Pre•mi•e•re *die; -, -n*

die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films; Erstaufführung

be•wer•ben, *sich; bewirbt sich, bewarb sich, hat sich beworben; [Vr]*

sich (irgendwo) (um etwas) bewerben durch ein Schreiben und/oder ein Gespräch versuchen, eine Arbeitsstelle zu bekommen

Be•wer•ber *der; -s, -; der Kandidat*

aus•rich•ten (*hat*) [*Vt*]

1. **etwas ausrichten** eine Veranstaltung vorbereiten und durchführen <Wettkämpfe, ein Pokalspiel, eine Olympiade ausrichten; eine Hochzeit ausrichten

2. **etwas auf jemanden/etwas ausrichten; etwas nach jemandem/etwas ausrichten** etwas jemandes Bedürfnissen und Wünschen oder einem Ziel anpassen

Aus•rich•tung *die; nur Sg*

Ath•let *der; -en, -en*

1. ein trainierter Sportler

2. ein muskulöser Ma

zu•vor *Adv*; zeitlich vor etwas anderem; vorher

so•wie *Konjunktion*

1. (bei Aufzählungen verwendet) und auch

2. *gespr*; sobald: Ich komme, sowie ich mit der Übung fertig bin

Schie•ßen *das; -s; nur Sg*; eine *meist* sportliche Veranstaltung, bei der man schießt

Tri•ath•lon *das; -s, -s; SPORT*

1. ein Wettkampf, bei dem die Teilnehmer ohne Pause nacheinander lange Strecken schwimmen, Rad fahren und laufen

2. ein Wettkampf, der aus Skilanglauf, Scheibenschießen und Riesenslalom besteht

Bo•gen *der; -s, -/Bö•gen*

ein gekrümmter Stab aus starkem Holz oder Kunststoff, der mit einer Sehne oder einer Schnur bespannt ist und als Waffe oder Sportgerät verwendet wird <den Bogen spannen; mit Pfeil und Bogen schießen - **Bogenschießen** *das ; -s, nur Sg*

ge•win•nen; *gewann, hat gewonnen; [Vt/i]*

(etwas) gewinnen in einem Kampf, Wettstreit oder einer Auseinandersetzung der Erste, Beste oder der Sieger sein; verlieren

Punkt *der; -(e)s, -e*

eine der Einheiten, mit der man eine Leistung oder einen Erfolg in einem Spiel oder Wettkampf misst und bewertet <einen Punkt erzielen, machen, gewinnen, verlieren

teil•neh•men; *nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen; [Vi]*

(an etwas (Dat.)) teilnehmen bei etwas mitmachen, sich an etwas beteiligen: *An der Sitzung nahmen 20 Personen teil*

di•rekt, *direkter, direktest-; Adj*

nur attr oder adv; ohne (vermittelnde) Person oder Institution dazwischen; unmittelbar

qua•li•fi•zie•ren; *qualifizierte, hat qualifiziert; [Vt]*

sich (für etwas) qualifizieren sich als geeignet für etwas erweisen, indem man die erforderliche Leistung erbringt <ein qualifizierter Mitarbeiter>: *Er hat sich für die Weltmeisterschaft qualifiziert*

Stim•me *die; -, -n*

1. das Recht, mit anderen zusammen etwas zu entscheiden oder eine Person zu wählen, indem man z. B. die Hand hebt oder einen (Wahl)Zettel ausfüllt: *eine Stimme in einem Gremium haben*

2. jemandes Entscheidung für jemanden/etwas (bei einer Wahl oder Abstimmung); jemandem seine Stimme geben; (viele) Stimmen erhalten. *Der Antrag wurde mit 107 zu 100 Stimmen angenommen*

Aus•tra•gung *die; -, -en*

1. das Austragen eines Konflikts, bis eine Entscheidung herbeigeführt ist

2. die Organisation und Durchführung von Wettbewerben: *sich um die Austragung der Olympischen Spiele bewerben*

Lektion 31

zu•spie•len *(hat) [Vt/i]*

1. *(jemandem (etwas)) zuspiesen*; z.B. den Ball zu einem anderen Spieler der eigenen Mannschaft schießen oder werfen; *[Vt]*

2. *jemandem etwas zuspiesen* geschickt dafür sorgen, dass jemand etwas (Geheimes) erfährt <jemandem Informationen, eine Nachricht zuspiesen

Que•le *die; -, -n*

1. eine Stelle, an der Wasser aus der Erde kommt

2. ein Text, den man wissenschaftlich verwertet oder in einem anderen Text zitiert

in•ter•ak•tiv *Adj*; so, dass der Anwender eines Computerprogramms während des Programmablaufs immer wieder Fragen beantworten und aktiv werden muss

Interaktivität *die, -, -en*; interaktives Prozess

Infor•ma•ti•on *die; -, -en*

meist Pl; **Informationen (über jemanden/etwas)** die Fakten, Details, die man bekommt, wenn man Bücher oder Zeitungen liest, Radio hört, sich nach etwas erkundigt
bie•ten; *bot, hat geboten; [Vt]*

1. (jemandem) etwas bieten jemandem die Chance oder Möglichkeit zu etwas geben

2. (jemandem) etwas bieten ein Programm (*meist* zur Unterhaltung) bereitstellen, das jemand nutzen kann

an•schal•ten (*hat*) [*Vt/i*] (*etwas*) **anschalten** ein elektrisches Gerät in Betrieb setzen; einschalten (1) ab-, ausschalten: *eine Lampe, den Fernseher anschalten*

an•kli•cken (*hat*) [*Vt*] *etwas anklicken* auf eine Taste der Maus (2) drücken, um eine von mehreren Möglichkeiten, die auf dem Bildschirm dargestellt sind, auszuwählen <ein Symbol, eine Option anklicken

Home•page *die; -, -s*; die erste Seite einer Dokumentation im Internet, mit der sich *besonders* eine Firma, eine Organisation darstellt

auf dem Rechner programmieren - einen Computer programmieren, ein Programm in den Computer eingeben

Nach•richt *die; -, -en*

1. eine Nachricht (von jemandem/etwas)/(über jemanden/etwas); eine Nachricht (von jemandem) (an/für jemanden) eine *meist* kurze Information über ein aktuelles Ereignis, das jemanden interessiert; Neuigkeit, Meldung

2. nur Pl; eine Sendung im Radio oder Fernsehen, die über die wichtigsten (*meist* politischen) Ereignisse informiert <(sich (Dat)) die Nachrichten ansehen; etwas kommt in den Nachrichten

er•kun•di•gen, *sich*; *erkundigte sich, hat sich erkundigt*; **sich nach jemandem/etwas erkundigen** (jemandem) Fragen stellen, um Informationen über jemanden/etwas zu erhalten; sich nach dem Wetter erkundigen

kon•takt•scheu *Adj*

selten/ungern mit jemandem in Kontakt stehen; *Er ist sehr schüchtern und hat deswegen kaum Kontakt mit/zu seinen Mitschülern*

knüp•fen; *knüpfte, hat geknüpft; [Vt]*

meist Kontakte, Verbindungen (zu jemandem) knüpfen Kontakt mit jemandem aufnehmen (*meist* um etwas zu erreichen)

wech•seln; *wechselte, hat/ist gewechselt; [Vt] (hat)*

etwas wechseln

etwas durch etwas anderes (mit derselben Funktion) ersetzen, etwas ändern

mit jemandem Briefe wechseln mit jemandem korrespondieren

stut•zig *Adj*; *meist in*

1. stutzig werden misstrauisch werden

2. etwas macht jemanden stutzig etwas bewirkt, dass jemand misstrauisch oder nachdenklich wird

lang•wei•lig *Adj*; so uninteressant, dass man dabei Langeweile hat; kurzweilig, abwechslungsreich, spannend

über•ra•schen; *überraschte, hat überrascht; [Vt/i]*

1. etwas überrascht (jemanden) etwas ist oder passiert unerwartet

2. jemand überrascht jemanden jemand macht oder sagt etwas Unerwartetes

ver•wan•deln; *verwandelte, hat verwandelt; [Vt]*

1. etwas verwandelt jemanden/etwas etwas lässt jemanden/etwas (in seinem Wesen, Aussehen) ganz anders werden; etwas verändert jemanden/etwas

2. jemand/etwas verwandelt jemanden/etwas in etwas (Akk) jemand/etwas bewirkt, dass jemand/etwas zu etwas ganz anderem wird

verwandelt sein - etwas verwandelt sich in etwas (Akk) etwas wird zu etwas ganz anderem

Sor•gen•kind *das*; ein Kind, mit dem die Eltern viele Probleme und Sorgen haben

Sorgenkind gelten – *das* Kind für ein Sorgenkind halten

die geforderten Leistungen erbringen – die geforderten Ergebnisse leisten

ah•nen; *ahnte, hat geahnt; [Vt]*

1. etwas ahnen von einem (zukünftigen) Geschehen eine vage Vorstellung oder Vermutung haben; vermuten <ein Geheimnis, die Wahrheit ahnen

2. etwas ahnen das Gefühl haben, dass etwas Unangenehmes passieren wird

das Programmieren beibringen - lernen ein Programm zu schreiben und in den Computer zu geben

über•durch•schnitt•lich *Adj*; besser als normal:

etwas ans Licht bringen etwas (bisher Verstecktes, Verborgenes) öffentlich bekannt machen

an•schlie•ßen (*hat*) *[Vt]*

1. etwas (an etwas (Dat/Akk)) anschließen etwas mit etwas in eine feste Verbindung bringen; anmontieren

2. etwas (an etwas (Akk)) anschließen ein elektrisches Gerät mit einem Stromkreis verbinden; installieren

Lektion 32

auf•ge•ben (*hat*) *[Vt]*

etwas aufgeben jemandem/einer Institution etwas zur Bearbeitung oder Weiterleitung geben <einen Brief, ein Paket, ein Telegramm aufgeben

aus•fül•len (*hat*) *[Vt]*

1. etwas (mit etwas) ausfüllen etwas (mit etwas) füllen oder vollmachen

2. etwas ausfüllen Fehlendes in einem Text ergänzen, das Betreffende in die Lücken eines Textes hineinschreiben <ein Formular, einen Fragebogen,

For•mu•lar *das*; -s, -e; ein Blatt Papier (wie es z. B. bei einer Behörde oder Bank verwendet wird), auf dem Angaben oder Fragen gedruckt sind, die man ergänzen oder beantworten muss <ein Formular ausfüllen, unterschreiben

deut•lich *Adj*

1. gut zu erkennen <eine Ahnung, ein Gefühl; etwas deutlich fühlen, hören, sehen, wahrnehmen (können)

2. <eine Aussprache, eine Schrift> so klar und genau, dass man sie gut verstehen,

sehen oder hören kann

3. so, dass man es nicht falsch verstehen kann; eindeutig, unmissverständlich

Empfänger *der; -s, -*

1. jemand, der etwas empfängt

2. ein Gerät, mit dem man Sendungen oder Funksprüche empfangen kann

Absender *der; -s, -*

1. die Person, die etwas (*besonders* per Post) abschickt; Empfänger

2. der Name und die Adresse des Absenders, die auf dem Brief *usw.* stehen;

Lektion 33

sämtlich *Indefinitpronomen*

1. *nur attr + Subst im Sg; ganz-, gesamt-: Er hat sein sämtliches Vermögen verloren*

2. *nur attr + Subst im Pl; alle*

entstehen; *entstand, ist entstanden; [Vi]*

etwas entsteht etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln

Eisenbahn *die*

1. *nur Sg; ein System für den Transport von Personen und Gütern, das aus Zügen besteht, die auf Schienen fahren und an Bahnhöfen halten*

2. ein Zug, der aus einer Lokomotive und *meist* mehreren Wagen oder Waggon besteht

Katastrophe *die; -, -n; ein sehr großes Unglück, ein (Natur)Ereignis mit schlimmen Folgen*

Fahrplan *der*

1. der festgelegte zeitliche Rhythmus, in dem ein Bus, Zug, eine Straßenbahn *usw.* an den jeweiligen Haltestellen bzw. Bahnhöfen abfährt und ankommt <den Fahrplan ändern, einhalten

schwindeln; *schwindelte, hat geschwindelt; [Vi] gespr; eine harmlose Lüge erzählen*

regulieren; *regulierte, hat reguliert; [Vi]*

1. *etwas regulieren* etwas so ändern, wie man es für bestimmte Zwecke haben will <die Temperatur, eine Maschine *usw.* regulieren

2. *etwas reguliert sich (selbst)* etwas regelt sich von selbst

aufgehen *(ist) [Vi]*

1. *etwas geht auf* etwas öffnet sich; etwas geht zu <eine Tür, ein Fenster, eine Knospe, ein Regenschirm

2. *etwas geht auf* etwas wird über dem Horizont sichtbar; etwas geht unter <*meist* die Sonne, der Mond

untergehen *unterging, ist untergegangen; [Vi]*

1. *etwas geht unter* etwas verschwindet hinter dem Horizont; etwas geht auf <die Sonne, der Mond

2. *jemand (Kollekt oder Pl)/etwas geht unter* etwas hört auf zu existieren, jemand/etwas wird vernichtet <eine Kultur, ein Reich, die Welt

verschwinden; *verschwand, ist verschwunden; [Vi]*

weggehen, wegfahren und nicht mehr zu sehen sein

nen•nen; *nannte, hat genannt*; [Vt]

1. jemanden/etwas + Name + **nennen** jemandem/etwas einen bestimmten Namen geben

2. jemanden + Name + **nennen** jemanden mit einem bestimmten Namen ansprechen
<jemanden bei/mit seinem Vornamen, Nachnamen nennen

em•por *geschr*; (von unten) nach oben; hinauf <zum Himmel, zum Licht, zu den Sternen empor

emporsteigen stieg empor, emporgestigen; Vi; hinaufsteigen

Rö•te *die*; -, *nur Sg*

der Zustand, rot zu sein: *die Röte des Himmels bei Sonnenuntergang*;

Morgenrot *das*; *nur Sg*; die gelbrote Farbe, die der Himmel bei schönem Wetter am Morgen hat, wenn die Sonne aufgeht; **Abend•rot**

vo•range•hen; *ging voran, ist vorangegangen*; [Vi]

1. etwas geht voran etwas macht Fortschritte; etwas entwickelt sich positiv

2. etwas geht etwas (Dat) voran etwas liegt zeitlich vor etwas

Son•nen •un•ter•gang *der*

das Verschwinden der Sonne hinter dem Horizont; Sonnenaufgang

Quellen:

1. Langenscheidt KG, Berlin und München, 2010

2. <http://www.duden.de/rechtschreibpruefung-online>

UNREGELMÄßIGE VERBEN

Nr.	Infinitiv	Präsens 3. Person Sg.	Präteritum 3. Person Sg.	Partizip Perfekt	Rektion
A1	a	a - ä	u	a	
001	backen	bäckt	buk	gebacken	A
002	fahren	fährt	fuhr	gefahren	--
003	graben	gräbt	grub	gegraben	A
004	laden	lädt	lud	geladen	A
005	schaffen	schafft	schuf	geschaffen	A
006	schlagen	schlägt	schlug	geschlagen	A
007	tragen	trägt	trug	getragen	A
008	wachsen	wächst	wuchs	gewachsen	--
009	waschen	wäscht	wusch	gewaschen	A
A2	a	a - ä	ie	a	
010	blasen	bläst	blies	geblasen	--
011	braten	brät	briet	gebraten	A
012	fallen	fällt	fiel	gefallen	--
013	halten	hält	hielt	gehalten	A
014	lassen	lässt	ließ	gelassen	A
015	raten	rät	riet	geraten	D zu D
016	schlafen	schläft	schlieft	geschlafen	--
A3	a	a - ä	i	a	
017	empfangen	empfängt	empfang	empfangen	A
018	fangen	fängt	fang	gefangen	A
B1	e	e - ie	a	e	
019	geschehen	geschieht	geschah	geschehen	--
020	lesen	liest	las	gelesen	A
021	sehen	sieht	sah	gesehen	A
B2	e	e - ie	a	o	
022	befehlen	befiehlt	befahl	befohlen	D A
023	empfehlen	empfiehlt	empfohl	empfohlen	D A
024	stehlen	stiehlt	stahl	gestohlen	A
025	gebären	gebiert	gebar	geboren	A

B3	e	e - i	a	e	
026	essen	isst	aß	gegessen	A
027	fressen	frisst	fraß	gefressen	A
028	genesen	genest	genas	genesen	--
029	geben	gibt	gab	gegeben	D A
030	messen	misst	maß	gemessen	A
031	treten	tritt	trat	getreten	A
032	vergessen	vergisst	vergaß	vergessen	A
B4	e	e - i	a	o	
033	bergen	birgt	barg	geborgen	A
034	bersten	birst	barst	geborsten	--
035	brechen	bricht	brach	gebrochen	A
036	erschrecken	erschrickt	erschrak	erschrocken	--
037	gelten	gilt	galt	gegolten	--
038	helfen	hilft	half	geholfen	D
039	nehmen	nimmt	nahm	genommen	A
040	schelten	schilt	schalt	gescholten	A
041	sprechen	spricht	sprach	gesprochen	A
042	stechen	sticht	stach	gestochen	A
043	sterben	stirbt	starb	gestorben	--
044	treffen	trifft	traf	getroffen	A
045	verderben	verdirbt	verdarb	verdorben	A
046	werben	wirbt	warb	geworben	für A
047	werfen	wirft	warf	geworfen	A
B5	e	e - i	o	o	
048	bewegen	bewegt	bewog	bewogen	A
049	dreschen	drischt	drosch	gedroschen	A
050	fechten	ficht	focht	gefochten	--
051	flechten	flicht	flocht	geflochten	A
052	heben	hebt	hob	gehoben	A
053	melken	melkt	molk	gemolken	A
054	pflügen	pflügt	pflog	gepflogen	A
055	quellen	quillt	quoll	gequollen	A
056	scheren	schert	schor	geschoren	A

057	schmelzen	schmilzt	schmolz	geschmolzen	A
058	schwellen	schwillt	schwoll	geschwollen	--
059	weben	webt	wob	gewoben	A
060	gären	gärt	gor	gegoren	--
061	wägen	wägt	wog	gewogen	A
B6	e	schwach	i	a	
062	gehen		ging	gegangen	--
B7	a	schwach	a	a	
063	stehen		stand	gestanden	--
C1	ie	schwach	o	o	
064	biegen		bog	gebogen	--
065	bieten		bot	geboten	D A
066	fliegen		flog	geflogen	--
067	fliehen		floh	geflohen	--
068	fließen		floss	geflossen	--
069	frieren		fror	gefroren	--
070	genießen		genoss	genossen	A
071	gießen		goss	gegossen	A
072	kriechen		kroch	gekrochen	--
073	riechen		roch	gerochen	A
074	schieben		schob	geschoben	A
075	schießen		schoß	geschossen	--
076	schließen		schloß	geschlossen	A
077	sieden		sott	gesotten	--
078	sprießen		spross	gesprossen	--
079	stieben		stob	gestoben	--
080	triefen		troff	getroffen	--
081	verdrießen		verdross	verdrossen	A
082	verlieren		verlor	verloren	A
083	wiegen		wog	gewogen	A
084	ziehen		zog	gezogen	A
C2	ie	schwach	a	e	
085	liegen		lag	gelegen	--
C3	i	schwach	a	o	

086	beginnen		begann	begonnen	A
087	gewinnen		gewann	gewonnen	A
088	schwimmen		schwamm	geschwommen	--
089	rinnen		rann	geronnen	--
090	sinnen		sann	gesonnen	A
091	spinnen		spann	gesponnen	A
C4	i	schwach	o	o	
092	glimmen		glomm	geglommen	--
093	klimmen		klomm	geklommen	--
C5	i	schwach	a	u	
094	binden		band	gebunden	A
095	dingen		dang	gedungen	A
096	dringen		drang	gedrungen	--
097	finden		fand	gefunden	A
098	gelingen		gelang	gelungen	D
099	klingen		klang	geklungen	--
100	ringen		rang	gerungen	--
101	schlingen		schlang	geschlungen	A
102	schwinden		schwand	geschwunden	--
103	schwingen		schwang	geschwungen	--
104	singen		sang	gesungen	A
105	sinken		sank	gesunken	--
106	springen		sprang	gesprungen	--
107	stinken		stank	gestunken	--
108	trinken		trank	getrunken	A
109	winden		wand	gewunden	A
110	wringen		wrang	gewrungen	A
111	zwingen		zwang	gezwungen	A
C6	i	schwach	a	e	
112	bitten		bat	gebeten	A
113	sitzen		saß	gesessen	--
C7	i	schwach	u	u	

114	schinden		schund	geschunden	A
D1	ei	schwach	ie	ie	
115	bleiben		blieb	geblieben	--
116	gedeihen		gedieh	gediehen	--
117	leihen		lieh	geliehen	D A
118	meiden		mied	gemieden	A
119	preisen		pries	gepriesen	A
120	reiben		rieb	gerieben	A
121	scheiden		schied	geschieden	A
122	scheinen		schien	geschienen	--
123	schreiben		schrieb	geschrieben	A
124	schreien		schrie	geschrie(e)n	--
125	schweigen		schwie	geschwiegen	--
126	speien		spie	gespi(e)n	--
127	steigen		stieg	gestiegen	--
128	treiben		trieb	getrieben	--
129	weisen		wies	gewiesen	A
130	verzeihen		verzieh	verziehen	D
D2	ei	schwach	i	i	
131	beißen		biss	gebissen	A
132	bleichen		blich	geblichen	--
133	gleichen		glich	geglichen	D
134	gleiten		glitt	geglitten	--
135	greifen		griff	gegriffen	A
136	kneifen		kniff	gekniffen	A
137	leiden		litt	gelitten	an D
138	pfeifen		pfiff	gepfiffen	--
139	reißen		riss	gerissen	A
140	reiten		ritt	geritten	--
141	scheißen		schiss	geschissen	--
142	schleichen		schlich	geschlichen	--
143	schleifen		schliff	geschliffen	A
144	schmeißen		schmiss	geschmissen	A
145	schneiden		schnitt	geschnitten	A

146	schreiten		schritt	geschritten	--
147	streichen		strich	gestrichen	A
148	streiten		stritt	gestritten	--
149	weichen		wich	gewichen	--
D3	ei	schwach	ie	ei	
150	heißen		hieß	geheißen	N
E1	au	äu	o	o	
151	saufen	säuft	soff	gesoffen	--
152	saugen	saugt	sog	gesogen	A
153	schnauben	schnaubt	schnob	geschnoben	--
E2	au	äu	ie	au	
154	hauen	haut	hieb / haute	gehauen	A
155	laufen	läuft	lief	gelaufen	--
F1	o	schwach	a	o	
156	kommen		kam	gekommen	--
F2	o	ö	ie	o	
157	stoßen	stößt	stieß	gestoßen	A
G1	u	schwach	a	a	
158	tun		tat	getan	A
G2	u	schwach	ie	u	
159	rufen		rief	gerufen	A
H	ä	schwach	i	a	
160	hängen		hing	gehangen	--
I	ö	schwach	o	o	
161	erlöschen	erlischt	erlosch	erloschen	--
162	schwören		schwor	geschworen	D A
J	ü	schwach	o	o	
163	lügen		log	gelogen	--
164	trügen		trog	getrogen	A
K	a	schwach	a	a	
165	mahlen		mahlte	gemahlen	A
166	salzen		salzte	gesalzen	A
167	spalten		spaltete	gespalten	A
L	wissen				

168	wissen	weiß	wusste	gewusst	A
Gemischte Verben					
M	e	schwach	a	a	
169	brennen		brannte	gebrannt	A
170	bringen		brachte	gebracht	A D
171	denken		dachte	gedacht	an A
172	kennen		kannte	gekannt	A
173	nennen		nannte	genannt	A A
174	rennen		rannte	gerannt	--
175	senden		sandte	gesandt	D A
176	wenden		wandte	gewandt	refl. an A
Hilfsverben					
N	***	***	***	***	
177	haben	hat	hatte	gehabt	A
178	sein	ist	war	gewesen	N
179	werden	wird	wurde	geworden	N
Modalverben					
O	***	***	***	***	
180	können	kann	konnte	gekonnt	--
181	mögen	mag	mochte	gemocht	--
182	dürfen	darf	durfte	gedurft	--
183	müssen	muss	musste	gemusst	--
184	sollen	soll	sollte	gesollt	--
185	wollen	will	wollte	gewollt	--

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 9

Ümumtəhsil məktəblərinin 9-cu sinfi üçün
alman dili (əsas xarici dil kimi)
fənni üzrə dərslik

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər: **Fəxrəddin Veysəlli,
Zahid Quliyev,
İlhamə Məmmədova**

Dil redaktoru **Afət Məmmədova**

Naşir **Xəlil Həsənoğlu**
Redaktor **Jalə Kərimli**
Texniki redaktor **Turqay Cəlallı**
Korrektor **Billurə Ələkbərova**
Dizayner **Tural Səfiyev**

**Təhsil Nazirliyinin 03.06.2016-cı il tarixli 369 nömrəli
əmrilə təsdiq edilmişdir.**

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi — 2018.

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və
yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini
çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Fiziki çap vərəqi 12,75. Formatı 70x100 1/16.
Səhifə sayı 204. Ofset kağızı. Jurnal qarnituru. Ofset çapı.
Tirajı 173. Pulsuz. Bakı-2018.

“KÖVSƏR” NƏŞRİYYATI
Bakı, AZ 1010, Dilarə Əliyeva küç., 251A/8A

Əziz məktəbli!

Bu dərslik sənə Azərbaycan dövləti tərəfindən bir dərs ilində istifadə üçün verilir. O, dərs ili müddətində nəzərdə tutulmuş bilikləri qazanmaq üçün sənə etibarlı dost və yardımçı olacaq.

İnanırıq ki, sən də bu dərsliyə məhəbbətlə yanaşacaq, onu zədələnmələrdən qoruyacaq, təmiz və səliqəli saxlayacaqsan ki, növbəti dərs ilində digər məktəbli yoldaşın ondan sən kimi rahat istifadə edə bilsin.

Sənə təhsildə uğurlar arzulayırıq!